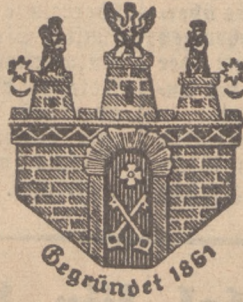


# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z. in der Provinz 4.80 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marja, Białostyego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto - Inh.: Concordia Sp. Ak.). Fernsprecher 6106, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und Schmiegezeitung 50 % Ausschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbildung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anchrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marja, Białostyego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Ak. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonntag, 14. März 1937

Nr. 60

## Die Venderung der Wojewodschaftsgrenzen

Durch die jahrhundertelange Zugehörigkeit Großpolens zu Deutschland und Kongreßpolens zu Rußland ist das polnische Volk in zwei Gruppen geteilt worden, die sich in jeder Beziehung scharf voneinander unterscheiden. Dort sehen wir auch heute noch das stark nach Osten tangierende Moment, hier den europäischen, fortschrittlichen Volksteil. Dort eine kulturell und wirtschaftlich unentwickelte, hier eine auf hoher kultureller Stufe stehende Bevölkerung. Wir erinnern uns noch der ersten Zeit nach der Wiedererrichtung des polnischen Staates, als von seiten Großpolens alles getan wurde, damit die Grenze nach Kongreßpolen aufrecht erhalten bleibt und damit der von Osten nach Westen schlagartig einfließende Menschenstrom gehemmt wird. Die so lange bestandene Grenze hat die Menschen diesseits und jenseits einander entfremdet, ja sogar eine tiefe Kluft zwischen ihnen geschaffen.

In den folgenden Jahren wurde viel zur Angleichung der Gegenseite getan. Es ist aber nicht möglich, das in 18 Jahren auszumergen, was sich in Jahrhunderten entwickelt hat. Als der stellv. Ministerpräsident Kwiatkowski im vergangenen Jahr von dem Bestehen eines Polen A und eines Polen B sprach, da mag ihm diese alte Grenze vorgeschwebt haben, obgleich er sie weiter nach Osten verlegte. Sicher ist aber, daß er bei der starken Betonung der Gegenseite zwischen diesen beiden Teilen Polens als Ziel deren Angleichung oder vielmehr die Angleichung des Polen B an das Polen A vor Augen hatte.

Wenn wir nun den am 20. Februar d. Js. vom Ministerrat beschlossenen und am Freitag vom Sejm angenommenen Gesetzentwurf über die Venderung der Grenzen der Wojewodschaften Posen, Pommerellen, Warschau und Lodz betrachten, so erkennen wir klar das Bestreben, die alte historische Grenze zu verwischen und der Landkarte Polens ein ganz anderes Gesicht zu geben. Die Grenzen der Wojewodschaften Posen und Pommerellen werden um ein Beträchtliches nach Osten verlegt; die bisherige Grenze verbleibt ganz. Dadurch wird einerseits der Unterschied zwischen Kongreß- und Großpolen äußerlich verwischt und andererseits die Verpflanzung der hohen Kultur Westpolens nach dem Osten erleichtert.

Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß diese für die Ostgebiete vorteilhafte Maßnahme für die beiden Wojewodschaften Posen und Pommerellen zumindest wirtschaftlich ein Nachteil ist. Denn abgesehen davon, daß eine Angleichung dieser so stark verschiedenen Gebiete nur durch ein Abgleiten von dem bisherigen Niveau der Westgebiete erkauft werden kann, werden diese gezwungen sein, erhebliche materielle Opfer zu tragen, wenn den hinzukommenden Kreisen geholfen werden soll.

Es ist deshalb kein Wunder, daß Posen und Pommerellen diese Gebietserweiterung mit geteilten Gefühlen aufnehmen. Der Posener Wojewodschaftsausschuß hat dem durch einen Beschluß Ausdruck gegeben, in dem erklärt wird, daß die geplante Grenzänderung für die Posener Wojewodschaft aus wirtschaftlichen Gründen unerwünscht ist. Gleichzeitig wurden für den Fall der Beschließung des Gesetzes Forderungen finanzieller Natur gestellt. Daß dieser Protest kein Gehör gefunden hat, bewies die Annahme der Ge-

## Abchluß der Haushaltsberatungen im Senat

### Diesmal keine Vollmachten für die Regierung

Warschau, 13. März.

In der Freitagssitzung des Senats wurden die Haushaltsberatungen zu Ende geführt. In der Besprechung der Staatsschulden stellte man fest, daß am 1. Januar d. Js. etwa 89 Zloty Schulden auf den Kopf der Bevölkerung kamen. Der Referent des Haushalts der Ruhestandsgelälter stellte fest, daß noch immer verhältnismäßig viel junge Leute in den Ruhestand versetzt würden. Bei der Erörterung des Haushalts der Monopole wurde darauf hingewiesen,

daß das Zündholzmonopol den Rückgang des Absatzes an Zündhölzern bekämpfen, die Angelegenheit der Feuerzeuge regeln und vor allen Dingen den Preis für Zündhölzer senken müsse.

In der Aussprache beklagte sich Senator Trodenheim darüber, daß die Monopole gegenüber den Juden eine Verdrängungspolitik in Anwendung brächten und daß der Anteil der Juden am Handel mit Monopolwaren auf ein Minimum herabgesetzt worden sei. Angesichts dieser Politik und wegen der Verschärfung der Emigrationspolitik werde er an der Abstimmung nicht teilnehmen.

In der Aussprache über den Haushalt des Finanzministeriums forderte Senator Maciejewski dazu auf,

die unverhältnismäßig hohen Funktionszuschläge der höheren Beamten

zu senken und die Auszahlung von Ruhestandsgelältern bei den Ruhehaltsempfängern zu sperren, deren Erwerbseinnahmen zusammen mit dem Ruhegehalt die Grundblage der bezogenen Ruhegehälter überschreiten. Minister Kwiatkowski erklärte zum Schluß der Debatte, daß im kommenden Haushaltsjahre im Haushalt der Staatsschulden infolge einer Verständigung mit Amerika bezüglich des Schuldendienstes der polnischen Dollaranleihe Ersparnisse erzielt werden würden, die sich noch nicht festlegen ließen. Die Regierung werde in den nächsten Tagen im Sejm einen Entwurf des Finanzministers zur Ausgabe einer Emission neuer Obligationen einbringen.

In der Abstimmung wurde das ganze Budget angenommen.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Regierung diesmal keine außerordentlichen Vollmachten für die Dauer der parlamentslosen Zeit fordern werde. Vielmehr scheint beabsich-

tigt zu sein, im Mai oder Juni den Sejm zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen und bei dieser Gelegenheit auf parlamentarischen Wege die wichtigsten Angelegenheiten zu erledigen.

## Eine Danziger Meldung und eine polnische Erwiderung

Der Danziger „Vorposten“ brachte dieser Tage auf Grund verschiedener Hinweise einer holländischen Agentur die aufsehenerregende Meldung, daß nicht nur Gdingen als Waffenumschlagplatz für das rote Spanien verwendet werde, sondern daß auch Danzig wiederholt von Schiffen angefahren sei, die hier Kriegsmaterial luden, das für das rote Spanien bestimmt war. Das Interessanteste an dieser Angelegenheit sei die Tatsache, daß die Ladungen im Munitionsboden Westerplatte an Bord genommen wären, das unter staatlicher polnischer Kontrolle steht. Der „Vorposten“ spricht von einem Mißbrauch der zum Teil von Danziger Milizen mitgebauten Hafeneinrichtungen an der Westerplatte.

Diese Meldung wird in der polnischen Presse scharf angegriffen. Der „Dziennik Poznański“ bemerkt in einem Artikel unter der Überschrift „Unerhörter Danziger Angriff auf die Westerplatte“, daß die Absichten der Meldung, deren Glaubwürdigkeit deutliche Zweifel verrate, recht durchsichtig seien. Die Berufung auf rätselhaft holländische Quellen sei ein Sprungbrett für einen . . . Angriff auf die „polnische Basis“ auf der Westerplatte. Das Blatt sieht darin das konsequente Bestreben zu einer völligen Liquidierung der Berechtigungen, auf die Polen in Danzig auf keinen Fall verzichten könne. Man dürfe nicht vergessen, daß die gesamte Ein- und Ausfuhr von Waffen und Munition über Danzig gewissenhaft von Stellen verzeichnet werde, zu denen doch der Danziger „Vorposten“ jederzeit Zutritt habe. Davon habe das Blatt keinen Gebrauch gemacht. Es greife zu taktischen Methoden, die dem Ernst des berührten Problems nicht entsprächen. Derartige Lügen knüpfen an die Methode des Junge-Herausforderns an. Der „Dziennik“ zweifelt nicht daran, daß die polnischen Regierungskreisen darüber belehren würden, in welchem Tone man sich an die polnische Regierung zu wenden hätte.

Pommerellen sei, die eine erstrangige Rolle spielen solle. Man will diesem vorgeschobenen und an das Meer angrenzenden Landesteil durch Gebietserweiterung die wirtschaftliche Grundlage geben, damit er die ihm zugedachten Aufgaben erfüllen kann. Auch hier mag wohl der Gedanke mitgespielt haben, die alte Grenze zwischen Posen und Pommerellen zu beseitigen und der Landkarte ein anderes Gesicht zu geben.

Bei dieser neuen Grenzziehung müssen wir Deutschen, so sonderbar das klingen mag, wieder einmal unsere Haut herhalten. Durch die Angliederung der Kreise Bromberg, Inowroclaw, Schubin und Wirsz an Pommerellen ist die alte Rivalität zwischen den Städten Bromberg und Thorn wieder aufgelebt. Beide behaupten von sich, daß sie sich am besten als Wojewodschaft eignen.

In Bromberg wurde am 22. Februar, also zwei Tage nach Bekanntwerden der neuen Gesetzesvorlage eine Versammlung aller Wirtschaftsgruppen einberufen, auf der ein Komitee gebildet wurde. Dieses begab sich

sofort nach Warschau, um dort die Forderungen anzumelden. Thorn wollte sich den Rang nicht ablaufen lassen. Es brachte bereits am 23. Februar eine reich bebilderte Broschüre heraus, in der das Thorer Bürgerkomitee eingehend darlegte, warum gerade Thorn und nicht eine andere Stadt als Sitz der Wojewodschaft in Frage kommt. Diese Broschüre ließ nun wiederum das Bromberger Bürgerkomitee nicht ruhig schlafen, das jetzt seinerseits mit einer Broschüre herauskam. Uns interessiert der Streit insofern, als er auf dem Rücken der Deutschen ausgetragen wird. In der Thorer Broschüre wird nämlich als einer der zahlreichen Gründe für den Verbleib des Wojewodschaftssitzes in Thorn angeführt, daß die Umgebung von Bromberg stärker mit dem deutschen Element durchsetzt sei, so daß eine Verlegung des Wojewodschaftsamtens nach Bromberg eine Bereicherung der deutschen Landwirtschaft darstellen würde. Die Bromberger Broschüre behauptet das Gegenteil und weist nach, daß gerade in der Thorer Umgebung mehr Deutsche vorhanden seien als in der Nähe von Bromberg. Gerade durch den Verbleib der Wojewodschaft in Thorn würde man das deutsche Element stärken.

Man weiß nicht, was man bei dieser Argumentierung denken soll. Schließlich kann man sich aber eines Däwelns nicht erwehren, denn man muß unwillkürlich an die gegen das Deutschtum gerichteten großen Boykottbeschlüsse denken und an die flammenden Aufrufe, nur beim Polen zu kaufen. Die beiden Broschüren zeigen, wie wenig Vertrauen man in solche Beschlüsse und in deren Befolgung durch die Bevölkerung setzt. Sie zeigen aber auch, wie engstirnig in polnischen Kreisen gedacht wird. Deren A und O ist der Haß gegen das Deutschtum, alle ihre Gedanken und Maßnahmen gehen von der Einstellung zum Deutschtum aus.

Grotesk mutet diese Argumentierung aber an, wenn man eine andere Stelle aus der Polemik zwischen den beiden Städten herausgreift. Thorn behauptet nämlich, daß das umliegende Land durch die Verlegung der Wojewodschaft in eine andere Stadt verarmen würde, Bromberg tritt hiergegen auf und erklärt, es sei Unsinn, daß der Abzug von 300 Beamtenfamilien materiellen Schaden für die Stadtumgebung bedeuten könne. Im gleichen Atemzug wird aber angeführt, daß diese 300 Beamtenfamilien eine materielle Stärkung des Deutschtums mit sich bringen würden. Man kommt also zu dem Schluß, daß die polnische Bevölkerung durch Fortzug der Beamten keinen Verlust erleiden, die deutsche Bevölkerung aber durch Zuzug der Beamten materiell gestärkt werden würde.

Die Bromberger Broschüre stellt ferner fest, daß im Bromberger Kreis in den Städten 11,5% und in den Dörfern 14,1% Nichtpolen und im Thorer Kreis in den Städten 3,4% und in den Dörfern 15,2% Nichtpolen wohnen. Im Durchschnitt wären das 12,8 und 9,3%. Man läßt sich also in dem Bestreben, einander den Rang abzulaufen, dazu hinreißen, eine Schädigung dieses kleinen Prozentsatzes von Nichtpolen für wichtiger zu erklären, als einen wirtschaftlichen Vorteil der überwiegenden Mehrheit der Polen.

Uns Deutschen geht eine solche Denkweise ab. Wir wundern uns nur, daß eine so großzügig gedachte staatspolitische Maßnahme, wie es die Venderung der Wojewodschaftsgrenzen ist, einen Streit hervorrufen kann, der sich in solch unwürdigen Kleinlichkeiten verliert.

E. P.



### „Beleidigung der polnischen Nation“

In der vorgestrigen Sitzung des Senats berichtete Justizminister Grabowski über die in der letzten Zeit massenhaft auftretenden Strafverfahren wegen Beleidigung der polnischen Nation. Der Minister stellte fest, daß er seine eigene Ueberzeugung von früher einer genauen Prüfung unterzogen habe und nun der Ansicht sei, daß ein — etwa in einem Streit von Lastträgern — gefallenes Schimpfwort, wie „Du polnisches Schwein“ nicht als Beleidigung der polnischen Nation angesehen werden könne. Er habe bereits ein diesbezügliches Rundschreiben erlassen.

Diese Erklärung des Ministers wird sicher zur Verringerung der Anzahl der genannten Prozesse beitragen.

### Polnische Chemiker fordern Arierparagrafen

Auf einer Bezirkstagung polnischer Chemiker in Posen wurde beschlossen, auf der demnächst stattfindenden Landesversammlung des polnischen Chemikerverbandes für die Einführung des Arierparagrafen einzutreten.

### Generalfeldmarschall von Blomberg 40 Jahre Soldat

Am 13. März begeht Reichsriegsminister, Generalfeldmarschall Werner von Blomberg, mit dessen Wirken der militärische Wiederaufbau Deutschlands untrennbar verbunden ist, die 40jährige Wehrwehr des Tages seines Eintritts in die alte preussische Armee.

### Künstlerempfang beim Führer

Der Führer und Reichskanzler gab am Freitagabend in seinem Hause den deutschen Künstlern einen Empfangsabend, an dem etwa 400 führende Persönlichkeiten des Musikspiels, des Films, des Konzertlebens, der Baukunst, der bildenden Künste und des deutschen Schrifttums teilnahmen. Mitglieder des deutschen Opernhauses verschönten den Abend durch Vorführung von Teilen aus dem Ballett „Tanz um die Welt“, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

### Paul Scheinpflug †

Memel, 12. März. Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug ist Donnerstagabend im Memeler Städtischen Krankenhaus an den Folgen einer Grippe und Lungenentzündung gestorben. Generalmusikdirektor Scheinpflug befand sich seit Ende Februar auf Einladung der Litauer auf einer Gastspielreise in Romno. Am 5. März dirigierte er in Memel ein Konzert. Anfang April sollte er in Romno an der Staatsoper Wagner und andere Opern dirigieren. Frau Scheinpflug befand sich schon einige Tage in Memel. Sie war im Flugzeug an das Krankenbett ihres Mannes geeilt.

### Rekordbesuch der Leipziger Frühjahrsmesse

Leipzig, 12. März. Ueber den Rekordbesuch der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse liegen jetzt nähere Zahlenangaben vor. Die Gesamtzahl der geschäftlichen Besucher betrug demnach rund 263 000. Diese Zahl ist die höchste bisher überhaupt erreichte Ziffer. Bei ihr handelt es sich nur um die geschäftlichen Besucher, d. h. um die Inhaber von Messeausweisen, nicht um die große Zahl der Ehrengäste und der RDT-Besucher. In Anbetracht der besonderen räumlichen Verhältnisse auf der Leipziger Messe ist eine genaue Registrierung aller Besucher nicht möglich. Eine solche Ziffer kann nur für das geschlossene Gelände der großen technischen Messe und Baummesse ermittelt werden. Diese Zahl, d. h. die Ziffer derjenigen Personen, die die Sperren der großen technischen Messe und Baummesse passierten, betrug während der neun Tage der technischen Messe 647 572, eine Zahl, die bisher noch nie erreicht wurde.

Geschäftliche Besucher aus dem Auslande sind zur Frühjahrsmesse 31 684 gezählt worden. Das sind rund 7000 mehr als zur Frühjahrsmesse 1936, das Doppelte der zur Frühjahrsmesse 1933 gezählten Auslandsbesucher und nur 800 weniger als die jemals erreichte Höchstzahl.

### Finnlands neues Kabinett

London, 12. März. Nach Blättermeldungen aus Helsinki ist durch die Wahl des finnischen Ministerpräsidenten Kallio zum finnischen Staatspräsidenten ausgelöste Krise in Finnland jetzt mit der Bildung eines neuen Kabinetts unter der Führung von Professor Cajander gelöst worden. Der neue Ministerpräsident gehört der Fortschrittspartei an. Der der gleichen Partei angehörende bisherige Außenminister Dr. Holsti bleibt in seinem Amt. Im übrigen besteht das neue Kabinett aus fünf Mitgliedern der Landwirtschaftspartei und fünf Marxisten.

## Westpakt-Memorandum überreicht

### Gleichlautende Antworten Deutschlands und Italiens

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat am Freitag dem Berliner britischen Botschafter Sir Eric Phipps, ein Memorandum über die Frage des Abschlusses eines neuen Westpaktes übergeben, das in Fortsetzung des bisherigen Meinungsaustausches den Standpunkt der Reichsregierung zu den Vorschlägen der anderen beteiligten Regierungen darlegt.

Dies ist im Einvernehmen mit der italienischen Regierung erfolgt, die auch ihrerseits am Freitag der britischen Regierung

ein Memorandum über die Frage des Westpaktes übermittelt hat.

Rom, 12. März.

Der italienische Außenminister Graf Ciano überreichte am Freitag dem englischen Botschafter Sir Eric Drummond das italienische Antwortmemorandum auf die letzte britische Note, die den Meinungsaustausch der Mächte über den Abschluß eines neuen Westpaktes zum Gegenstand hatte. Die Ueberreichung erfolgte im Einvernehmen mit der Reichsregierung.

## Regierungsmittel für die englischen Notstandsgebiete

### Scharfe Debatte bei der Regierungsenkschließung im Unterhaus

London, 12. März. Die Regierungsenkschließung, durch die eine Summe von 2 Millionen Pfund (rund 50 Millionen Reichsmark) für die englischen Notstandsgebiete bereitgestellt wird, wurde am Freitag vom Unterhaus ohne Abstimmung angenommen. Ein Änderungsantrag der Labour Party wurde mit 233 gegen 124 Stimmen abgelehnt.

Im Mittelpunkt der Aussprache stand eine bemerkenswerte Rede von Lloyd George. Er griff die Regierung aufs schärfste an und erklärte, daß die Notstandsmaßnahmen völlig ungenügend seien. Auf der einen Seite gebe die Regierung 1,5 Milliarden Pfund für die Rüstungen aus, während sie auf der anderen Seite kaum etwas tue, um die wichtigste Front, nämlich die Heimatfront zu stärken.

Wenn es zu einem Krieg käme, dann wäre das Problem der Nahrungsmittel-erzeugung eines der wichtigsten, das den Sieg oder die Niederlage entscheiden könnte. Ein Beispiel dafür habe der Weltkrieg geliefert.

Lloyd George wies in diesem Zusammenhang auf die deutsche Ernährungs- und besonders die deutschen Unterstützungsmaßnahmen für die Landwirtschaft hin. In Deutschland, so erklärte er, lebten heute wieder 10 Millionen Menschen auf dem Lande, während in England gegenwärtig nur noch eine Million in der Landwirtschaft beschäftigt seien.

Angeichts dieser Lage sei es unbedingt notwendig, Maßnahmen zur Wiederbelebung der englischen Landwirtschaft zu ergreifen. Abschließend stellte Lloyd George die leidens-

schaftliche Forderung, daß das internationale Rüstungswettrennen zu einem Ende kommen müsse.

Auch die Vertreter der Opposition griffen die Unterstützungsmaßnahmen für die Glendgebiete energisch an und erklärten, daß sie völlig unzulänglich seien.

Der Schatzkanzler Chamberlain führte zur Verteidigung der Regierungsvorschläge aus, daß das neue Aufrüstungsprogramm ein sehr beträchtliches Hilfsmittel für die Besserung der wirtschaftlichen Zustände in den Glendgebieten sei. Eine andere Maßnahme der Regierung bestehe darin, daß sie beabsichtige, verschiedenartige Industrien zu veranlassen, neue Werke in den Notstandsgebieten zu errichten.

Der Schatzkanzler befahte sich dann mit den landwirtschaftlichen Vorschlägen von Lloyd George, die er als undurchführbar bezeichnete.

Die Regierung habe schon im Jahre 1935 nachgewiesen, daß es unmöglich sei, 500 000 Menschen zusätzlich in der Landwirtschaft zu beschäftigen, ohne eine sehr beträchtliche Steigerung der landwirtschaftlichen Preise herbeizuführen.

Die Pläne Lloyd Georges würden auch zu einer Störung der gegenwärtigen Abmachungen mit den Dominien und anderen Staaten führen, aus denen ein großer Teil der englischen Lebensmittel bezogen werden.

Abschließend sagte Chamberlain, die Regierung tue alles, um der Arbeitslosigkeit abzu- helfen. Man dürfe aber niemals glauben, daß die Zeit kommen werde, wo es überhaupt keine Arbeitslosigkeit mehr in England geben werde.

### Mussolini in Tobruk

Tobruk, 12. März. Mussolini traf Freitag morgen um 8 Uhr an Bord des Kreuzers „Bola“ in Tobruk ein. Die im Hafen liegenden Einheiten der italienischen Kriegsschiffe feuerten einen Begrüßungssalut von 20 Schüssen ab, während das libysche Luftgeschwader über der Flotte kreuzte. Die Stadt trägt reichen Blumen- und Flaggen Schmuck.

Nachdem Mussolini den Kreuzer „Bola“ verlassen und sich an Land begeben hatte, nahm er die Parade einer Ehrenkompanie erythräischer Eingeborenen und Matrosen ab. Danach schritt er in Begleitung von Marschall Balbo zu dem bereitstehenden Automobil, das ihn nach Ansefat an der ägyptischen Grenze bringen wird. In Ansefat erfolgt die feierliche Einweihung der translibyschen Küstenstraße. Diese neue Straße wird Mussolini dann entlangfahren, bis er wieder in Tobruk eintrifft. Hier wird er dann in Abweichung von dem ursprünglichen Programm ein Flugzeug besteigen und nach Derna fliegen.

### Der internationale Ueberwachungsausschuß

Holländischer Vizeadmiral wird Vorsitzender

London, 12. März. Auf der heutigen Vollziehung des Nichteinmischungsausschusses erfolgte die endgültige Einsetzung eines internationalen Amtes zur Durchführung der Nichteinmischungsmassnahmen. In einer amtlichen Verlautbarung heißt es:

Der Ausschuß beauftragt die Einsetzung des internationalen Amtes für die Nichteinmischung in Spanien, das für die Verwaltung des Beobachtungssystems an den spanischen Grenzen verantwortlich sein wird, in folgender Zusammen-

setzung: Vorsitzender des Amtes wird Vizeadmiral van Duim (Holland), Mitglieder des Amtes sind die Vertreter, die von den Ausschußdele-

gierten Englands, Frankreichs, Deutschlands, Griechenlands, Italiens, Norwegens, Polens und der Sowjetunion ernannt werden.

Sekretär des Amtes und Rechnungsbeamter des internationalen Fonds wird Francis Hemming (England), Sekretär des internationalen Ausschusses für die Anwendung des Nichteinmischungsausschusses.

Hauptadministrator für das System der Seeüberwachung wird Konteradmiral Olivier (Holland).

Hauptadministrator in Frankreich wird Oberst Lunn (Dänemark).

Es sind Vorkerkungen getroffen worden, daß Vizeadmiral van Duim, Konteradmiral Olivier und Oberst Lunn am kommenden Montag, dem 15. März, in London eintriften werden, um ihre Ämter zu übernehmen.

### Genfer Rohstoffauschuß auf 21. Juni vertagt

Genf, 12. März.

Der Sachverständigenauschuß für die Rohstofffrage hat sich Freitagabend auf den 21. Juni vertagt.

Das Ergebnis der fünftägigen Aussprache wurde in einem Bericht niedergelegt, aus dem hervorgeht, daß abgesehen von dem Auschuß territorialer Fragen nur in zwei Punkten Beschlüsse zustande gekommen sind, nämlich darüber, daß die Untersuchung nicht auf die kolonialen Rohstoffe beschränkt werden soll, und daß die Nahrungs- und Futtermittel wenigstens in den statistischen Untersuchungen mit einbezogen werden sollen. Die übrigen Punkte des Berichtes bestehen nur aus der Wiedergabe einzelner im Laufe der Aussprache geäußelter Meinungen über Handels- und Finanzpolitik, Preis-schwankungen, Ersatzstoffe und Bevölkerungsfragen.

Die drei Unterausschüsse sollen ebenfalls im Juni, vor der Tagung des Hauptauschusses, wieder zusammentreten.

## Regelung der Arbeitsstreitigkeiten bei General Motors

### Die Streiklage in Chicago

New York, 13. März.

Vertreter der General Motors Co. und der Gewerkschaft gaben bekannt, daß über alle Streitfragen, die zu dem letzten Zustand in den Werken der Gesellschaft geführt hatten, eine Einigung erzielt worden sei. Das neue Abkommen sehe ein Verfahren für die Erledigung von Beschwerden vor, um in Zukunft Streiks zu verhüten. Ein einheitlicher Mindeststundenlohn für alle Werke, sowie die von der Gewerkschaft erstrebte 30-Stundenwoche sind in dem Abkommen nicht enthalten.

Der Gouverneur von Michigan, Murphy, teilt gleichzeitig die Einberufung einer Konferenz von Vertretern der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und bekannte Bürger des Staates mit, um eine Beilegung der zahlreichen anderen Streiks zu erreichen, die ein wirtschaftliches Chaos verursacht und etwa 100 000 Menschen brotlos machten.

Die Zahl der Ausstände in kleineren Betrieben hat übrigens weiter zugenommen. In Chicago streiken jetzt etwa 9000 Kellnerinnen, Stenotypistinnen und sonstige Büroangestellte. Im Ausstand befinden sich ferner Schneider und Bäcker.

Das Gericht in Detroit ordnet die Verhaftung von 125 Streiktreibern an, die seit zwei Wochen eine Großschlachtereie besetzt halten.

### Venedig eine Stunde unter Hochwasser

Mailand, 12. März.

Eine außergewöhnlich hohe Flut legte Donnerstagmittag den Strobenverkehr in Venedig vollständig lahm. Infolge des anhaltenden starken Siroccos, der von heftigen Regengüssen begleitet war, wurden die Wassermassen der Lagunen aufgestaut und überschwemmten große Teile der Stadt. Auf dem Markusplatz stand das Wasser fast einen Meter hoch, so daß die weite Fläche des Platzes in einen großen See verwandelt wurde, der von den Gondeln befahren wurde.

In vielen Geschäften wurden durch die Ueberschwemmungen erhebliche Schäden verursacht, und die Angestellten der Geschäften und Büros konnten zu Mittag vielfach ihre Arbeitsstätten nicht verlassen. Auch elektrische Leitungen wurden beschädigt, so daß die Stadt eine Zeitlang ohne Strom blieb. Die Feuerwehr mußte in zahlreichen Fällen zu Hilfe gerufen werden, um in Gefahr geratene Boote zu retten. Kurz nach Mittag ging das Wasser mit auffallender Schnelligkeit zurück, und innerhalb einer Stunde zeigte die Stadt wieder das normale Bild.

### Zwanzig Stunden im Schnee begraben

London, 12. März.

Nord- und Mittelengland wurden gestern von außergewöhnlich heftigen Schneestürmen heimgesucht, die überall Verheerungen anrichteten. Der Sturm, der teilweise eine Geschwindigkeit von neunzig Stundenmeilen entwickelte, trieb solche Schneemassen zusammen, daß in vielen Teilen des Landes der Auto- und Eisenbahnverkehr völlig lahmgelegt und Drischastten ganz von der Außenwelt abgeschnitten wurden. In der Gegend von Sheffeld wurde ein siebenjähriges Mädchen auf der Landstraße von dem plötzlich ausbrechenden Schneesturm über- rascht und in Schneemassen begraben. Obwohl es erst nach zwanzig Stunden von einer Suchexpedition geborgen werden konnte, ist das kleine Mädchen am Leben und befindet sich wohlbehalten in einem Hospital.

### Südamerika-Flugzeug abgestürzt

Das planmäßige Postflugzeug des Dienstes Deutschland-Südamerika, D-Miz, das sich auf dem Fluge von Las Palmas nach Bathurst befand, verfehlte am Freitag morgen aus bisher noch nicht geklärten Gründen bei dichtem Bodennebel den Landflugplatz Bathurst. Beim Ansehen nach berührte die Maschine unfreiwillig die Wasseroberfläche des Gambia-Flusses oder das Ufergelände und wurde dabei zerstört. Bei der sofort eingeleiteten Suche wurde fast die gesamte Post geborgen, die mit dem planmäßigen Postflugboot nach Südamerika weitergeleitet wird. Es ist damit zu rechnen, daß die Besatzung, bestehend aus Flugzeugführer Benedikt, Funker Bidner und Funkermeister Nebentrost sowie der an Bord befindliche Erste Offizier der „Ostmark“, Hans Herrmann, bei dem Unfall ums Leben kamen.

### Preissteigerungsgefeß von der französischen Kammer angenommen

Paris, 12. März.

Die Kammer setzte am Freitag nachmittag die Aussprache über die Gesetzesvorlage gegen unlautere Preissteigerungen fort. Nach etwa zweistündiger Sitzung wurde die Vorlage mit 391 gegen 197 Stimmen angenommen.

Die nächste Kammeritzung findet am Dienstag statt.



Jeder einzelne trägt die Verantwortung

Eine Rede des Hauptgeschäftsführers der Deutschen Vereinigung Gero von Gersdorff

Mehrere Ortsgruppen der Deutschen Vereinigung hielten in den letzten Tagen Kundgebungen ab, die zu einem begeisterten Bekenntnis für Volkstum und deutschen Sozialismus wurden.

Meine deutschen Volksgenossen, Kameraden, Kameradinnen!

Wir haben uns heute hier in der Ortsgruppe Samter der Deutschen Vereinigung versammelt, um uns klar zu werden über alle Sorgen und Nöte, die unser Deutschtum heute bedrücken.

Heute ist keine Sonderströmung in unserer Volksgruppe mehr imstande, der Deutschen Vereinigung in ihrer Erneuerungsarbeit einen Stein in den Weg zu legen!

Wir Deutsche in Polen alleamt haben ein großes Gut zu wahren. Dieses Gut ist nicht Privatbesitz, sondern Gesamtbesitz unserer Volksgruppe: es ist unser deutscher Volksthum.

beliebt, mit Gewehren und streitbaren Absichten. Jene deutschen Bauern, die vor Jahrhunderten ins Land kamen, brachten nur eins mit, ihren Fleiß, ihre Tüchtigkeit und den eisernen Flug.

Das Deutschtum in Polen bleibt heute auf eine jahrhundertelange, stolze Kulturleistung zurück. Stumme Zeugen für diese Leistung des Friedens und der Kultur sprechen aus Schlössern und Kirchen, aus Höfen, Ziegelfabriken und fruchtbaren Feldern.

Der Staat wird erkennen, daß der Mensch, der seinen Hof in Ordnung hält, der tüchtiges Handwerk leistet, der Unternehmungsgeist und geistiges Können besitzt, der ihm die Steuern zahlt, daß ihm dieser Mensch ein positives Element darstellt.

Jeder einzelne trägt die Verantwortung für die Meinung, die der Staat über den Wert unseres Deutschtums hat.

Jeder einzelne ist verantwortlich für unser Ansehen im Ausland. Denn so wie uns der polnische Mitbürger sieht, so sieht die polnische Öffentlichkeit nicht nur uns als Einzelmenschen, nicht nur uns als deutsche Volksgruppe, sondern uns als deutsches Volk.

Mitbürger. Wir werden nur dann hier eine Daseinsberechtigung haben, wenn wir uns der jahrhundertelangen Leistung unserer Vorfahren in diesem Lande bewußt sind, und wenn wir aus dieser Leistung mit glühendem Herzen unser Heimatrecht herleiten.

Heimat ist das ungeschriebene Recht, das aus der Liebe zu einem Stück Boden kommt,

auf dem Vater und Großvater geessen und das die Ahnen mit dem Schweiß ihres Angesichts gebüht haben.

Diese Gedanken sind groß und herrlich. Sie heben uns aus der Kleinlichkeit des Alltags heraus und geben diesem Alltag einen überindividuellen Sinn.

Unser polnischer Mitbürger weiß, daß sein deutscher Nachbar tüchtig ist. Aus vielen Sprichwörtern, die im polnischen Volke im Umlauf sind, müssen wir das schließen.

Unser polnischer Mitbürger weiß, daß sein deutscher Nachbar tüchtig ist. Aus vielen Sprichwörtern, die im polnischen Volke im Umlauf sind, müssen wir das schließen.



Volksgenossen, so soll es sein, wo Deutsche schaffen. Der Sturm soll losgehen. Nicht der Sturm des politischen Zankes, sondern der Sturm deutscher Arbeit, die in den düchsten Urwald Brechen schlägt und in das Dunkel der Natur das Licht der Kultur trägt.

Wir leben heute als Deutsche im Zeitalter Adolf Hitlers. Das erfüllt unsere Arbeit mit einem neuen, gewaltigen Sinn.

In der Welt stehen zwei Kräfte sich im erbitterlichen Ringen gegenüber. Auf der einen Seite kämpfen die Gewalten der Finsternis und des Hasses, der Zersekung alles Besseren, was die Menschen und die Völker trägt, indem es ihm die Seele raubt.

Wiederverständigung im oberschlesischen Polenlager

Den Lesern des „Posener Tageblatts“ wird die organisatorische Entwicklung und ideologische Ausrichtung der Polenbewegung in Deutsch-Oberschlesien keine unbekanntes Erscheinung sein. Die regelmäßige Berichterstattung über diese bringt ihnen zum Bewußtsein, daß die Polenbewegung in Deutsch-Oberschlesien in ihrer gegenwärtigen Phase ein völlig anderes Gebilde gegenüber früher geworden ist.

Öffentlichen Lebens entwickelt, von der ein Fluidum auf dasselbe übergeht. Das Fluidum der Bewegung ist vielleicht noch beachtlicher als die organisatorischen Erscheinungsformen. Die Einrichtungen der Polenbewegung atmen einen Geist, der bisher nicht von ihnen ausgeht.

Der Gedanke der „regionalen Autonomie“ für die oberschlesische Polenbewegung innerhalb der gesamten Polenbewegung in Deutschland für dringend wichtig. Diese „regionale Autonomie“ würde der Polenarbeit in Oberschlesien weitere Impulse geben.

denen Maßnahmen irritierten, kam sie unter starker Beteiligung zusammen. Es wurde eine neue Organisationsführung gewählt, die sich aus geborenen Oberschlesiern und arbeitsfähigen Leuten zusammensetzte.

Als besondere Richtlinie für die künftige Arbeit wurde die „Eroberung des Dorfes“ für die oberschlesische Polenbewegung herausgestellt.

Die Konferenz und deren Beschlüsse wurden aber vom Polenbund nicht anerkannt. Als er

IWONICZ-ZDRÓJ Ermäßigte Karen schon vom 1. Mai z. 153.— Pauschalpreis 1.3 Wochen. Geheizte Zimmer. Verlangen Sie Prospekte!

seine Kreisleiter zu einer Konferenz zusammenrief und diese Sitzung als das zuständige Forum der oberschlesischen Polenbewegung erachtete, kam es zur organisatorischen Spaltung der oberschlesischen Polenbewegung.

In Anbetracht dessen, daß die Thesen der oppositionellen Organisation innerhalb der oberschlesischen Polen gebilligt wurden, war es dem Verband möglich, sich in verhältnismäßig kurzer Zeit gut zu entwickeln.

seums, die systematische Pflege der Aufständischengräber an und legte die Grundlagen für eine in Oberschlesien fehlende polnische Mittelstandsorganisation.

Obwohl der gegenseitige Kampf beider polnischen Spitzenorganisationen von Rücksichten auf das Gesamtwohl der oberschlesischen Polenbewegung geleitet war, erschien sein endgültiger Ausgang ungewiß. Für die Einigung waren keine Ausichten vorhanden.

Den Ausschlag für die Einigung haben die Vorstellungen auf den bevorstehenden Ablauf des Genfer Abkommens gemacht. Man will dann in Oberschlesien eine einheitliche Polenbewegung haben.



nur uns selbst, nicht nur unser Volk, sondern das Deutschland Adolf Hitlers. Der polnische Nachbar, der vor Deinem Vieh steht, vor Deinem Roggenfeld, sagt nicht nur, das Vieh ist in gutem oder schlechtem Stande, oder, das Schaufenster ist sauber ausgerichtet, oder, das Feld ist ordentlich bestellt, sondern er sagt „psiakrow, ten niemiec — on się na to rozumie.“ Er sieht nicht Dein Feld, sondern er sieht die deutsche Leistung. Wir sind die geborenen Vertreter unseres Muttervolkes im Ausland.

Nicht in den Kabinett der Diplomaten, und auch nicht in den jüdischen Redaktionen wird die Weltmeinung über das Deutsche Volk geschaffen, sondern dort, wo Deutsche im Auslande arbeiten. Wir haben das erkannt und nehmen diesen Dienst mit glühendem Bewußtsein für unser Deutsches Volk auf uns.

Wir Deutsche im Osten haben eine geschichtliche Sendung zu erfüllen. Aber um sie zu bestehen, müssen wir uns die Hände reichen zu einer Kameradschaft, die Kampf- und Leistungsgemeinschaft zu gleicher Zeit ist. Als Einzelmenschen, tüchtig im Beruf, aber allein stehend im auslanddeutschen Leben, werden wir die Sendung nicht erfüllen. Wir werden wohl Geschäfte machen, aber unserem Deutschtum in der zweiten oder dritten Generation verloren geben. Der Auslanddeutsche ist nämlich in einen Schützengraben geboren. Sein Leben ist vom ersten Atemzuge an Kampf. Das ist eine gottgegebene Tatsache, weil die Völker und Volksgruppen von göttlichem Willen auf die Erde gesetzt sind. Wer das nicht erkannt hat, gehört nicht zu uns. Um aber unserer Gefahrenlage Herr zu werden, müssen wir nicht erst Menschen unserer Berufes sein, und in zweiter Linie Zugehörige unseres Volkes, sondern wir müssen erst Deutsche sein, und dann erst Arbeiter unserer Berufes. Wir alle müssen erkennen, daß unsere tägliche Arbeit nur dadurch einen Sinn hat, daß wir sie als Deutsche verrichten, daß sie dadurch aber einen hohen, ewigen Sinn erhält. Hat es Sinn, hier zu schaffen und zu arbeiten, um eines Tages die Existenzmöglichkeit zu verlieren? Hat es Sinn, sich abzuarbeiten für seine Familie, seinen Hof, sein Geschäft, in der Aussicht, all dieser Dinge einmal verlustig zu geben? Das hat keinen Sinn, wenn wir unserer Berufsarbeit wie Karrenschieber nachgehen, nur um Geld zu verdienen, nur um zu arbeiten. Das alles aber hat Sinn, wenn wir diese Arbeit als Deutsche verrichten in der Erkenntnis des Gesetzes des Volkstums, unter dem wir stehen. Wir stehen als Deutsche bewußt und zuerst in der Deutschen Vereinigung, erst dann sind wir Menschen unserer Berufes und erst dann Angehörige der verschiedenen Organisationen. Die Deutsche Vereinigung als Treuhänderin unseres Volkstums und als Erzieherin zur völkischen Leistungsgemeinschaft ist verpflichtet, ihre Mitglieder, besonders ihre jungen Kameraden anzuhalten, tüchtige Arbeiter ihres Berufes zu werden. Darum fordert sie zum Besuch der Fachkurse der Wirtschaftsorganisationen auf. Wir verlangen aber, daß alle Arbeit in unserer Volksgruppe im Bewußtsein der Gedanken verrichtet wird, die unserer völkischen Bewegung und damit unserem gesamten Volke entsprechen.

So ist es eine gewaltige Bewegung geworden, die jeden Volksgenossen erfasst, nicht nur bei den Versammlungen, die durchs Land gehen, sondern in seinem täglichen Leben, bei jedem Handgriff, den er im Beruf verrichtet. Denn er verrichtet ihn als Vertreter seines Volkes, als Kämpfer der Bewegung.

Freilich muß der völkische Gedanke sich im Kampf durchsetzen. Seine Gegner sind die Lauen, Feigen und Untüchtigen. Es gibt in unserer Volksgruppe Menschen, die den Gedanken der Leistung befehen, die aber von falschen Voraussetzungen dabei ausgehen. Sie sagen: „Was soll uns die völkische Bewegung nützen. Wir wollen still unserem Broterwerb und Geldverdienst nachgehen, wollen in unserem Berufe etwas leisten, aber laßt mich in Frieden mit Kampf und Bewegung und Erneuerung. Wenn ich Geld verdiene, so liegt darin auch eine Leistung für meine Familie und schließlich auch für mein Volk. Außerdem redet Ihr mir zu viel von Nationalsozialismus. Der Nationalsozialismus ist für das Reich da; er bringt uns nur in Konflikt mit der polnischen Staatsbehörde.“

Zunächst einmal eins: Wer bewußt Deutscher ist in der Welt, muß sich zur deutschen Erneuerung bekennen, das ist unumstößliche Forderung. Die deutschen Menschen haben sich in der Deutschen Vereinigung gesammelt nicht auf Grund eines Bekenntnisses, sondern auf Grund ihres deutschen Blutes und deutschen Lebenswollens. Unsern Lebensraum zu erhalten aber bedarf es einer Neuformung, die auf der Grundlage einer eisernen Kameradschaft vorgenommen werden muß. Sehen wir uns damit in Widerspruch zu den Bestimmungen des Staates? — Meine Volksgenossen, es geht heute durch alle Völker eine Sehnsucht nach Einigkeit. Die einen Völker sind schon weiter auf diesem Wege, die andern sind erst im Aufbruch. Die Völker werden durch Not und schweres Schicksal weise gemacht. Die Deutschen im Reich sind durch eine ungeheure Not vielleicht klüger geworden als die anderen Völker, und darum heute der Einheit näher. Die Polen haben es auch nicht leicht gehabt in ihrer Geschichte. Hundert-

fünfzig Jahre ohne eigenen Staat zu sein, bedeutet für ein Volk ein schweres Los. Und so sehen wir auch im polnischen Volke das Bestreben, die völkischen Kräfte unter Ausschaltung allen Parteiwesens zusammenzufassen, wie wir es etwa in dem Programm des Herrn Obersten Roc in Angriff genommen haben. Noch mehr aber haben die Auslandsdeutschen aus dem Geschick des Volkes gelernt. Sie nämlich sind sich bereits der Einheit des polnischen Volkstums über die Staatsgrenzen hinweg bewußt geworden, sie haben sich im Weltbund der Auslandsdeutschen zusammengeschlossen und bekennen sich nicht nur zur Gemeinschaft des polnischen Volkes, die auch im Ausland in ihnen mächtig ist, sondern sie, insbesondere die jungen Auslandsdeutschen, fühlen sich verpflichtet, die Forderungen ihres toten Führers, des Marshalls Piłsudski, in die Tat umzusetzen. So haben sie es vor einiger Zeit in Berlin feierlich bekant. Haben die Polen in Deutschland sich mit diesem Bekenntnis gegen die Geheze des Reiches ausgesprochen, die doch deutsche Staatsangehörige sind? Ein Nationalsozialist im Reich würde auf diesem Gedanken nicht verfallen. Er liebt sein eigenes Volk heiß, aber er liebt beim Angehörigen eines anderen Volkes dieselbe Haltung voraus.

Wir erkennen den Polen im Auslande gern das Recht zu, sich zur Einheit ihres polnischen Volkes und zu dem besten Mann, den dieses Volk in letzter Zeit gebar, Josef Piłsudski, als zu ihrem geistigen und völkischen Führer zu bekennen. Aber wir erwarten auch, daß man uns das Recht zuerkennt, Adolf Hitler als Führer der Deutschen Volkstumseinheit anzuerkennen, nicht weil er der Kanzler des Deutschen Reiches, sondern weil er der beste Sohn unseres Volkes ist.

Aber jener Materialist, von dem ich sprach, wird weiter miesmachen. Er wird sagen: „Zur Gemeinschaft, von der Ihr so viel sprecht, werdet Ihr niemals kommen, denn Ihr werdet niemals das Geld dazu haben. Der Streit zwischen Deutscher Vereinigung und ZDP ist ja schließlich auch eine Geldsache. Ihr sprecht von Nationalsozialismus, aber ihr wagt ja im Volke (wenn diese Menschen das Wort „Volk“ in den Mund nehmen, so ist das schon eine Beleidigung dieses Begriffes!) Erwartungen, die Ihr niemals erfüllen werdet. Ihr werdet niemals Autobahnen bauen können, niemals „Kraft durch Freude“-Dampfer nach Madeira schicken, niemals mit einem Schläger der Arbeitslosigkeit Herr werden!“ — Eins ist richtig dabei: Die gewaltigen Leistungen des Nationalsozialismus im Reich werden wir Deutschen im Ausland niemals imitande sein aufzubauen. Wir werden gewiß, was wir so gerne wollten, keinen Arbeitsdienst mit einem Schlag großzügig ausführen können, keine umfassenden Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen treffen können, und wir werden nicht, was uns vielleicht besonders leid tut, die Möglichkeit haben, Konzentrationslager zu errichten. Aber erschöpft sich in all dem der Nationalsozialismus? Und wenn der Materialist behauptet, wir werden niemals die Zwangsmittel haben, die Gemeinschaft durchzusetzen — ist der Nationalsozialismus durch Zwangsmittel an die Macht gekommen? Ist er nicht vielmehr durch die Gewalt der Freiwilligkeit deutscher Herzen zur Macht gekommen, und wird nicht diese Macht überall dort zur Verfügung stehen, wo deutsche Herzen leben?

Die Einheit, die wir erkämpfen, muß uns die Macht ersehen. Heute allerdings, wo in unserer Volksgruppe ein wildes Gegeneinander verschiedener Organisationen, von denen sich jede als die wichtigste vorlöst, das Ganze schwächt, ist ein gemeinschaftlicher Einigkeit noch nicht zu erzielen. Das wirkt sich im großen aus, wie auch im kleinen.

Wir haben Berufshilfe, Nothilfe, Büchereiwesen, die besten Einrichtungen — die Ergebnisse aber all dieser Einrichtungen müssen größer werden. Alle diese Einrichtungen müssen von der Bewegung des einzigen Deutschen Volkstums hier getragen sein.

Heute versucht das Parteiwesen, die positive Arbeit demagogisch zu mißbrauchen. Der Streit der Organisationen wirkt sich nicht auf dem Buckel derer aus, die sich als große Führer aufspielen, sondern auf dem Buckel derer, denen nicht genug geholfen werden kann, weil die Deutschen uneins sind, der Arbeitslosen, der Hilfsbedürftigen. Wenn heute der Ruf an einen Volksgenossen ergeht zu helfen, zur Nothilfe zu opfern oder einen Arbeiter einzustellen, an einen Volksgenossen, der zum Opfer in der Lage ist, aber nicht dazu gewillt ist — heute gibt es kein Mittel, ihn ernstlich zum Opfer zu bewegen. Er wird mit dem Austritt aus jener Organisation drohen und zum Schabernad in die andere übertreten.

Das alles sind die eigentlichen schweren Folgen des innerdeutschen Kampfes, daß der Gemeinschaftsgeist zur Ueberwindung der Not sabotiert werden kann.

Wenn aber die Erneuerungsbewegung unsere Volksgruppe in einer Front wird ausgerichtet haben, wenn die Gemeinschaft sich als treuhändige Trägerin von Nothilfe, von Berufshilfe, von allen lebenswichtigen Aeußerungen unseres Volkstums fühlt, dann kann man gegen die, welche sich drücken wollen vor dem Opfer, wohl ein ernstes Mittel anwenden.

Wenn wir einzig sind und ein Volksgenosse entzweit sich seiner völkischen Pflicht, opfert

nicht, dann wird der Ausschluß aus der Deutschen Vereinigung nicht der Ausschluß aus einer deutschen Organisation bedeuten, sondern er wird bedeuten den Ausschluß aus dem deutschen Volke. Solche Brüder wird das einige Deutschtum dem Konzentrationslager der öffentlichen Meinung überantworten.

Der Mann, der sich so klug vorkommt und vor der völkischen Bewegung warnt, geht weiter: „Kommt zu mir in meinen Stall, auf meiner Hof, da ist alles in schönster Ordnung, da siehst Du deutsche Arbeit und das ist das Wichtigste, da braucht es nicht Deiner Bewegung“; und unser Kamerad geht mit und sieht da tatsächlich eine sauber geführte Wirtschaft, sieht die rostigen Ferkel in den Koben, sieht die Kälber, die alles Doppellender sind. Und dabei jähmzelt der Materialist: „Siehste wohl, die Wirtschaft ist doch alles“ — Meine Volksgenossen, der Mann kommt sich klug vor und sicher in seinem wirtschaftlichen Wohlstand. Ich kenne diese Leute mit den sauberen Höfen und den Doppellendern und den toten Herzen. Für sie ist das ganze Leben nichts als ein Geschäft, das in Zahlen zu erfassen ist. Aber sie sind im Grunde genommen, diese klugen Leute, ganz dumme Tröpfe, ihr Horizont reicht nicht weiter als der Schatten ihres Rechenstifts, und für uns Auslandsdeutsche ist das Leben kein Geschäft! Der Mann denkt, er sei Deutscher, und seine Familie wird deutsch bleiben, auch ohne die Gemeinschaft, er sondert sich ab. Er sieht nicht, daß er sich in Vereinzelung und in Gefahr begibt, daß einmal sein Enkel auf das Grab seines Großvaters spucken und eine andere Sprache sprechen wird!

Unser Bekenntnis heißt: um unseres Volkes und des Staates willen Leistung, ja wohl, aber gerade darum deutsche Leistung!

Wenn wir diese Gedanken heute den Kameraden einhämmern, so ist das nicht Wirklichkeitsfremdheit und Ideologie, sondern das ist verdammt Realismus, geboren aus unserer auslanddeutschen Erkenntnis. Was in der Welt heute tobt, ist der Kampf zwischen Volk und Geld. Wir haben uns auf die Seite des Volkes zu schlagen und wir werden dabei reich sein. Seht, Ebert, Müller, Brüning, jene Weimarer Größen im Reich, sie hatten viel Geld. Warum? Weil sie sich mit dem Juden gut standen, die Gelder floßen aus Frankreich und Amerika, und Geld war da; das deutsche Volk aber ist nie elender gewesen, als zu jener Zeit. Hat Adolf Hitler Geld? Nein! Warum nicht? Weil er der Juden Feind ist. Aber gerade darum ist das deutsche Volk nie reicher gewesen als heute, und dies, weil es einen Glauben hat und einen Menschen, der ihm voranschreitet, und weil dieser Glaube stärker ist als alle feindlichen Gewalten. So wird auch unsere Volksgruppe nur leben, wenn sie den Glauben an die eigene Zukunft zurückgewonnen hat, wenn sie Vertrauen zu ihrer Führung hat, und wenn aus der Einheit der Wille zu gemeinschaftlicher Leistung geformt wird.

So geht der Kampf innerhalb unserer Volksgruppe heute im Grunde nicht um die eine oder die andere Organisation, nicht um den einen oder den andern Menschen, nicht um einen Gedanken, sondern der Kampf geht um Vertrauen.

Die ZDP behauptet heute, sie besitze das Vertrauen der Volksgruppe. Die große Mehrheit und die Organisationen, in denen sachliche Arbeit geleistet wird, aber lehnen die ZDP ab. Herr Wiesner hat seit zwei Jahren nichts anderes getan, als alle Stellen, in denen deutsche Arbeit hier geleistet wird, zu attackieren und damit das Vertrauen in unserem Deutschtum systematisch zu zerstören. Seine Zerlegungsvorläufe sind an dem geunden Denken unserer Volksgruppe gescheitert. Seine Angriffe auf Genossenschaftswesen, Wetage, Landbund, Kirche endeten mit Niederlagen. Heute behauptet er, die ZDP habe die Führung und wirft sich zum Sprecher der Volksgruppe auf. Herr Wiesner hat auf dem Papier die Macht ergriffen. Die Gesamtnot unseres Deutschtums benutzt er zu parteipolitischen Taktik. Weil er sieht, daß er innerhalb unseres Deutschtums mit seinen Zerlegungsvorläufen nicht mehr weiterkommt, sucht er sich ein neues Betätigungsfeld und spielt sich als Schützer der Volksgruppe auf. Wir erklären hierzu in aller Deutlichkeit: Wir nehmen zur Kenntnis, daß die Jungdeutschen sich von Herrn Wiesner als Sprecher vertreten lassen. Wir erklären, daß Herr Wiesner das Vertrauen der deutschen Volksgruppe nicht hat und wir verbieten es uns, daß Herr Wiesner sich zum Sprecher der Gesamtheit aufwirft.

Wir bekämpfen dieses System der Lüge in unserer Volksgruppe, wir bekämpfen die jungdeutsche Parteiführung, aber wir bekämpfen nicht den einzelnen Volksgenossen, der in der ZDP steht. Sehr viele von denen, die heute gegen uns stehen, haben sich aus bestem Willen zur Erneuerung in die Jungdeutsche Partei hineinzußen lassen. Sie dachten, es sei Nationalsozialismus, worum dort gekämpft wird. Das sind unsere Kameraden. Wir müssen ihnen durch unsere Haltung klar machen, daß sie um dasselbe kämpfen wie wir, nur daß sie in der falschen Front stehen. Und sie alle, die es ehrlich meinen mit der Erneuerung, werden zu uns kommen!

Mit einem umfangreichen Propagandaapparat brach die ZDP in unser Volkstum ein. Da gibt es die „Deutschen Nachrichten“, den „Auf-

bruch“, den „Völkischen Anzeiger“ die „Lodzer Neuesten Nachrichten“, die „Fahne“ — Zeitungen, die z. T. schon ausgelogen haben — wir hatten ihnen nur eins entgegenzusetzen, unseren Willen und unsere Tat, und es hat sich erwiesen, stark ist das gedruckte Wort, stärker aber ist der Einsatz des Menschen. Die beste Propaganda ist der ganze Kerl, der sich mit all seiner Kraft für seinen Gedanken einsetzt und er findet Kameraden. Jene Kämpfer in der ZDP, von denen ich sprach, werden ein schlechtes Verständnis dafür haben, daß Herr Wiesner heute der Meinung ist, er habe die Führung in der Volksgruppe. Führung heißt nämlich Vertrauen, heißt Richtung, heißt Gleichschritt der Gesamtheit. In unserer Volksgruppe aber herrscht ein Durcheinander, in dem erst wir in der Deutschen Vereinigung das Vertrauen wieder aufrichten.

Man hat der Deutschen Vereinigung vorgeworfen, sie predige Einigkeit und wolle damit nur Fehler und Mängel, die in unserer Volksgruppe bestehen, mit dem Mantel der Liebe zudecken. Man warf uns vor, nur Schutzwall für die Organisationen zu sein. Man hat uns unterschätzt! Wir wissen, daß in unserer Volksgruppe noch vieles nicht in Ordnung ist, daß Fehler abzustellen sind, daß eine neue Ordnung aufgerichtet werden muß auf den Grundrissen, die wir als die richtigen erkannt haben, aber wir verbitten es uns, daß diejenigen Menschen an unseren Organisationen Kritik üben, die in jener Zeit, als diese Organisationen aufgerichtet wurden, in Bielitz am Bierstisch saßen und nichts taten, obwohl sie die Statuten einer deutschen Organisation für ganz Polen in der Tasche hatten! Die ZDP hat die Möglichkeit verloren, das, was schlecht ist in unserer Volksgruppe, abzustellen, weil sie sich durch ihre Parteitaktik ausgeschlossen hat von allem, wo es gilt zu arbeiten, um Bestehendes zu bessern.

Nur der kann erneuern, der in der Arbeit steht, und das ist die Deutsche Vereinigung, das sind wir!

Wir aber kämpfen nicht um eine liberalistische „Einigkeit“, die in Wirklichkeit nichts ist als eine Hammelherde, einig solange, als es nur etwas zu fressen gibt und als die Angst vor dem Wolfe vorhält! Nicht Hunger und nicht Angst können der Kitt unserer Gemeinschaft sein, sondern was uns zusammenhält, soll der Glaube an unser Volk sein. Wir wollen nicht die Ruhe, den Traum des Spießers, denn Ruhe ist nur dort, wo kein Leben ist. Es wäre traurig, für ein solches Ziel zu kämpfen! Wir kämpfen um Ordnung, und es gibt keinen größeren Gegenjah als den zwischen Ruhe und Ordnung. Ruhe ist auf dem Friedhofe. Aber seht Euch ein Saatfeld an: da ist keine Ruhe, denn da ist Kampf, das Samenkorn kämpft, daß der Keim zum Lichte dringe, daß die Wurzeln dem Wasser stoßen, daß der Halm Blaz finde. Da ist keine Ruhe, weil es wachsen will und werden, aber da ist — Ordnung! Dieselbe Ordnung ist auf einem sauber gepflegten Bauernhof, ist in einer gutgeführten Werkstatt, ist überall dort, wo gekämpft und aufgebaut wird; das wachsende Saatfeld, das soll das Bild unserer Volksgruppe sein.

Die Ordnung, um die wir kämpfen, will die Führung der Besten. Aus dem großen Mitgliederstand der Deutschen Vereinigung sollen sich die als Führer erweisen, die die Tüchtigsten sind im Kampf, die Führenden in der Erziehungsarbeit und die Tüchtigsten in der Leistung. Sie werden das Ganze mitreißend und von ihnen wird viel verlangt, weil in unserer Volkstumsorganisation auch Bange sind und Menschen, denen der Kampf nicht zusagt.

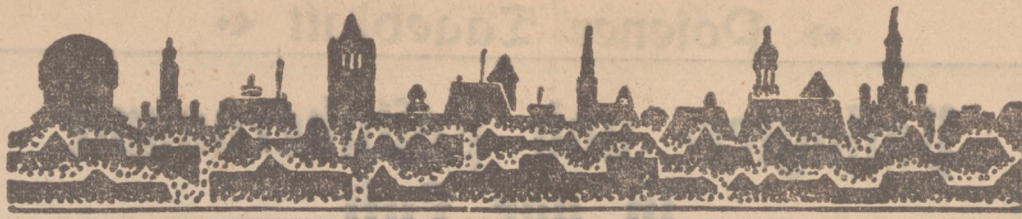
Die Kampfschar muß jung sein. Aber nicht auf die Jugend der Haarfarbe kommt es an. Jugend ist die Bereitschaft mitzumachen. Jung muß das Herz sein; und diese Jungen, sie werden sich verantwortlich fühlen für das Ganze, sie werden sich verzeihen für ihr Volkstum und werden dafür sorgen, daß unsere deutsche Volksgruppe nicht untergeht, sondern daß sie lebe und gesund werde. Es werden wenige sein, die das Ganze tragen, aber das werden die Besten sein. Sie sollen sich nicht durch eine Parteiliste ausweisen, sondern durch ihren Charakter und ihre Tüchtigkeit. Wir haben das Vertrauen zur Kraft dieses Volkes, daß dieses Volk auch bei uns jederzeit die Kämpfer finden wird, die das große Opfer bringen und das Ganze tragen.

Laßt mich mit einem Bilde schließen, meine Kameraden, und dieses Bild soll uns Bepflanzung sein. Ihr seht auf dem Wege zur Front eine Kompanie Soldaten marschieren. In dieser Schar Soldaten sind viele, denen der Mut gesunken ist, die mit müden Schritten gehen und die die Köpfe hängen lassen. Die kriegen Staub in die Nasen und Staub in die Lungen. Sie werden schlapp machen und liegen bleiben, weil sie die Sonne aus den Augen verloren haben. Dann aber gibt es unter diesen 80 Mann der Kompanie 20 solcher Funds- und Mordsterle, die die Köpfe hochheben, die wissen, daß es auf sie ankommt; und diese verschoren Kampfschar, die treibt es voran und sie beginnen zu singen. Und nun sehen wir, wie plötzlich auch die, die müde werden, ein Wille erfährt hat, wie durch das Ganze ein Zug geht und ein Wille.

Wir, meine Kameraden, verstehen dieses Bild. Wir wollen in Stolz und Bescheidenheit uns unserer Verantwortung gewiß bleiben. Wir wollen den Glauben, den uns der Führer gab, nie verlieren. Wir sehen es als unsere Aufgabe an — zu sein!



# Aus Stadt



# und Land

## Neue Hochwasserwelle wird erwartet

### Ange strengte Tätigkeit der Eisbrecher

Die Hochwasserlage bei Bromberg ist weiterhin gefährlich, obwohl das Wasser etwas zurückgegangen ist. Aus Krakau wird eine neue Hochwasserwelle gemeldet, die in den nächsten Tagen Bromberg erreichen wird, so daß mit einem neuen Steigen des Hochwassers gerechnet wird. Die Gefahr, die die neue Hochwasserwelle bringen muß, kann nur beseitigt werden, wenn es gelingt, den Eiswall bei Jordan zu beseitigen, dem sich die Eisbrecher, die ange strengt tätig sind, langsam nähern. Der Bromberger Starost hat Verstärkungen bei der Thorer Garnison zur Hilfeleistung angefordert.

Die Arbeit der Eisbrecher bei Kulm hat infolgedessen einen positiven Erfolg gehabt, als es gelungen ist, eine beträchtliche Strecke freizulegen. Dagegen steht der Eiswall oberhalb und unterhalb der Jordanbrücke in einer Länge von etwa 10 Kilometern unerschüttert.

Die Lage bei Jordan und Brahemünde hat sich nicht geändert. Die am linken Weichselufer gelegenen Dörfer bei Ostromecko stehen weiter unter Wasser. Nachtfrost trug dazu bei, daß das Eis stärker wurde. Glücklicherweise schmolz der Schnee nicht, so daß das Hochwasser keine Nahrung an ihm fand.

Die Lage in Flötenau ist sehr verhängnisvoll. Viele Bauern haben in Dachkammern Zuflucht gesucht, weil sie ihre bis zum Giebel überschwemmten Häuser nicht verlassen wollten.

In der Gegend von Kolocho beginnt die Weichsel, die besonders das Ufer von Topolno

und Christfelde überflutet hatte, in das alte Weichselbett zurückzufließen, so daß der Wasserstand auf den überschwemmten Feldern bedeutend gesunken ist. Die Eisbrecher aus Danzig sind weiterhin an der Arbeit. Die Mannschaft beharrt trotz der persönlichen großen Gefahren männlich und mutig auf dem Posten.

Das Gerücht, wonach der deutsche Landwirt Fritz Jenner in Langenau der Wasserkatastrophe zum Opfer gefallen ist, bewahrheitet sich glücklicherweise nicht. Sein Gehöft ist von den Fluten und Eisschollen jedoch fast vollständig vernichtet worden. Das Wohnhaus ist zum größten Teil zerstört. Auch andere Gehöfte haben schweren Sachschaden erlitten. Militär und Polizei hält in diesen überschwemmten Gebieten einen strengen Wachdienst aufrecht. An eine Rückkehr der Einwohnerschaft, die zum größten Teil mit ihrem Vieh flüchten mußte, ist zunächst noch nicht zu denken.

Bei Jordan hat man im Laufe des gestrigen Tages Gegenstände, Hausgerät und vereinzelt auch verendete Tiere schwimmen sehen. Auf einer Eisscholle schwammen sechs Gänse. Es konnte nicht festgestellt werden, ob diese Gänse aus den benachbarten Dörfern der Schuliger Niederung oder bereits aus kongresspolnischem Gebiet abgetrieben worden sind.

Die aus dem Oberlauf gemeldete neue Hochwasserwelle wird sich im Laufe der nächsten Woche bei Thorn bemerkbar machen und am Mittwoch oder Donnerstag ihren Kulminationspunkt bei einem Wasserstand von über 4 Metern erreichen.

In Graudenz reicht der Strom von den Schloßbergstufen bis an den jenseitigen Weichseldamm und überflutet somit vollständig das Ufergelände. Auf dem Wasser treiben ungeheure Felde von Eisschollen, die von den Eisbrechern in der Nähe von Kolocho abgetrennt werden.

## Sonntag Eintopfeisen

### Nicht vergessen

Die auf der Stadtseite liegenden Wiesen sind überschwemmt.

Der Wasserstand der Brahe hat sich im Laufe des Donnerstag ein wenig gesenkt. Die Befürchtung, daß ein allzu plötzliches Tauen der ungeheuren Schneemassen den Wasserpiegel wieder erhöhen könnte, hat sich glücklicherweise nicht erfüllt. Von den öffentlich wichtigen Gebäuden ist die Gasanstalt nach wie vor bedroht. Im Laufe des Donnerstag wurde in der Gasanstalt mit Hochdruck gearbeitet, um eine Gasreserve für etwa drei Tage zu schaffen, für den Fall, daß das Wasser in die Kesselräume eindringen sollte. Tag und Nacht arbeiten in den Kesselräumen Pumpen, um das eindringende Wasser zu entfernen.

## Alarmbereitschaft in Dirschau

Das Flußbett der Dirschauer Weichsel hat sich seit Mittwoch beträchtlich ausgedehnt. Das Weichselwasser hatte bald die beiderseitigen Dämme erreicht. Der Ladeplatz der Schiffahrtsgesellschaft „Bistula“ steht mit seinen Lichtmasten tief unter Wasser. An die Bevölkerung der niedriger gelegenen Uferstellen und der städtischen Gebäude wurde von der Stadtverwaltung die Anordnung erteilt, nach Zeigen der drei Bälle (Zeichen für Hochwassergefahr) durch das Wasserbauamt die Wohnungen sofort zu räumen, da man befürchtet, daß das Wasser einen noch höheren Stand erreichen kann, als im Jahre 1924.

## Vorkehrungen in Danzig

In Danzig sind alle Vorkehrungen getroffen für den Fall, daß die kilometerlange Eisbarriere bei Jordan plötzlich loskommen sollte, damit Schaden abgewendet und das Eis in Fluß gehalten wird. Man hofft, daß das Eis einen glatten Abgang in See haben wird. Für das Danziger Gebiet sieht man vorläufig keinerlei Gefahr.

## Deutscher Naturwissenschaftlicher Verein

Der nächste Besprechung findet am Montag, dem 15. März, um 20 Uhr im Besprechungsraum des Schiller-Gymnasiums, Baly Jagielly 2, statt. Dr. Helmuth Torno gibt die aktuelle Zeitschriftenschau. Gäste sind willkommen.

## Neue Briefmarken

Am 1. April werden neue Briefmarken im Werte von 5, 10, 15 und 20 Groschen eingeführt. Die Fünf-Groschen-Marke zeigt auf violetterm Grunde das Kloster der Jajna Göra in Oen-

## So weisse, weil so reine Wäsche!

Erst wenn auch der letzte Schmutzrest aus der Wäsche gewaschen ist, wird die Wäsche richtig weisse. Radion entwickelt beim Kochen Millionen kleinster Sauerstoffbläschen, die das Gewebe durchdringen und dabei allen Schmutz gründlich und schonend entfernen

- 1) Radion kalt auflösen,
- 2) 15 Minuten kochen,
- 3) Erst warm, dann kalt spülen.



ist doch besser!



## Stadt Posen

Sonnabend, den 13. März

Sonntag: Sonnenaufgang 6.11, Sonnenuntergang 17.54; Mondaufgang 6.19, Monduntergang 20.41. — Montag: Sonnenaufgang 6.08, Sonnenuntergang 17.56; Mondaufg. 6.43, Monduntergang 22.06.

Wasserstand der Warthe am 13. März + 2,88 gegen + 2,85 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, den 14. März: Gehörtenteils bedeckt mit zeitweiligen Regenfällen; Temperaturen wenig verändert; aufstehende Winde aus Süd bis Südwest.

## Teatr Wielki

Sonnabend: „Bique-Dame“  
Sonntag, 15 Uhr: „Der Vogelshändler“; 20 Uhr: „Lalme“  
Montag: Geschlossen.

## Kinos:

Kyoko: „Romeo und Julia“ (Engl.); ab Sonntag „Blonde Carmen“ (Deutsch)  
Swigda: „Die Puppenfee“ (Deutsch)  
Metropolis: „Kinder der Straße“ (Engl.)  
Stoace: „Mondscheinsonate“ (Engl.)  
Svint: „Ehefrauen haben den Vorrang“  
Swit: „Schwarze Rosen“ (Deutsch)  
Wilsona: „Die Launen der Madame Pompadour“ (Deutsch)

## Einbruchsdiebstahl in Junikowo

Am 10. d. Mts. verübten unbekannte Täter einen Einbruch in die Wohnung der in Junikowo bei Posen wohnhaften Anna Marczal und stahlen dort Herren- und Damenwäsche sowie Bettzeug im Werte von insgesamt 900 Zloty. An den Tatort begab sich ein Polizeibeamter mit dem Polizeihund „Gach“ von der Posener Kriminalpolizei. Der Hund verfolgte die Spur und führte den Beamten zur Wohnung des 37-jährigen Einbrechers Andrzej Kochowial, wo sich der mehrmals vorbestrafte 29-jährige Einbrecher Franciszek Urbanial aus Laß aufhielt. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein Teil der bei dem Einbruch gestohlenen Sachen gefunden sowie zwei Fahrräder, etwa 50 Meter Drahtnetz, eine Gartenpforte mit Eisentrahmen, 7 blutbefleckte Säcke mit Federn, zwei Beise, eine Gartenschere, eine Aktentasche, Einbrecherwerkzeug und andere gestohlene Sachen. Die Sachen wurden beschlagnahmt und zum Polizeiamt nach Fabianowo geschafft, wo die weitere Untersuchung durchgeführt wird. Die Frau des Kochowial versteckte beim Herannahen des Polizeihundes schnell noch die später gefundenen Säcke hinter dem Zaun des Nachbargrundstückes. Der Einbrecher Urbanial wollte durchs Fenster entfliehen; da ihm dies aber nicht gelang, versteckte er sich hinter einem Schrank. Die beiden Komplizen wurden verhaftet und nach Fabianowo gebracht.

Wojchau, die Zehn-Groschen-Marke auf grünem Grunde den Seebahnhof in Gdingen, die Fünfzehen-Groschen-Marke auf rotbraunem Grunde ein Bild der Lemberger Universität und die Zwanzig-Groschen-Marke auf gelbbraunem Grunde das Wojewodschaftsamt in Kattowitz.

Außer diesen Postwertzeichen werden auch Postkarten zu 10 und 15 Groschen eingeführt. Ferner führt die Post Briefumschläge mit aufgedruckter Briefmarke im Werte von 25 Groschen mit eingeleigtem Schreibpapier ein. Die Briefmarke zeigt das Belvedere in Warschau.

## Drei kleine Kinder in einer Höhle bei Argonau verbrannt

ii. Ein erschütternder Vorfall beleuchtet grell die herrschende Not. Der Arbeiter Czestakii in Wggoda bei Argonau hatte für sich, seine Frau und drei kleine Kinder keine Wohnung, so daß er unter freiem Himmel hausen mußte. Der verzweifelte Mann grub sich in einer Sandgrube bei Wggoda eine Höhle, deren Wände er mit Brettern absteifte. Nur ein Rohrrohrstein ragte über die Erdoberfläche hinaus. Einige Monate bereits haupie die Familie in dem Sandloch und niemand hatte sich um sie gekümmert.

Am vergangenen Mittwoch war Czestakii zur Arbeit gegangen und seine Frau hatte sich in den Wald aufgemacht, um etwas Holz zu sammeln. Die drei Kinder, ein fünfjähriger Knabe, ein zweijähriges und ein zwei Monate altes Mädchen waren in der verschlossenen Wohnung zurückgelassen. Um seine irrenden und weinenden Schwestern zu beruhigen, hat der Knabe wahrscheinlich im Ofen Feuer machen wollen, wodurch leicht brennbare Gegenstände in Brand gerieten. In dem kleinen Höhlenraum ent-

Die Kasein-Technik des Malers, die schon im Altertum in Anwendung kam, stieß bisher in der Malerei auf Schwierigkeiten wegen der nicht einfachen Zubereitung der Kasein-Produkte. Diese Arbeit zu erleichtern, hat die moderne Chemie sich zur Aufgabe gemacht.

Das Laboratorium Tadeusz Splitt, Poznan, ul. sw. Wojciecha 28, brachte neuerdings ein Kasein-Bindemittel „Tessal“ heraus, das geruchlos ist und die Zerlegung der Farben im Sommer nicht zuläßt. Ein Kilogramm „Tessal“ reicht für 40-50 qm Fläche. Kasein-Farben sind wetterfest, trocken ohne Glanz, unabhängig vom Untergrund, trocknen schnell, reiben sich nicht ab, sind waschbar und erschweren das Ausbreiten von Feuer. Die Zubereitung und Anwendung ist kinderleicht, so daß sich jedermann die Farbe zum Streichen selbst herstellen kann. „Tessal“ eignet sich zum Malen von Räumen aller Art, vor allen Dingen aber von Hausfassaden.

Ein anderes Kasein-Produkt, „Lakolit“ in Pulverform, erleichtert Leinölfirnis in jeder seiner Anwendungsform und eignet sich zum Malen von Holz und Mauer, Reklameschildern, Dampfheizungen, Fußböden und vor allem zum Grundieren statt Firnis und unter Lack usw. Auch kann man „Lakolit“ zum Dichten von Risse und Fugen von verputzten und schmutzigen Decken verwenden.

Die Kasein-Produkte „Tessal“ und „Lakolit“ sind in allen größeren Drogerien und Farben-geschäften erhältlich. R. 785

Die von der hiesigen Firma Hartwig Kantorowicz hergestellten Cognacs (Weinbrand) sind weltbekannt und gehen im Export nach allen Weltteilen.

Die Weine hierzu werden ausschließlich aus der Gegend von Charente in Frankreich eingeführt und garantieren dadurch ein hervorragendes Erzeugnis. 794.

widelte sich bald ein beißender Qualm, und schwelend wurden die Wohnungsgegenstände von dem Feuer verzehrt. Die eingeschlossenen Kinder, die sich nicht zu retten vermochten, erstarrten und verbrannten. Als später die Höhle geöffnet wurde, drang dieser Qualm heraus. Auf dem Erdboden lagen in verschiedener Stellung die drei erstarrten und zum Teil verbrannten Kinder mit verzerrten Gesichtern. Der Knabe hatte einen verbrannten Kopf, das ältere Mädchen eine verbrannte linke Hand und das jüngste ein halb verbranntes Köpfchen. Beim Anblick ihrer so tragisch ums Leben gekommenen Kinder brachen die Eltern ohnmächtig zusammen.

## Aus Posen und Pommerellen

### Wollstein

\* Umlegung von Strafgefangenen. Einen größeren Zuwachs erhielt in diesen Tagen das hiesige Gerichtsgefängnis. Aus Posen wurden 15 Strafgefangene nach Wollstein geschafft. Der Transport erfolgte im Auto unter scharfer Bewachung.

\* Strenge Bestrafung von Dieben. Die Fahrraddiebstähle in unserer Stadt nehmen trotz der Vorwärtsmaßregeln und dem energischen Eingreifen der Polizei immer mehr zu. Aber nicht nur Räder, sondern alles Erreichbare wird mitgenommen. Aus diesem Grunde sah sich das hiesige Bürgergericht gezwungen, als abschreckendes Beispiel härtere Strafen für Fahrradmarber in Anwendung zu bringen. Dieses mußte auch ein Fahrraddieb aus Kattowitz erfahren, der sechs Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist erhielt. Ein gewisser Katarzjak aus Laß stahl von einem Wagen zwei Ferkel; er erhielt dafür eine Strafe von 7 Monaten Gefängnis, seine Frau und sein Schwiegervater wegen Beihilfe je drei Monate Gefängnis. Vor dem Appellationsgericht stand ein Janowial aus Wollstein, der über ein Vorstandsmitglied des Invalidenverbandes falsche Nachrichten verbreitet hatte. Das Gericht bestätigte das Urteil der ersten Instanz, das auf einen Monat Gefängnis, 30 Zl. Geldstrafe und Tragung der Kosten lautete.

\* Jahrmarkt. Am Dienstag, 16. März, findet in Wollstein ein allgemeiner Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Heute, Sonnabend, 13. d. Mts., fand die Eröffnung der Firma „Este“, Inh. M. Sterczewita, ul. Bierackiego 18, statt. Durch moderne Einrichtung, geschmackvolles Meublere, große Auswahl an Damenwäsche, Trikots und Korsetts, wie auch sachmännliche Bedienung wird die neugegründete Firma „Este“ (früher Neumann) sich in Kürze eines guten Rufes erfreuen und seitens unserer werthen Leserinnen bestimmt nicht unbeachtet bleiben. 783.



Sissa Schweres Autounglück auf der Chaussee Kofien-Schmiegel

Am gestrigen Freitag früh gegen 7 Uhr ereignete sich auf der Chaussee Kofien-Schmiegel in der Nähe der Ortschaft Ponin ein schweres Autounglück. Infolge Bruches des Antriebes der Hinterräder stürzte das Fahrzeug der Firma „Auto-Przewóz“, Zuh. St. Kaczmarek-Sissa, in den Chausseegraben. Die Folgen dieses Unfalls waren katastrophal. Zwei Frauen, die im Auto mitfuhren, und zwar eine gewisse Bailewska und Konieczna aus Schmiegel, wurden auf der Stelle getötet. Eine gewisse Gertig dagegen erlitt schwere Verletzungen. Der Chauffeur des Wagens, der Besitzer sowie drei weitere männliche Mitfahrer sind aus dem Unfall vollkommen heil hervorgegangen. Das Auto wurde erheblich beschädigt.

Neutomischel

an Goldene Hochzeit. Am 9. März feierten die Wilhelm Schmidtschen Eheleute unter großer Anteilnahme der Kirchengemeinde Neutomischel ihr Goldenes Hochzeitsfest. Am frühen Morgen brachte der Posaunenchor vor dem Hause mehrere Choräle zu Gehör, und um 3 Uhr nachmittags erschien Herr Superintendent Keisel zur Einsegnung, an der ein großer Freundes- und Verwandtenkreis teilnahm. Dem Jubelpaare wurde ein Gesangbuch und das Gebetsblatt des Konfistoriums überreicht.

Schilberg

nk. Aus der Stadtverordnetenversammlung. Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag des Magistrats, bei der Kommunalbank in Warschau einen Kredit in Höhe von 80 500 Zloty zu beantragen, von den Stadtverordneten einstimmig genehmigt. Dieser Kredit soll für die Elektrifizierung der Stadt verwendet werden. Als Aufsichtsbekanntmachung für die Stadtwirtschaft wurde lt. Verfügung des Wojewoden Inspektor Golus aus Kempen ernannt. Stadtrat Szota legt aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder, was einstimmig genehmigt wird. In folgenden Angelegenheiten kam es zu reger Aussprache: 1. Der Bau von Abflutkanälen auf der ul. Jamkowa, für welchen Zweck 17 000 Zloty ausgeworfen sind. 2. Der große Zustrom Arbeitsloser vom Lande in die Stadt. 3. Der Bau von Bürgersteigen auf der ul. Grabowska. 4. Die Teilarbeiten durch Arbeitslose.

Ditrowo

nk. Pferdeuntersuchungen für den kleinen Grenzverkehr. Die nächste tierärztliche Untersuchung der für den kleinen Grenzverkehr in Frage kommenden Pferde findet am 19. März durch den Kreisarzt statt. Der Beginn der Untersuchungen erfolgt in Ratz Slasztie um 8 Uhr früh. Es folgen dann die Bezirke Pawelaw, Kocina, Cieszyn, Dobrzec und Janikowice. Die Besitzer der Pferde haben sich mit ihren in Frage kommenden Tieren bereitzuhalten und den Kreisarzt in den einzelnen Ortschaften zu erwarten.

nk. Kolportage kommunistischer Flugblätter. Das hiesige Bezirksgericht verurteilte wegen Kolportage illegaler kommunistischer Flugblätter, in denen zum Umsturz und blutiger Revolution aufgerufen wurde, den Edmund Tones aus Ditrowo zu 8 Monaten und den Stefan Kluczycki und den Stanislaw Mikoslaw aus Kobylagóra zu je 3 Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufsicht. Die Angeklagten legten Berufung ein.

nk. Ortschaften als Defraudanten vor Gericht. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatten

Kino Metropolis

Morgen, Sonntag, 14. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags die reizende

Marion Davies und der große Sänger Ameritas Bing Crosby in dem großen Musik-Lustspiel

Ich habe Temperament

Karten 40 — 60 — 80 Groschen.

Ein richtiger Gesichtspunkt

„Garantie für gute Qualität — das Vertrauen Tausender“ — das ist die richtige Auffassung. Die direkte und streiflose Meinung der Kunden ist der beste Prüfstein für die Güte der gegebenen Waren oder Artikel. Diesen Satz haben die Telefunken-Werke sich zu eigen gemacht, die vieljährige Erfahrungen in der Produktion und im Verkauf von Radioempfängern dieser Marke haben. Besonders in der neuen Saison 1936/37 hat die Meinung von Tausenden von Käufern der Radioempfänger Lord, Magnat, Aristokrata und Premier so festen Boden gefunden und sich im ganzen Lande verbreitet, daß es heute jedem Radioliebhaber bekannt ist, daß die Telefunken-Empfänger erstklassig sind. In den großen Kreisen der Radioliker ist gegenseitige Sympathie und Solidarität zu bemerken. Beim Ausprobieren eines Apparates, in unserem Falle des Telefunken-Empfängers, raten sie sich gegenseitig zum Kauf eines Empfängers dieser Marke und tragen so zur immer größeren Verbreitung der Telefunken-Apparate bei. Tausende begeisterter Briefe, die von den Telefunken-Besitzern einlaufen, bestätigen, daß das Vertrauen und die Anerkennung der Käufer von Telefunken-Apparaten die beste Garantie für die Vorzüglichkeit dieser Apparate bieten.

R. 786.

Passagier- und Postübernahme in der Luft

Im Anschluß an die Probefahrt vor Beginn des diesjährigen Ueberseeservices führte das Luftschiff „Hindenburg“ am Donnerstag nach einer Mitteilung der Deutschen Zeppelin-Reederei noch eine besondere Versuchsfahrt aus. Ihr Zweck war es, durch praktische Versuche festzustellen, ob das von der amerikanischen Marine auf den Luftschiffen „Akron“ und „Macon“ vor einigen Jahren für militärische Zwecke schon entwickelte Verfahren zum Landen eines Flugzeuges an einem in Fahrt befindlichen Luftschiff sich auch für die Zwecke der Verkehrsfluffahrt nutzbar machen ließe. Dieses „Landen“ vollzieht sich in der Weise, daß das von unten das Luftschiff anfliegende Flugzeug sich an einem am Luftschiff befestigten Bügel einhängt.

Die Versuche waren auf Grund von Unterlagen, die die amerikanische Marine der Deutschen Zeppelin-Reederei in dankenswerter Weise überlassen hatte, vorbereitet und wurden vom Chef des Technischen Amtes des Reichsluftfahrtministeriums, Oberst Udet, der an diesem Problem großes Interesse nimmt, mit einem Focke-Wulf „Stieglitz“ durchgeführt. Die mehrfachen Landungen am Luftschiff ergaben einen vollen Erfolg im Sinne der praktischen Durchführbarkeit und Anwendbarkeit für die verkehrstechnischen Ziele der deutschen Luftfahrt.

Die Deutsche Zeppelin-Reederei verfolgt den Zweck, Post und möglicherweise auch einzelne Fahrgäste dem in Fahrt befindlichen Luftschiff nachzubringen und in derselben Weise abzuholen. Es wäre beispielsweise denkbar, daß ein auf der Reise von Deutschland nach Nordamerika befindliches Luftschiff über westeuropäische Großstädte Post und Fahrgäste an Bord nimmt, ohne daß zeitraubende Zwischenlandungen notwendig wären.

Schwere Schneestürme über Nord-Jeland und Schottland

London, 13. März. Die starken Schneefälle und Schneestürme der letzten Tage haben in Schottland und Nordirland großen Schaden angerichtet. In ganz Schottland ist wegen des großen Schnees ein Straßenverkehr unmöglich. In Nordirland ruht ebenfalls fast der gesamte Verkehr. In Belfast droht Milchknappheit, weil die Milchanklieferung für die Stadt völlig ins Stocken geraten ist. Teilweise macht sich in industriellen Betrieben Nordirlands bereits eine Kohlenknappheit bemerkbar, und sogar in Krankenhäusern tritt hier und da Mangel an wichtigen Vorräten auf. Der Schneesturm ist der schwerste, den Nordirland seit zehn Jahren erlebt hat.

Jeden Tag eine andere Suppe.

Bedienen Sie sich der reichen Auswahl



MAGGI'S kochfertiger Suppenwürfel

sich zwei Dorfschulen aus Parzew, Kreis Ditrowo, und zwar Andrzej D. und Józef Drymel wegen Unterschlagung von Amtsgebern zu verantworten. D. war angeklagt, während seiner Amtszeit in den Jahren 1926—1931 die Summe von 406.10 Zloty unterschlagen zu haben. Drymel hatte sich in der Zeit von 1931—1934 in gleicher Eigenschaft 1592 Zloty unrechtmäßig angeeignet. Drymel wurde zur Rückerstattung des Geldes und zu einem Jahr Gefängnis mit dreijährigem Strafaufsicht verurteilt. Die Anklage gegen D. wurde niedergelegt.

Pakosch

ü. Ueberfall und falsche Anzeige. Als der Fleischer Jan Brzuskiewicz aus Kornelbode um 1 Uhr nachts mit seinem Fuhrwerk aus Pakosch nach Hause fuhr, überholte ihn bei Radkowo ein Personauto, welches etwa 100 Meter vor dem Gespann stehen blieb. Aus ihm stieg ein Mann, der dem Pferde des B. in die Fäule schaute, den B. beschimpfte und dann mit einem Gegenstand auf ihn einschlug. Blutend ließ B. Pferd und Wagen im Stich und lief fort, trotzdem der Angreifer zu schreien drohte. Darauf fuhr das Auto mit dem Begehrer nach Pakosch, wo dieser der Polizei meldete, daß jemand ein Fuhrwerk quer über die Chaussee gestellt habe und ihn nicht weiterfahren ließ. Ein sofort abgeschickter Polizist stellte fest, daß die Meldung falsch war. Der brutale Angreifer wurde als Jognant Malicki aus Obudno, Kreis Znin, festgestellt, der sich im angezeigten Zustande befand. B. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, während M. sich wegen Ueberfalls und falscher Anzeige vor Gericht verantworten mußte.

Schubin

ü. Holzverkauf des Kreisamtschusses. Der Kreisamtschuss verkauft meistbietend Holzstämmen und Strauchhaufen wie folgt: am 17. März, vormittags 8.30 Uhr im Lokal Bronislaw Krolak in Waszj Holz der Chaussee Znin-Schubin; am 17. März, vormittags 11 Uhr im Lokal Francijel Alwin in Schubin Holz der Chaussee Schubin-Kafel (zwischen Schubin und Watefel), Schubin-Bromberg (zwischen Schubin und Kofactowo), Schubin-Ezin (zwischen Amerita und Ezin) und Schubin-Labischin (zwischen Schubin und Smolnit); am 17. März, nachmittags 2 Uhr im Lokal Polojczel in Ritschenwalde Holz der Chaussee Schubin-Bromberg (zwischen Szloca und dem Bromberger Kanal). Die Stämme und Strauchhaufen sind mit Nummern versehen.

Sind Würzmittel notwendig?

Zur zweckmäßigen Ernährung des Menschen sind Würzstoffe so notwendig wie Nährstoffe, sagen die Aerzte. Denn die Würzstoffe regen die Tätigkeit der Verdauungsorgane an und bewirken dadurch eine vollkommene Ausnützung der Nährstoffe.

So ist es auch mit Maggis Würze. Gelehrte haben durch unabhängige, wissenschaftliche Versuche festgestellt, daß Speisen, denen Maggis Würze beigegeben worden ist, leichter verdaut und gründlicher ausgenützt werden als die gleiche Nahrung ohne diese wertvolle Zugabe. Ziehen Sie daraus Vorteil für sich und die Ihrigen!

R. 783.

Kino Apollo

Morgen, Sonntag, 14. d. Mts., unwiderruflich die letzte Vorstellung des Films

Romeo und Julia

in einer Sondervorstellung um 3 Uhr. Keiner veräume, diesen wirklich wunderbaren Film zu sehen.

liegen darf, annehmen zu wollen. Braddock befände sich dabei noch nicht einmal in der gleichen Linie mit seinem Manager Joe Gould, von dem gesagt wird, daß er über das Angebot Schmeling erst nach dem Kampf zwischen Louis und Braddock verhandeln wolle. Dieser Meldung steht allerdings entgegen, daß Joe Gould und Braddock zusammen mit dem amerikanischen Manager Dennis Scalan schon vor mehreren Wochen gemeinsam wegen des Kampfes in Berlin verhandelt haben. Schon damals erhielt Scalan von Braddock und Gould alle Vollmachten, unter gewissen Bedingungen für Berlin abzuschließen.

Morgen Hallensportfest des DSC

(Soloi-Halle, Droga Debińska)

Wir erinnern noch einmal an das Hallensportfest des DSC, das am morgigen Sonntag in der Soloi-Halle veranstaltet wird. Es haben 74 Teilnehmer gemeldet, wobei auch die Provinz stark vertreten ist. Hoffentlich kann ein guter Besuch verzeichnet werden.

Im Rahmen der Kämpfe beabsichtigt Reich vom SC. Graudenz einen neuen polnischen Hallensportklub in Hürdenlauf und Neubauer von demselben Club einen neuen Pommereller Rekord im 800-Meter-Lauf aufzustellen.

Die als Gäste teilnehmenden Klemczak und Baranowski vom AZS. Posen und Jatzewski, Bromberg, wollen den polnischen Hallensport im Stab-Hochsprung verbessern. Das gleiche Vorhaben haben Hoffmann vom AZS. im Dreisprung und Rejcki und Hoffmann vom AZS. im Hürdenlauf.

Die Hauptkämpfe beginnen um 15 Uhr.

Westpolnischer Angriff auf Paris

Zur gleichen Zeit, da Deutschlands Nationalist am 21. März in Stuttgart gegen Frankreich spielt, steigt in Paris ein Treffen zwischen einer nordpolnischen Auswahl und der Pariser Liga. Obwohl die Pariser nicht ihre stärkste Mannschaft aufstellen können, weil ja die besten Kräfte, wie z. B. die beiden Verteidiger von Racing Paris Diagne und Dupuis, in der französischen Nationalist mitwirken, werden die Polen aber immer noch auf einen erheblich spielstarken Gegner stoßen. Bei diesem Treffen, der keinen Länderspielcharakter trägt, können die Pariser die Ausländer mitwirken lassen und solche gibt es z. B. in den beiden Spitzenvereinen Racing und Red Star nicht wenige. Hauptächlich sind es Oesterreicher, Ungarn und Engländer, die in Pariser Vereinen tätig sind. Das Tor wird voraussichtlich der berühmte Hiden hüten, der gegenwärtig bei Racing Paris spielt. Es ist leicht möglich, daß Polen statt einer Elf Westpolens eine Nationalmannschaft nach Paris schickt. In Katowitz wird am Sonntag ein groß aufgezogenes Trainingspiel zum Austrag gebracht.

Warta gegen Odecie

Am kommenden Sonntag tritt die Posener Warta am 19 Uhr in der Messehalle der Bogmannschaft des Warschauer Odecie zum fälligen Wettkampf um die Landesmeisterschaft im Mannschafstbogen entgegen. Die Posener werden in den Warschauer Bogern einen sehr harten Gegner haben.

Kirchliche Nachrichten

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 10.30 Uhr: in Tremellen: Pönsionsgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. Donnerstag, 8.15 Uhr: Männerchor. Freitag, 8.30 Uhr: Frauenverein. 7.30 Uhr: Pönsionsband (Gemeindeaal). Dr. Hoffmann.

Evang. Verein junger Mädchen. Sonntag, 14. 3., 5 Uhr Heimgeschichte. 8 Uhr: Gemeinliches Singen. Mittwoch 17. 3., 8 Uhr: „Der Ruf des Herrn Christus an jeden Tisch“. Brummad. Freitag, 19. 3., Heimgeschichte fällt aus.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Potoswalde. Sonntag, 14. 3., vorm. 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Görden. Sonntag, 14. 3., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Borna. 1/10 Uhr: Kindergottesdienst im Pfarrhause. Am Donnerstag, dem 18. 3., nachm. 5 Uhr: Pönsionsstunde im Versammlungszimmer des Pfarrhauses.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Kinder der Straße“

Hier werden Erlebnisse eines englischen Knaben geschildert, die er in einer fremden Umgebung hat, als er in einer amerikanischen Stadt vorübergehend eine Volksschule besucht und dabei zwei Klaffengefährten kennen lernt die für das Diebshandwerk eine Ader zeigen Sein guter Einfluß, der freilich mit List vermennt ist, bricht sich Bahn. Diese Kindergeschichte wird ohne Moralien erzählt, aber das amerikanische Gesicht bleibt eben an ihr haften Immerhin ein Film, dem wegen seiner originellen Fassung aus anschaulichen Gründen Interesse zukommt.

Sport-Chronik

Borländerkampf Polen—Ungarn

Am 28. März findet im Warschauer Zirkus der Borländerkampf Polen—Ungarn statt. Der Ungarische Bogverband hat bereits mitgeteilt, welche Mannschaft er nach Warschau entsendet. Die Aufstellung lautet: Cenekes, Kubinyi, Frigues, Herrangyi, Mandi, Sziget, Szolnoky, Nagy.

Die polnische Auswahl gegen Ungarn ist noch nicht endgültig festgesetzt. Sie wird voraussichtlich lauten: Sobkowiak, Czortek, Arzemiński, Woziakiewicz, Sipiński, Chmielewski, Szynura, Pilat. Da der Länderkampf jedoch in Warschau stattfindet, wird der Verbandskapitän möglicherweise auf die Warschauer Boger Rotholz, Polus und Piariski zurückgreifen.

Die ungarische Mannschaft trifft auf der Rückreise von einer Skandinavien-Tournee in Polen ein. Sie wird außerdem am 30. März in Polen den Städtekampf Posen—Budapest bestreiten.

Berliner Braddock-Kampf noch ungewiß

Der Bormweltmeister Braddock hat — wie wir bereits gestern meldeten — das Angebot von Max Schmeling, seinen Titel gegen den Deutschen auf dem Reichssportfeld in Berlin zu verteidigen, grundsätzlich angenommen. In der finanziellen Frage sind allerdings noch erhebliche Gegensätze zu überbrücken. Das von Schmeling gemachte großzügige Angebot einer Garantie von 250 000 Dollar für den Amerikaner, ist Braddock anscheinend erheblich zu gering, denn er soll erklärt haben, das Angebot nur bei einer Garantiesumme von 400 000 Dollar, die keiner Besteuerung unter-



# Das neue Grenzzonegesetz

Zu den neuen einschneidenden Bestimmungen über die Grenzzone, die starke Beunruhigung hervorgerufen haben, bringen wir nachstehend, dem „Zentralwochenblatt“ zufolge, noch einmal einen genau zusammengestellten längeren Auszug der wichtigsten Bestimmungen der betreffenden Verordnung.

Die Verordnung unterscheidet grundlegend zwischen:

1. Grenzwegstreifen (pas drogi granicznej);
2. kleine Grenzzone (strefa nadgraniczna);
3. große Grenzzone (pas graniczny).

Die Vorschriften sind verschieden, je nachdem welche dieser drei Flächen betroffen wird. Um den Stoff übersichtlich und allgemeiner verständlich zu ordnen, wollen wir die Bestimmungen zunächst geographisch, d. h. nach den drei Gebieten, getrennt und dann innerhalb dieser Gebiete, nach ihrer Bedeutung geordnet, besprechen.

**I. Der Grenzwegstreifen (pas drogi granicznej)** ist eine parallel zur Grenze verlaufende Fläche von höchstens 15 Meter. Der genaue Umfang wird durch den Wojewoden festgelegt. Auf dem Grenzwegstreifen darf nichts unternommen werden, was die Erhaltung und den Schutz der Grenze beeinträchtigen könnte. Grundständig soll er nur von Beamten des Grenzschutzes benutzt werden.

Vom 24. 4. 1937 ab wird der Verkehr in dem Grenzwegstreifen grundständig verboten sein. Ausnahmen gelten nur:

1. für diejenigen Wege, welche den Grenzwegstreifen durchschneiden und unmittelbar zu den Grenzübergängen führen;
2. für die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken, die in den Grenzwegstreifen liegen, sowie für deren Familienangehörige, die mit ihnen in Hausgemeinschaft leben, und für die ständig beschäftigten Arbeiter. Diese dürfen sich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang zu landwirtschaftlichen oder sonstigen beruflichen Zwecken im Grenzwegstreifen aufhalten. Der Starost kann verlangen, daß die Personalausweise dieser Personen mit einem entsprechenden Vermerk versehen werden.

**II. Die kleine Grenzzone (strefa nadgraniczna)** verläuft parallel zum Grenzwegstreifen und ist grundständig zwei Kilometer breit. Sie kann jedoch durch den zuständigen Wojewoden bis zu sechs Kilometer erweitert und auch unter zwei Kilometer verjüngt werden. Die Bestimmungen für die kleine Grenzzone sind besonders einschneidend. Für den Normalfall, daß die kleine Grenzzone nur zwei Kilometer breit ist, würde dadurch an und für sich nur eine geringe Zahl von Staatsbürgern betroffen werden. Die Bestimmungen über die kleine Grenzzone erhalten jedoch dadurch weitestgehende Bedeutung, daß die Zone einmal auf sechs Kilometer erweitert werden kann, und ferner dadurch, daß der Innenminister diese Bestimmungen auch für einige Teile der großen Grenzzone für anwendbar erklären kann.

Im einzelnen gelten für die kleine Grenzzone folgende Bestimmungen:

1. Die Flächen, die für Zwecke des Grenzschutzes erforderlich sind, können im gewöhnlichen Verfahren gegen Entschädigung enteignet werden. Nähere Bestimmungen enthält die Verordnung nicht. Es genügt also, daß die Flächen für Zwecke des Grenzschutzes erforderlich sind. Wann dies der Fall ist, entscheidet der Wojewode, der 14 Tage vorher den Eigentümer hiervon benachrichtigen und dann den Enteignungsbeschluss erläßt. Gegen diesen Beschluss ist binnen 14 Tagen Berufung an den Innenminister zulässig;
2. Zur Errichtung der Gebäude und andere dauernden Einrichtungen, sowie zum Umbau alter Gebäude ist die Genehmigung des zuständigen Starosten erforderlich.

Diese Bestimmungen zu 1. und 2. gelten schon jetzt; sämtliche folgende Bestimmungen für die kleine Grenzzone gelten erst ab 24. 4. 1937.

3. Personen dürfen sich nur mit Genehmigung des zuständigen Starosten in der kleinen Grenzzone niederlassen. Diese Bestimmung gilt zunächst nur bis zum 31. 12. 1940.

4. Der Wojewode kann ferner Bestimmungen erlassen, wonach sich Personen in der kleinen Grenzzone auch nur mit Genehmigung des Starosten aufhalten dürfen. Diese Genehmigungen können örtlichen und zeitlichen Beschränkungen unterliegen. Auch kann der Wojewode den Starosten ermächtigen, die Genehmigung zum Aufenthalt nur bei Vorliegen eines begründeten Bedürfnisses zu erteilen, bzw. solchen Personen, die die Genehmigung bereits erlangt haben, sie wieder mit der Aufforderung zu entziehen, die kleine Grenzzone binnen 24 Stunden zu verlassen. Von dieser Verpflichtung zur Einholung der Genehmigung sind solche Personen befreit, die wenigstens seit dem

24. 10. 1936 in der kleinen Grenzzone wohnen oder deren Grundstück in der kleinen Grenzzone liegt; jedoch gilt diese Befreiung nur für den Kreis, in welchem sie wohnen. Wollen sie sich also in einem anderen Kreise aufhalten, so würden sie wiederum der Genehmigung bedürfen. Die gleichen Bestimmungen gelten für die Familienangehörigen der genannten Personen, wenn sie mit diesen in Hausgemeinschaft leben.

Bisher hat der Wojewode von dieser Befreiung noch keinen Gebrauch gemacht, so daß die Beschränkungen des vorgehenden Absatzes zurzeit nicht akut sind;

5. Personen, die das Gebiet der kleinen Grenzzone betreten, ganz gleich, wie lange sie sich in ihr aufhalten wollen, müssen innerhalb von 24 Stunden bei dem zuständigen Gemeindevorstand angemeldet werden. Die Verpflichtung ruht auf demjenigen, der dem Hinzuziehenden Unterkunft oder Arbeit gewährt. Der Gemeindevorstand macht der nächsten Polizei- oder Grenzschutzbehörde binnen weiterer 48 Stunden Meldung. Die Vorlegung des Personalausweises und der Meldebefreiung kann jederzeit von den Verwaltungs-, Polizei- oder Grenzschutzbehörden verlangt werden;

6. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang ist jeder Verkehr innerhalb des Gehöftes nur mit Genehmigung des zuständigen Starosten gestattet. Ausnahmen gelten nur für die Staatsbahn und die staatlich konfessionierten Autobuslinien. Die Genehmigung kann für Einzelfälle oder für eine Reihe von Fällen, jedoch nicht länger als auf 1 Jahr erteilt werden. Sie ist jederzeit widerruflich. Im Falle der Lebensgefahr oder bei höherer Gewalt ist eine Genehmigung nicht erforderlich.

Der Wojewode wird noch die Gebiete bestimmen, auf welche die Beschränkungen des vorerwähnten Absatzes Anwendung finden sollen.

7. Außerdem gelten eine Reihe von Vorschriften, bei denen wir uns jedoch auf die Aufzählung derselben beschränken wollen:

**A. Innerhalb der kleinen Grenzzone ist verboten:**

- a) der Gebrauch von Feuerwaffen;
- b) das Jagen innerhalb eines Streifens von 200 Meter, gerechnet von der Landesgrenze.

**B. Eine Genehmigung des Starosten ist erforderlich:**

- a) zum Gebrauch sämtlicher Apparate, durch welche eine Fernverbindung möglich ist. Dazu gehören nicht Apparate, bei welchen der Bewohner der kleinen Grenzzone lediglich Empfänger ist, wie z. B. beim Radio. Jedoch ist die Genehmigung z. B. zum Halten eines Telefons erforderlich;
- b) zum Besitz von photographischen Apparaten;
- c) zur Ausübung der Jagd (für diese entfällt dann das unter A. a) genannte Verbot);
- d) zum Halten von Tauben jeglicher Art;
- e) zum Fischen und Angeln auf Grenzgewässern.

**C. Weitere Beschränkungen:**

## Ortschaften und Siedlungen in der Grenzzone

In Nr. 11 des „Poznański Dziennik Wojewódzki“ vom 10. März d. Js. ist eine Verordnung des Posener Wojewoden über die Grenzzone in der Posener Wojewodschaft veröffentlicht. Der Wojewode hat auf Grund der Verordnung über die Staatsgrenzen im Zusammenhang mit den neuen Bestimmungen über die Grenzzone, die wir in Nr. 52 des „Posener Tageblattes“ in längerem Auszug zum Abdruck gebracht haben, im Einvernehmen mit den Militär- und Zollbehörden bestimmt, daß zur Grenzzone in der Posener Wojewodschaft folgende Ortschaften und Siedlungen in den einzelnen Kreisen gehören:

### Kreis Wirsitz

#### 1. Von der Gemeinde Lobżenica:

Sammelgemeinde Witrogoszcz, umfassend die Ortschaften: Stebionel, Witrogoszcz-Dorf, Witrogoszcz-Försterei, Witrogoszcz-Vorwerk und Lobżonka,

Sammelgemeinden Piesna und Walentynowo, Sammelgemeinde Wiktorowo, umfassend die Ortschaften Katakje und Górka Klasztorna.

a) der Gebrauch von entzündbaren Stoffen im Betriebe eines Unternehmens ist nur gestattet, wenn er 24 Stunden vorher dem zuständigen Grenzschutzorgan gemeldet ist;

b) sämtliche Pferde- und Viehbestände müssen in ein vom Gemeindevorstand zu führendes Register eingetragen werden. Auch jede Veränderung im Bestand muß gemeldet und im Register verzeichnet werden;

c) der Starost kann das Errichten von Stacheldrahtzäunen verbieten oder das Entfernen solcher anordnen und bestimmen, daß Fenster und andere Öffnungen, die zur Grenze hin gerichtet sind, während der Nachtzeit verhängt werden müssen;

d) Hunde, mit Ausnahme von Hüte- und Jagdhunden, dürfen nur an der Leine geführt oder so auf dem Gehöft gehalten werden, daß sie sich von demselben nicht entfernen können.

**D. Der Wojewode ist ermächtigt:**

- a) Die Benützung gewisser Wege und Wasserstraßen von der vorherigen Genehmigung des Starosten abhängig zu machen;
- b) besondere Vorschriften über den Gebrauch photographischer Apparate zu erlassen;
- c) Einzelheiten über das vom Gemeindevorstand zu führende Verzeichnis des Pferde- und Viehbestandes zu erlassen.

**III. Die große Grenzzone (pas graniczny)** ist das Gebiet, das sich aus den Kreisen zusammensetzt, die an der Landesgrenze liegen. Falls die große Grenzzone dadurch eine Breite von 30 Kilometer nicht erreichen sollte, werden in die große Grenzzone die Gemeinden der benachbarten Kreise miteinbezogen, deren Gebiet ganz oder teilweise in einer Entfernung von 30 Kilometer von der Grenze liegt. Außerdem kann der Innenminister alle oder einige Kreise, die unmittelbar an den Grenzstreifen liegen, in die große Grenzzone einbeziehen, wenn die Sicherung oder der Schutz der Grenze dies erforderlich erscheinen lassen.

Auch in der großen Grenzzone gelten eine Reihe von wichtigen Bestimmungen:

1. natürliche Personen polnischer Staatsangehörigkeit, sowie inländische juristische Personen werden ab 24. April 1937 zum Erwerb von Grundstücken, sowie zum Abschluß oder zur Verlängerung von Verträgen betr. die Pachtung, Nießbrauchbestellung oder Verwaltung hinsichtlich eines Grundstücks einer Genehmigung des zuständigen Wojewoden bedürfen. Was jedoch den Erwerb eines Grundstücks im Wege der Erbschaft anbetrifft, so bedürfen die ererbenden Personen der Genehmigung dann nicht, wenn sie das Grundstück als gesetzliche Erben erworben haben, oder zwar auf Grund einer Verfügung von Todes wegen zu Erben eingesetzt worden sind, aber auch diese Verfügung von Todes wegen als gesetzliche Erben das Grundstück erworben hätten. Insbesondere kann also die Vererbung eines Grundstücks von den Eltern auf die Kinder bzw. unter Ehegatten nach wie vor ohne Genehmigung erfolgen. In allen anderen Fällen muß der Erbe die Genehmigung des Wojewoden binnen 12 Monaten nach dem Erbfall einholen. Tut er dies nicht oder wird die Genehmigung verweigert, so muß das Grundstück an eine erwerbsberechtigte Per-

son veräußert werden, widrigenfalls es zwangsversteigert wird;

2. Natürliche Personen ausländischer Staatsangehörigkeit sowie ausländische juristische Personen bedürfen schon jetzt einer Genehmigung des Innenministers zum Erwerb von Grundstücken im Wege eines Rechtsgeschäftes unter Lebenden, sowie zum Behalten von Grundstücken, die sie im Wege der Erbschaft erworben haben, es sei denn, daß sie das Grundstück als gesetzliche Erben erworben hätten. Auch hier muß die Genehmigung innerhalb von 12 Monaten beantragt werden. Geschieht dies nicht oder wird die Genehmigung verweigert, so muß das Grundstück an eine erwerbsberechtigte Person veräußert werden, widrigenfalls es zwangsversteigert wird.

Zu den ausländischen juristischen Personen werden auch solche juristische Personen gezählt, in deren Leitenden oder aufsichtsführenden Organen eine oder mehrere Personen ausländischer Staatsangehörigkeit tätig sind, oder bei denen ein Teil der Anteile oder Aktien in Händen von Personen ausländischer Staatsangehörigkeit sind.

3. Den unter 2. genannten Personen kann der Wojewode den Besitz, die Pachtung, den Nießbrauch und die Verwaltung von Grundstücken, sowie die Ausübung von Handel und Gewerbe verbieten, wenn dies das Staatswohl oder die öffentliche Sicherheit und Ordnung erforderlich erscheinen läßt. Desgleichen bedarf die Belastung von Grundstücken, die in der großen Grenzzone gelegen sind, zugunsten dieser Personen einer Genehmigung des Wojewoden;

4. Der Wojewode kann die Beschäftigung von Handels- und Industriearbeitern in der großen Grenzzone unterjagen und Vereine, Verbände und Genossenschaften oder ihre Zweigniederlassungen schließen, wenn er dieses mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit und den Schutz der Grenze für erforderlich hält.

Die in der Verordnung vorgesehenen Ausführungsverordnungen des Ministers bzw. des Wojewoden werden voraussichtlich noch vor dem 24. 4. 1937 ergehen.

IV. Schließlich sind in der Verordnung noch eine Reihe von Strafvorschriften enthalten. Danach kann jeder, der die Grenze unerlaubt überschreitet, mit einer Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder einer Geldstrafe, oder beiden zusammen bestraft werden. Ferner kann jeder, der die in der Verordnung vorgesehenen Anordnungen nicht beachtet, mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten oder einer Geldstrafe bis zu 3000 Zloty bestraft werden.

Sammelgemeinde Kunowo, Sammelgemeinde Blugowo, umfassend die Ortschaften: Blugowiec und Blugowo.

#### 2. Von der Gemeinde Byłoka:

Ein Teil der Sammelgemeinde Czajcze nördlich von dem Wege Tulomy-Badecz, Sammelgemeinde Badecz, umfassend die Ortschaften: Gmurowo und Badecz, Sammelgemeinde Stare, umfassend die Ortschaften Marzyniec und Stare.

### Kreis Kolmar

#### 1. Von der Gemeinde Raczkow:

Sammelgemeinden Żelgniewo, Brodna und Żejtorki.

#### 2. Von der Gemeinde Uścicie:

Sammelgemeinde Byłki.

#### 3. Von der Stadtgemeinde Uścicie:

Stadt Uścicie, ausgenommen den Zipfel der städtischen Grundstücke, die auf der Hochfläche südlich des Weges Uścicie-Chodziej liegen.

#### 4. Von der Gemeinde Uścicie:

Sammelgemeinde Mirosław, zu der folgende Ortschaften und Siedlungen gehören: Mirosław, Mirosław Nowy und die Siedlungen Milanowicz und Nowie.

### Kreis Czarnikau

#### 1. Stadt Czarnikau.

#### 2. Stadt Wieleń mit dem Vorwerk Brzeźno.

#### 3. Von der Landgemeinde Czarnków:

Sammelgemeinden Walkowice, Romanowo-Górne, Romanowo-Dolny, Debe, Góra, Ciskowo und Mikolajewo.

#### 4. Von der Gemeinde Lubasz:

Sammelgemeinde Goraj.

#### 5. Von der Gemeinde Kosto:

Sammelgemeinden Gulcz, Kosto, Wrzeszczyna Jarzą und Zawada.

#### 6. Von der Gemeinde Drawsko:

Sammelgemeinden Drawsko, Drawsko-Oberförsterei, Chelst, Kamiennik, Kwiece u Kwiece-Nowe.



Kreis Birnbaum

- 1. Von der Gemeinde Sieraków:
Sammelgemeinde Dębowiec, von der Sammelgemeinde Sieraków Oberförsterei — Försterei Bloko.
2. Von der Landgemeinde Międzybóże:
von der Sammelgemeinde Raduż Försterei Raduż und ein Teil des Dorfes Kamien nördlich von dem Wege, der über Raduż von Dębowiec nach Kamien führt.
Sammelgemeinde Sowiagóra, umfassend: Försterei Sowiagóra, Siedlung Sowiegórki und Sowiegóra Dorf,
Sammelgemeinde Mierzyn, umfassend: Försterei Zmijowiec, Dorf Drzewce, Dorf Mierzynel und Dorf Mierzyn,
Sammelgemeinde Muchocin, umfassend: Dorf Muchocin und Muchocin,
Sammelgemeinde Gorzycko, umfassend: Siedlung Sterki und Dorf Gorzycko,
Sammelgemeinde Gorzyń, umfassend: Siedlung Wrony und Dorf Silna.

Kreis Neutomischel

- 1. Von der Gemeinde Międzybóże:
Sammelgemeinde Silna Nowa, umfassend: Siedlung Wrony, Vorwerk Trzytonie, Dorf Silna Nowa,
Sammelgemeinde Jablonka Stara,
Sammelgemeinde Stary Folwark, umfassend: Vorwerk Lesny Folwark, Siedlung Dsetno-Mühle, Vorwerk Dębnowo, Dorf Szklarka Trzebińska, Dorf Stary Folwark, Siedlung Hamryżko, Siedlung Nowy Młyn-Mühle, Ansiedlung Trzebiel, Bahnhofsstation Trzebiel,
Sammelgemeinde Prądówka, Bahnhofsstation Prądówka.

2. Stadt Zbąszyn:
mit Ausschluß des Geländes östlich vom Stadtwald bei der Dbra in Richtung Strzyżewo, Westgrenze Maczarnia, der Westgrenze des Perzonen- und Güterbahnhofs, der Ostgrenze der Wiesen in Richtung Nadina und der Ostgrenze des Bentzener Sees.

3. Von der Landgemeinde Zbąszyn:
von der Sammelgemeinde Lomnica: Das Gelände des Dorfes Przygodzko von der Staatsgrenze bis zur Bahnlinie Zbąszyn—Międzybóże einschli.,
Sammelgemeinde Strzyżewo,
Sammelgemeinde Nadnia,
von der Sammelgemeinde Perzyn: das Gelände der Sammelgemeinde von der Staatsgrenze bis zum Wojewodschaftswege Zbąszyn—Wolczyn und weiter die Grenze der Sammelgemeinde entlang bis zur Grenze der Stadt Zbąszyn,
Sammelgemeinde Nowawies;

Kreis Wollstein

- 1. Von der Gemeinde Siedlec:
Sammelgemeinde Grojec Wielki,
Sammelgemeinde Grojec Mały ganz mit Ausnahme der Grundstücke, die auf der östlichen Seite des Weges Zbąszyn—Chobienice liegen,
von der Sammelgemeinde Chobienice I das Gelände an der Staatsgrenzlinie einschli. der Gebäude auf beiden Seiten des Weges Chobienice—Kopanica;
2. Von der Gemeinde Kopanica:
Sammelgemeinden Wąchabno, Malawies, Kopanica und Jaromierz;
3. Von der Landgemeinde Wolczyn:
von der Sammelgemeinde Jazyniec die Gebäude und Grundstücke bis zum Wege Zbąszyn—Dbra,
von der Sammelgemeinde Dbra den südwestlichen Teil bis zur Kanalbrücke,
Sammelgemeinde Dbra Nowa,
von der Sammelgemeinde Reblowo die sog. „Siedlung“ und die Försterei Reblowo;
4. Von der Gemeinde Przemęt:
von der Sammelgemeinde Mochy-Wincetowo Siedlung und Mochy Försterei,
von der Sammelgemeinde Raszczer das Gelände von der Staatsgrenzlinie bis zum Wege, der Mochy und Wieleń Jaobrzanski verbindet;

Kreis Lissa

- 1. Von der Gemeinde Brenno:
Sammelgemeinde Potrzebowo,
Sammelgemeinde Radomyśl, umfassend: Wilanów Försterei, Filipowo Vorwerk und Radomyśl Dorf,
Sammelgemeinde Zaborowicz;
2. Von der Gemeinde Wojszowice:
von der Sammelgemeinde Wojszowice: Tucznia Lesniczowska, Mścigniew Lesniczowska, Krzyżowicz Lesniczowska,
Sammelgemeinde Zbarzewo, umfassend: Dąbogi Siedlung, Zbarzył Vorwerk und Zbarzewo Dorf;
3. Von der Gemeinde Świąciewo:
Sammelgemeinden Mięchów, Piotrowice, Trzebiny und Długie Nowe,
Sammelgemeinde Długie Stare, umfassend: Długie Stare Försterei, Długie Stare Dorf,
Sammelgemeinde Łasocice, umfassend: Dąbryń Dorf, Przybyszewo Dorf, Łasocice Dorf,
von der Sammelgemeinde Strzyżewice nur das Waldgebiet,
Sammelgemeinde Henrykowo, umfassend: Henrykowo Försterei, Henrykowo Dorf;

- 4. Von der Gemeinde Rydzyna:
Sammelgemeinde Tarnowalata, umfassend: Książęcina Försterei, Tarnowalata Försterei, Tarnowalata Dorf,
Sammelgemeinde Jablonna, umfassend: Zbiżka Vorwerk, Junoszyn Vorwerk, Jablonna Dorf;

Kreis Rawitsch

- 1. Von der Landgemeinde Bojanowo:
Sammelgemeinde Golażyn II, umfassend: Szemdzrowo, Karolewo und Golażyn II, die Sammelgemeinden Trzeboż und Pakówka.
2. Von der Landgemeinde Rawicz:
von der Sammelgemeinde Laszczyn II Vorwerk und Försterei Stanisławowo,
Sammelgemeinde Masłowo, umfassend Dębno Försterei und Masłowo Dorf,
Sammelgemeinde Katy,
Sammelgemeinde Dębno Polskie, umfassend: Krzyżynki Vorwerk und Dębno Polskie Dorf,
Sammelgemeinde Zielonawies, umfassend: Stwolno, Władawy und Zielonawies,
Sammelgemeinde Łakta;
3. Von der Stadtgemeinde Rawicz:
Wąrzewo Vorwerk und das Gebiet, das auf der Südseite der Bahnstrecke auf dem Abschnitt Rawicz—Rawicz Międzybóże liegt;
4. Von der Gemeinde Chojno:
Sammelgemeinde Sworowo, umfassend: Strzyptomno Försterei, Zielonajęsa Försterei und Sworowo Dorf,
Sammelgemeinde Sać,
Sammelgemeinde Sowy, umfassend: Białystas, Halin Försterei und Sowy Dorf,
Sammelgemeinde Pomocno, umfassend: Jarzle und Pomocno;
5. Von der Gemeinde Zutrosin:
Sammelgemeinde Ostoje,
Sammelgemeinde Szaradowo, umfassend: Bonowo und Szaradowo,
Sammelgemeinde Janowo, umfassend: Jaborowo, Jeziora und Janowo,
Sammelgemeinde Szymonki, umfassend: Wielkibór, Zmysłowo, Szymonki Försterei und Szymonki Dorf,
Sammelgemeinde Piłornia, umfassend: Pawłowo, Nadstawem, Zyguntowo und Piłornia;

Kreis Krotoschin

- 1. Von der Landgemeinde Zdun:
ein Teil der Sammelgemeinde Bażków, zu der gehören: Liska Vorwerk, Piaśki, Opatnigrosz, Kochy Vorwerk und Försterei, die Sammelgemeinden Ruda, Bestwin und Siejew,
Sammelgemeinde Chałania, umfassend: Helenopol Försterei, Marynin, Borownica, Polski Mjazd und Chałania.
2. Stadt Zdun,
3. Stadt Sulmierzyce mit der Försterei Sulmierzyce.

Kreis Ostrowo

- 1. Von der Gemeinde Odolanów:
Sammelgemeinde Uciechów, umfassend: Dorf Uciechów, Vorwerk Uciechów, Siedlung Lipinypustkowie.
2. Von der Gemeinde Granowicz:
Sammelgemeinde Bógdaj, umfassend: Dorf Bógdaj, Siedlungen Kotzlew-pustkowie, Smugi,
Sammelgemeinde Młyni, umfassend: Dorf Młyni, Försterei Jerzówka und Wzrosina,
Sammelgemeinde Szklarka, umfassend: Dorf Szklarka, Vorwerk Szklarka, Siedlungen Mozdzanów und Zabnik,
Sammelgemeinde Janisławice, umfassend die Dörfer Janisławice und Czesławice sowie die Siedlungen Jarnostów und Starza,
Sammelgemeinde Cielżyn, umfassend: Dorf Cielżyn, Vorwerk Cielżyn und die Siedlungen Grabie, Kopalina, Lomie, Tartak und Przydzialek,
Sammelgemeinde Konradów, umfassend: Dorf und Vorwerk Konradów,
Sammelgemeinde Dobrzec, umfassend: Dorf Dobrzec, Siedlung Laczno,
Sammelgemeinde Rocina, umfassend Dorf und Vorwerk Rocina.
3. Von der Gemeinde Czarnolas:
Sammelgemeinde Pawłów,
Sammelgemeinde Katy Słaskie, umfassend Dorf Katy Słaskie und Siedlung Kobinka,
Sammelgemeinde Chojnik, umfassend Dorf Chojnik und Siedlung Sobki,
von der Sammelgemeinde Ruźnica Rakca das im Südwesten gelegene Gebiet vom Gemeindewege, der die Kreis-Chaussee Antonin—Chojnik in einer Entfernung von etwa 300 Meter östlich von dem Bache Polka Woda mit dem Walde der Sammelgemeinde Dąbrowa im Kreise Kempen verbindet, wozu folgende Ortschaften gehören: Dorf Ruźnica Rakca ganz, Waldvorwerk Riwki Książce zum Teil.

Kreis Kempen

- 1. Von der Gemeinde Kobylagóra:
Sammelgemeinde Riwki Książce, umfassend Riwki Książce Dorf,
Sammelgemeinde Rybin, umfassend: Rybin Dorf, Rybin Gut, Witnie Siedlung, Zórawie Försterei, Bartolów Siedlung,
Sammelgemeinde Zmysłona Ligocka, umfassend Zmysłona Lig. Dorf und Zmysłona Lig. Vorwerk.

- Sammelgemeinde Małozyce, umfassend Małozyce Dorf, Małozyce Vorwerk, Krużów Siedlung und das Vorwerk „Stary Folwark“,
Sammelgemeinde Piłarzewice, umfassend Piłarzewice Dorf und Piłarzewice Gut.

2. Von der Sammelgemeinde Perzów:

- Sammelgemeinde Baldowice, umfassend Baldowice Dorf, Baldowice Försterei und Wilczeko Siedlung,
Sammelgemeinde Koza Wielka, umfassend Koza Wielka Dorf,
Sammelgemeinde Słupia pod Bralinem, umfassend Słupia p. Bralinem Dorf,
Sammelgemeinde Mięchów, umfassend Mięchów Dorf, Mięchów Gut, Gęsiągórka Bahnhofsstation, Gęsiągórka Ziegelei und Ludwiczyn Vorwerk,
Sammelgemeinde Trzebaczów, umfassend Trzebaczów Dorf, Trzebaczów Gut, Połomyk Vorwerk, Ligotka Siedlung und Kuropta Försterei,
Sammelgemeinde Zbuczyna, umfassend Zbuczyna Dorf und Zbuczyna Vorwerk;

3. Von der Gemeinde Rychtal:

- Sammelgemeinde Drozki, umfassend Drozki Dorf, Drozki Gut, Ryniec Gut, Gierczyce Gut, Lubica Vorwerk und Remiszówka Siedlung,
Sammelgemeinde Darnowicz, umfassend Darnowicz Dorf,
Sammelgemeinde Rychtal, umfassend Rychtal Dorf,
Sammelgemeinde Zgorzelec, umfassend Zgorzelec Dorf und Vorwerk,
Sammelgemeinde Skorożów, umfassend Skorożów Dorf, Krzyżownik Dorf und Dworzyszce Vorwerk,

Heilung ohne Berufsförderung gestattet Ihnen die Hausur mit der Pfitzner Schlammpresse „Gamma“. Inf.: Büro Pitzgany, Cielżyn, V17.

- Sammelgemeinde Proźów, umfassend Proźów Dorf und Dalanów Siedlung,
Sammelgemeinde Sadogóra, umfassend Sadogóra Dorf und Jachcials Siedlung,
Sammelgemeinde Stogniewice, umfassend Stogniewice Dorf und Buczel Mały Gut,
Sammelgemeinde Buczel, umfassend Buczel Dorf, Buczel Wielki Gut, Buczel Bahnhofsstation, Maryslawin Vorwerk, Okyżce Siedlung und Szarlota Siedlung;

4. Von der Gemeinde Rasi:

Sammelgemeinde Wodziejna, umfassend Wodziejna Dorf, Telkin Gut, Aniołka I Gut, Znacówka I Siedlung, Znacówka II Siedlung, Znacówka III Siedlung und Dzierżanik Vorwerk,

Sammelgemeinde Pomiany, umfassend Pomiany Dorf, Pomiany Gut, Krok Vorwerk und Kwasielnia Siedlung,

Sammelgemeinde Ruźnica Trzebińska, umfassend Ruźnica Trzebińska Dorf, Szczotki Siedlung und „Piła Młyna“ Siedlung,

Sammelgemeinde Janówka, umfassend Janówka Dorf und Zogefówka Siedlung;

5. Von der Gemeinde Opátów:

Sammelgemeinde Siemianice, umfassend Siemianice Dorf, Siemianice Gut, Mariana Siemianista Vorwerk, Siemianice Siedlung, Alasa Siedlung und Wesoła Vorwerk,

Sammelgemeinde Mariana Siemianista, umfassend Mariana Siemianista Dorf. Fortf. folgt.

Die russische Volksseele

Von Axel Schmidt.

In seinem Buch „Der heilige Kreis“ (Societäts-Verlag, Frankfurt a. M.) unternimmt Sementowski-Kurilo den Versuch, die russische Seele darzustellen, die trotz der Ueberflutung durch den Bolschewismus nicht abgestorben sei. Das Buch ist zwar mit feinsten Einfühlungen in die russische Psyche geschrieben, nicht aber leicht zu lesen. Besonders am Anfang kommt der Verfasser von der Klage über das verlorene Paradies, von der Sehnsucht nach der russischen Landschaft nicht los. Es wird demjenigen, der das Werk Sementowski-Kurilos liest und erst aus ihm das russische Wesen kennen lernen will, vielleicht kein objektives Bild vermitteln; denn das Buch ist ein politisches Buch mit starker Tendenz.

Der Verfasser geht von der These aus, daß der russische Mensch ein Produkt der russischen Landschaft sei. Die Endlosigkeit des russischen Raumes hat nach Ansicht Sementowski-Kurilos im russischen Menschen die Sehnsucht nach dem ziel- und planlosen Herumschweifen hervorgeufen, im Gegensatz zum Europäer, bei dem das Heimatgefühl fest mit der Scholle verbunden ist. Sementowski-Kurilo prägt für den Russen das Wort von dem „schweifenden Heimatgefühl“. In dem Verfasser, der aus dem Norden Rußlands stammt, klingt die Sehnsucht nach den endlosen Wäldern noch jetzt nach. Hier meldet sich der erste Einspruch. Wenn die Landschaft einen so entscheidenden Einfluß auf den russischen Menschen auszuüben in der Lage war, müßte nicht allein die Weiträumigkeit auf die Seele gestaltend eingewirkt haben, sondern ebenso der Wald, zumal der Verfasser den Wald als sein großes Seelenerlebnis schildert. Hat der Wald die Seele im Norden der Sarmatischen Ebene geprägt, so müßte diese Kraft im Süden der Steppe zugefallen sein. Von diesem grundlegenden Unterschied spricht Sementowski-Kurilo nicht. Damit würde er den Gegensatz des Großrussen zum Ukrainer aufheben. Er erzählt vielmehr nur vom Russen im allgemeinen, den es wohl im amtlichen, niemals aber im ethnographischen Sinne gibt.

Dieses sich rein psychologisch gebende Werk ist eben ein ausgesprochen politisches Buch, das die alte Lehre der Slawophilen aufnimmt und modern ausgestaltet. Wie man sich erinnert, erhob sich schon bald nach der Europäisierung Rußlands durch Peter den Großen eine Opposition gegen diese Maßnahme. Es trat eine Richtung auf, die sich die Slawophilen nannte und die die Kultur Westeuropas, die durch das Römische Weltreich, das römische Recht, das Christentum römischer Prägung und die Renaissance einheitlich gestaltet war, ablehnte und der westeuropäischen Kultur die Slawophile Lehre von Orthodogie, Zarentum und Volkstum entgegenstellte. Während Katharina II., Alexander I. — in dessen erster Regierungshälfte — und Alexander II. die von Peter dem Großen begonnene Europäisierung Rußlands zeitgemäß forsetzten, folgten Elisabeth, Nikolai I. und Alexander III. mehr den Zielen der Slawophilen.

Nach dem Zusammenbruch des Zarentums unter Nikolai II. läßt Sementowski-Kurilo nicht nur das Zarentum als durch das deutsche Herrscherhaus Holstein-Gottorp korrumpiert fallen, sondern lehnt auch die Orthodogie als versteinert ab. Sympathie zeigt er nur für die russischen Sekten, welche die primitive russische Gläubigkeit in ihre Holzkirchen hinübererzietet

hätten. Um so höher wird die letzte Lösung der Slawophilen gestellt: das Volkstum. Immer wieder wird ein Loblied auf den russischen Bauern gesungen, immer wieder wird dieser als der unverdorrene Kern einer kommenden russischen Renaissance hingestellt. Sehr geschickt ist es von dem Verfasser, wie er den sogenannten „Westlern“, den alten Gegnern der Slawophilen, ihr Sündenregister vorhält. Er wirft ihnen vor, daß sie sich vom russischen Volk losgelöst hätten und im Jagen nach Europäertum ihr eigenes Wesen, ihr Russentum, verleugnet hätten. Sein ganzer Haß gilt Peter dem Großen und seinem „Erben“ Lenin, den Sementowski-Kurilo als letzte Konsequenz der Europäisierung hinstellt. Was, nebenbei gesagt, nicht richtig ist, denn der Bolschewismus hat trotz der marxistischen Lehre auch asiatische Wurzeln. Sehr mit Recht hebt der Verfasser in bezug auf die russische Literatur hervor, daß Dostojewski und Tolstoi Wegbereiter des Bolschewismus gewesen seien; ohne deren Tätigkeit hätte sich das Gift des Bolschewismus nicht so schnell in der russischen Oberschicht ausbreiten können. Als Beweis für diese Behauptung führt Sementowski-Kurilo eine Stelle aus Dostojewskis Roman „Dämonen“ an:

„Die Menschheit ist in zwei ungleiche Teile zu teilen. Der kleinere Teil, etwa ein Zehntel der Gesamtheit, erhält allein die persönliche Freiheit und das unbeschränkte Recht über die anderen neun Zehntel. Die neun Zehntel sollen ihre Persönlichkeit einbüßen und zu einer Art Herde werden, um bei grenzenlosem Gehorsam durch eine Reihe von Wiedergeburt die ursprüngliche Anschuld neu zu gewinnen, etwa in der Form des alten Paradieses, wenn sie, nebenbei bemerkt, auch arbeiten müssen.“

Diese dichterische Vision aus dem Jahre 1871 hat in der Tat Ähnlichkeit mit der brutalen Erklärung Lenins, es käme ihm nicht darauf an, in zehn Jahren zehn oder mehr Millionen Menschen in den Tod zu schicken, damit in hundert Jahren 150 Millionen Menschen „glücklicher“ sein könnten. „Und“ — schreibt Sementowski-Kurilo — „Lenin meinte damit nicht nur den physischen, sondern vor allem auch den moralischen Tod dieser Millionen. Denn in der Tat kann das Ziel der Proletarierkennung, der Entseelung und Versklavung der russischen Menschen nur dann erreicht werden, wenn ihnen die Vernichtung der russischen Seele vorangeht. Ohne sie bleibt der Geist des bolschewistischen Programms unerfüllbar.“

Das Buch klingt in der Hoffnung aus, daß nach Abschüttelung des bolschewistischen Jochs endlich dem einfachen russischen Volk es beschieden sein möge, seine eigene Geschichte zu leben, während es bisher in Rußland nur eine Pseudogeschichte der Oberschicht gegeben habe. Das Schlüsselwort entbehrt nicht der Steifheit, denn der Verfasser betont, daß die russische Welt dem europäischen Fortschritt die asiatische Hingabe an das Seiende entgegenstelle. Dazu kommt, daß der Verfasser selbst bekennet, die russische Geschichte lehre, das russische Volk besäße nur wenig politische Aktivität.

Gibt das Werk auch zu mancherlei kritischen Ausstellungen Anlaß, so bleibt der Versuch, die russische Psyche dem Westeuropäer näherzubringen, verdienstlich. Der Leser aber muß sich stets vor Augen halten, daß der Verfasser nicht so sehr ein psychologisches Buch als vielmehr ein politisches geschrieben hat und dabei großrussische Tendenzen vertritt.





Schon in Kürze verlegen wir unsere Geschäftslokale in vergrößerte Räume nach der ul. 27 Grudnia 9 (Parterre und I. Etage).

Wir veranstalten aus diesem Grunde vom 1. März einen

# Billigen Ausverkauf

im alten Geschäftslokal ul. Woźna 12

und erteilen 12% Rabatt!

Wir empfehlen: Handgeknüpfte u. maschinen-Teppiche, Brücken, Vorlagen, Läufer, Kokosmatten, Filze, Divan- und Tischdecken, Plaids, Möbel- u. Dekorationsstoffe u. dgl.

Beachten Sie bitte unsere Ausstellung am Stary Rynek 87/88

Centrala Dywanów



**S. KUŻAJ**

Poznań

ul. Woźna 12.



Dauerhaft, schreibschnell und durchschlagkräftig ist die deutsche Schreibmaschine

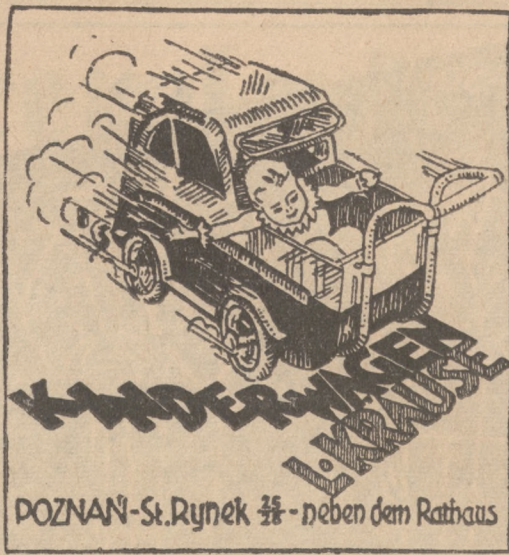
**Olympia**

Zu haben schon für 260.- zł bei **K. Kochanowicz i Ska.** Poznań, plac Wolności 15 (neben 3 Maja).



**Aug. Hoffmann, GNEZNO** Telefon 212  
Baumschulen- u. Rosen-Grosskulturen  
Erstklassige grösste Kulturen garantiert gesunder sortenechter **Obstbäume, Alleebäume, Sträucher, Stamm- und Buschrosen, Coniferen, Stauden, Hecken- u. Spargelpflanzen, Dahlien etc.** Gegründet 1887. Sorten- u. Preisverzeichnis in Polnisch und Deutsch gratis. Die Kulturen umfassen 50 Hektar.

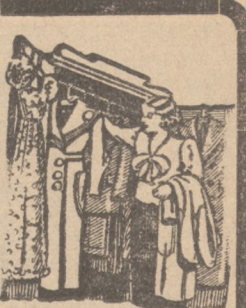
Macht es wie wir: gebt eine Kleinanzeige auf!



POZNAŃ - St. Rynek 33 - neben dem Rathaus

Hochwertige Ausführung vollendeter Geschmack aller Goldschmiedearbeiten Konfirmations-Geschenke

**M. Feist, Poznań**  
gegr. 1910 ul. 27 Grudnia 5 Tel. 23-28  
Moderne Werkstatt für Reparaturen und Gravierungen



Die Schränke auf! Mustern Sie Ihre Garderobe!

Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe färbt oder reinigt chemisch **Barwa-Kalamajski** Eigene Filialen in allen Stadtteilen

Zu verkaufen beßeres

**Stadtgrundstück**

geeignet für Zahnarzt, da feiner Ort. Zufuhr. unter 1876 an die Geschäftst. d. Stg. Poznań 3

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 „  
Stellengedächte pro Wort ----- 5 „  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

### Verkäufe

**Kristallfächer**  
in großer Auswahl, neue und gebrauchte am billigsten nur  
Zuzahlung 10 (Swiętosławka)  
Dom Dłazynego Kupna

**Elegante Damen-Hüte**  
neueste Modelle in eigener apter Ausführung.  
**Irena Bobowska**  
Stary Rynek 70.  
Ecke Nowa.

Hochherrschäftliches **Schlafzimmer**  
vollst., erstklassige Ausführung. Gelegenheitskauf  
Zuzahlung 10 (Swiętosławka)

Modernes **Serrenzimmer**  
aufstiegsförmig, wie neu nur 430.- zł  
Zuzahlung 10 (Swiętosławka)

Verdeckter Wagen **Pandauer**  
fast neu, 520 zloty, Fleischerei Paetzowa, Pocz. Poznań.

Nur 290.- zł komfortables, vollst. **Schlafzimmer**  
seltene Gelegenheit für junge Eheleute.  
Zuzahlung 10 (Swiętosławka)



Wer Klänge und Musik liebt, der  
**„Arnold Fibiger“** begehrt.  
Katis, Szopena 9 Vertretung:  
**Centralny Magazyn Pianin**  
Poznań, Wierackiego 11.  
Niedrige Preise — Gewerliche Waren.

### Große Auswahl

Strickbecken — Klöppel — Fisel — Hand- und Maschinenarbeit  
Klöppelspitzen — Valen-tines — Stidereien — Tüll und alle Wäsche-sutaten empfiehlt billigst **S. Kozłowski**, Poczta 1.

**Arbeits**  
Farben wie sämtliche **Walerbedarfartikel** in nur ausgeproben Qualitäten empfiehlt billigst.  
Spezialge'dacht **Fr. Gogulski**  
Poznań, ul. Woźna 6  
Tel. 5693.

Eichenes **Sz- u. Serrenzimmer**  
stabile Ausführung — gutem Zustande, Gelegenheitskauf  
Zuzahlung 10 (Swiętosławka)

**Anzüge**  
**Paletots, Hojen**  
große Auswahl — billige Preise empfiehlt **Glogowski**  
Poznań,  
ul. Swiętosławka 9,  
ul. Brocławka 5 6.

**Biedermeyer-Salon**  
verschiedene einzelne Möbelstücke, Mahagoni, Birke,  
**Glämische Möbel**  
Leblich, Kronleuchter, türkisches Tuch, Porzellan zu verkaufen.  
Starbowa 4,  
parterre, links.

**Alter Schrank**  
aus der Renaissancezeit mit figürlichem Schnitzwert, ferner 1 moderner, großer, amerikanischer **Schreibtisch (Eiche)** billig zu verkaufen  
Brandt,  
Pl. Sapiezynski 2, W. 11

### Kaufgesuche

**Versteine**  
oder Blätter zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 1863 an die Geschäftst. dieser Zeitung.  
Poznań 3.

### Kaufe

gold., silberne Schmuck-sachen, Bestede u. Antiquitäten.  
**Caesar Mann**  
GEB. POZNAŃ 1860  
Mieczyspolitej 6.  
Auf die Hausnummer achten!  
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

### Geldmarkt

**15 000 Zloty**  
Suche auf Hypothek. Kurze Zeit. Zinsen laut Vereinbarung. Off. u. 1862 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

**5000 Zloty**  
für größeres Brennerei-gut 2000 Morgen, auch Sicherung für längere Frist, gesucht. Ang. u. 1871 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Grundstücke

Zu kaufen gesucht ein **Geschäftsgrundstück** im Werte von 50.000 zł in Kr. Stadt Deutschl., geegne als erklaff. Ruheplatz geg. ein ähnl. in Provinz Posen. Off. u. 1884 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Billa

2-stödig in Puszczykowo, 11 Zimmer mit 2 1/2 Morgen Garten zu verkaufen. Vermittl. verb. **Poznań-Solacz**, Meja Matopolska 12, Wohn. 5.

### Berliner Grundstück

Friedensmiete 14.856. Genaue Auskunft **Warszawa**, Zygmuntowska 14/9 Grosfeld.

### Möbl. Zimmer

Möbl. **Zimmer**  
Lauze, Einabdeckl 7, Wohn. 2.

### Tausch

Haus n. Frezhan, Kr. Wiltsch ist zu **vertauschen** gegen ein gleichwertiges in Provinz Posen. Wert-objekt von 8000 Rmt. Posen, Wreschen bevorzugt. Off. unter 1887 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Mietsgesuche

**Beamter**  
Sucht Zimmer u. Küche mögl. Wilda. Off. u. 1879 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

Beschid. eines **Zimmer**  
für 10 zł gesucht Off. unter 1866 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Vermietungen

**Solacz**  
Komfortable s. Zimmer, Garten sofort frei. Sla 2.

### Balkonzimmer

M. Marcinkowskiego 2, Wohn. 7.

### Elegante Zimmer

(weiblich) mit Verpfl. v. 15. März zu vermieten Gentr.-Preis, Bad, elektr. Licht, Telefon, Bestid. M. Marz. Biludskiego 16 Wohn. 5. Ede Jasna.

### Tiermarkt

Habe einen Wagen prima hochtragende **Kühe** aus **Pommerellen** preiswert abzugeben. Offert. unt. 1844 an die Geschäftst. dieser Zeitung Poznań 3.

### 1a Dachterüde

anghaartig, ro. braun, 3/4 J. alt. Preis 10 zł Off. unter 1880 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Stellengesuche

Suche **Stellung** im Haushalt oder zu Kindern, auch im Büro, evtl. auf einem Gut. Alleinliehend, musikalisch beherrschende die polnische Sprache. Off. u. 1867 an die Geschäftst. dieser Zeitung Poznań 3.

### Chauffeur

gleichzeitig Schlosser und Diener sucht Stellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen. Antritt sofort od. später. Gefl. Angeb. unter 1882 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Kräfte ger. ung. Mann,

17 J. alt, u. Stelle als **Freiherlehrerling** Off. unter 680 Buchhandlung Kiebig Wreszno Wlv.

### Schlossergehelle

24 Jahre, militärfrei, — sucht Stellung auf Gut oder in einer Schlosserei Off. u. 1886 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Suche für meinen pers.

verheirateten **Diener** wegen Auflösung meines Haushaltes Dauerstelle **M. Gräfin Raczyńska**, Dbrzyclo = Kamel.

### Deutsch und polnisch

sprechendes **Kinderskräulein** sucht Stellung. Übernahme auch gleichzeitig die Hausfrau über. Schriftl. Mitteilungen erbeten **Schüh, Lods**, Wölezanska 141, m. 24.

### Suche von sofort

**Stellung** als Wirtin od. als Allein-mädchen bei guten Kenntnissen. Offerten u. 1870 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Wirtshafter

oder Wagt, 31 J., ledig, Referenzen vorhanden, sucht ab 1. April 1937 Stellung. Off. u. 1877 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Wegen Auflösung m.

Haushalt, suche f. mein. langjähr. erfahrenen **Außher** (guter Wirt, deutsch eogl., verheiratet, kinderlos) Dauerstelle. Seine Frau übernimmt Arbeit i. Haus (kocht gut und versteht alle Hausarbeit). **Gräfin Raczyńska**, Dbrzyclo = Kamel.

### Offene Stellen

Zum 1. Sept. 1937 deutsche **Hauslehrerin** (m. unterrichtsgenehm.), lat., für zwei 6jähr. Jungen gesucht. Bewerb. m. Gehaltsanpr. u. Lichtbild erb. u. 1888 an die Geschäftst. dieser Zeitung Poznań 3.

### Junge

**Dame** gesucht, die poln. und deutsche kunsthistorische u. medizinische Vorträge stenographiert. Entgelt: Sommerfrische, Nähe Posen bzw. Landaufenthalt daselbst Heirats-möglichkeit. Off. unter 1878 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Deutschen Staatsan-

gehörigen — Ref. Off. — biete **Vertrauensstellung** Offerten „Par“ Poznań unter „5456“.

### Kinderskräulein

aufs Landgut gesucht. **Wolszanska 9, m. 17.**

### Suche für meine in-

tenstive Zuderrüben- u. Viehzuchtwirtschaft jung. energischen, gebildeten **Beamten** unter meiner persönlich. Leitung. Reitpferd wird gestellt. Gehaltsanpr. u. genauen Lebenslauf ein-senden **Dietrich, Chruszowo**, p. Oborniki.

### Gutssekretärin

mit sich. Kenntn. der poln. u. deutsch. Sprache, b. Buchführung, Kurz- u. Schreibmaschinenschr. vorläuf. vertretungsweise z. 1. April gesucht. Meld. u. 1881 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Mädchen

mit Kochkenntniffe sofort gesucht. **Marja, Kocha 72, W. 9**

### Suche sofort

**jud. Mädchen** für alle Hausarbeit, auß. gr. Wäsche für ein älteres Ehepaar. Zu erfragen **S. Dirich**, Wreszonia, Zamkowa.

### Suche a. 1. Sept. 37

erfahrene **Erzieherin** m. Unterrichtserlaubnis für meine 7jähr. Tochter. Gefl. Off. mit Lebenslauf, Angabe der letzten Stellungen u. Gehalts-anprüche an **Frau von Meien** Jbsiechowice, p. Groba, poczta Barce.

### Zum 1. April suche

**Gleuten** f. mittl. Gut. Bessere Schulbildung, polnische Sprache. Bewerb. und Lebenslauf unter 1889 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Gebild. Landwirt'

26 Jahre, groß, blond, welcher väterl. Wirtschaft 133 Morg. übernimmt sucht zmed: 'pat rer

### Heirat

hübsch. gebild. Lebens-gesährtn mit ca. 15 000 zł kennen zu lernen. Freundl. Zuschr. m. Bild unter 1879 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3 erbeten.

### Aufenthalte

**Restauracja „Pod Strzecha“**  
früher: „Zur Hütte“  
Poznań  
Plac Wolności 7  
Tel. 31-28.  
Das populärste Restaurant und Treffpunkt in Poznań. Küche u. Getränke bekannter Güte zu billigen Preisen.

### Unterricht

**Polnische**  
Unterrichtsstunden gegen deutsche erteile. **Wysiadzkiego 9, m. 17.**

### Deutsche

**Konversation**  
gegen polnische sucht junger Mann. D. u. 1874 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Umfassionieren

von Damen- u. Herren-hüten, billig — modern **W. Hain**  
Pl. Sapiezynski 1 i. Hofe neben der Apotheke.  
**Lazarz**  
Marz. Kocha 28.  
**Jezyce**  
Szamarzewskiego 1.

### Fließiger

**Gartenburche**  
gegen Taschengeld zum 1. April gesucht. Zuschr. unter 1865 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.


### Für intensive Gac-

fruchtwirtschaft zum 1. April 1937 **Gleue**  
gesucht. Landwirtschafts-ebgl., der poln. Sprache mächtig. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Empfehlungen sind zu richten unter 1861 an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

### Werke

**Proschüren**  
**Dissertationen**  
werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.  
**Buchdruckerei**  
**Concordia Sp. Akc.**  
Poznań  
Pl. Marsz. Pilsudskiego 25  
Telefon 6105 — 6275.





**EDMUND RYCHTER POZNAŃ** Fr. Ratajczaka 2 **ZOSTRÓW WŁKP.**  
Wrocławska 15 u 14.

**FEINSTE HERREN - MASS - SCHNEIDEREI**

Herren Paletots fertig und nach Mass  
Herrenstoffe in besseren Genre  
Herren-Pelze stets am Lager

**EDMUND RYCHTER POZNAŃ, Fr. Ratajczaka 2**

**HIER kauft man gut u. preiswert!**

**Geschäftsverkäufe**

Wir empfehlen zur sofortigen Lieferung vom Lager:


**Kartoffeldämpfer**  
Original „Beilgt“  
neuestes Modell 2 a r.  
**Kartoffelquetschen**  
**Dampfzeuger**  
eigener Fabrikation

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft  
Spodz. z ogr. odp.  
Poznań.

**Zum Osterfest**

empfehlen wir  
**la Backmehle,**  
**Sultaninen**  
**Mandeln,**  
**Citronat und**  
**Orangeat.**  
Dr Oetkers  
Backzutaten.  
Nachtigals Kaffee,  
Tee und Kakao  
jederzeit frisch

**Wolff**  
Poznań sw. Marcin 77  
Telefon 1362.



**Buchrosen,**

in 10 schönsten die es Jahr noch blühenden Sorten, 2 Rankrosen und 2 Monatsrosen für Gräber mit Kulturweitung, incl. Verpackung und Porto für 10 Blutz per Nachnahme versendet

Hofenschule B. Rahl,  
(Lejno Włtp)

**TAPETEN**

Wachstuche  
Linoleum-  
teppiche

**ORWAT**

Poznań,  
Wrocławska 13  
Tel. 24-06

**Pelze**

fertig und nach Maß, sowie sämtliche Reparaturen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.

Felle zum **Gerben** werden angenommen

Jagsz, Poznań  
Meje Marcinkowickiego 21  
Telefon 36-08.



**Trauringe**

**Uhren-, Gold- und Silberwaren,** Brillen u. alle optischen Artikel empfiehlt zu ermäßigten Preisen

**Sporny,**  
Pierackiego 19  
Eigene Werkstatt.

**H. Wojtkiewicz**  
Nowa 11,

empfehl Damen-, Bed- und Kinderwäsche bekannter eigener, solider Ausführung (keine Fabrikware), sowie Trikotwäsche billigst.

**Sommersprossen**  
gelbe Flecke,  
Sonnenbrand usw.  
beseitigt unter Garantie

**Axela - Crème**  
Dose z 2.-  
**Axela - Seife**  
z 1.-

**J. Gadebusch**  
Poznań Nowa 7



**Trauringe**

Uhren, Standuhrenwerke empfehl  
Firma  
**Jubiler**  
Inh. **Rudolf Brante**  
früher Majowski  
Poznań, sw. Marcin 19  
Ede Ratajczaka.  
Gold und Uhrenreparaturen billig und gut.  
Kaufe Gold und Silber.



**Motorrad**  
„Phänomen“  
m. Sachs-Motor 2,75 PS,  
2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei, Registrierung wie Fahrrad.

Preis  
695.- z 1

**WUL-GUM**  
Poznań,  
Wielkie Garbary 8.

**Neuheiten!**

Brochen Knöpfe  
Schmalen  
sämtliche Schneiderzutaten in großer Auswahl.

**Andrzejewski**  
Sztolna 13

**1000**  
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile untergestellt.

„Autoflad“, Poznań,  
Dabrowskiego 89  
Tel. 46-74.

**Verurschleudung**



**Wollereien**  
**Wäffereien**  
**Meisereien**  
**Drogisten**  
u. s. w.

riesengroße Auswahl in **Schürzen**

**J. Schubert**  
Linenhaus  
und Wäscheabteil  
Poznań

**Hauptgeschäft:**  
Stary Rynek 76  
gegenüb. d. Hauptwache  
Telefon 1008.

**Abteilung:**  
ulica Nowa 10  
neben der  
Stadt-Sparkasse  
Telefon 1758.

**Verkauf, Reparaturen**  
**Füllfederhalter und Füllbleistifte**  
sämtl. Originalmarken

**Pelikan, Montblanc** u. **J. Czosnowski**  
Poznań, Fr. Ratajczaka 2.  
Füllfeder - Spezial - Handlung mit Reparaturwerkstatt

**Handarbeiten**  
**Anfertigungen**  
aller Art  
**Stichmaterial**  
in Wolle, Garnen allerbilligst.

**Geschw. Streich**  
Pierackiego 11.

**Wir drucken:**

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Aufmachung — Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe — Plakate ein- und mehrfarbig — Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck — Diplome — Dissertationen

**Concordia Sp. Akc. Poznań**

— Aleja Marsz. Piłsudskiego 25 —  
Tel. 6105 Tel. 6275



**Lederhandschuhe**  
Strümpfe, Leinwand, Strawatten, Pyjamas, Schal, Gürtel, Bänderhalter Damen- und Herrenwäsche billigst bei

**W. Trojanowski**  
sw. Marcin 18,

**Wäsche**  
nach  
**Mass**

Daunendecken.  
**Eugenie Artl**  
Geg. 1907.  
sw. Marcin 13 1.

**Kaufst im Spezialgeschäft Du ein, Stets wirst Du voll zufrieden sein!**

**Kiciński & Kolny**  
Poznań,  
Stary Rynek 62  
(Alter Markt)

**Spezialhaus für Herren- u. Damen-Konfektion**  
frühere Geschäftsräume der Irma Rosenkranz.

**Uhren-, Gold- und Silberwaren (Trauringe jugendlos)**  
Standuhren Standuhrenwerke, Wäckerfontolluhren und passende Geschenkartikel kauft man am günstigsten beim vielgeacht. Sachmann **Albert Stephan**  
Poznań  
Półwiejska 10  
1. Etage  
Privatgeschäft  
(Halbort für Nähe Petri.)  
Persönliche sachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen.

**Strawatten**  
Hemden, Soden, Hüte.  
Nügen am billigsten bei der Firma

**Roman Kasprzak**  
Poznań, sw. Marcin 19,  
Ede Fr. Ratajczaka.

**Neu Neu!**

**Günters**  
**Kartoffel-Sortier-Zylinder**  
für Klein- u. Großbetrieb.  
Schärfste Sortierung!  
Kinderleicht zu dre en!  
Grösste Leistung!  
Kein Beschädigen der Kartoffeln!  
Ganz aus Eisen.

**Woldemar Günter**  
Landmaschinen  
Poznań  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Tel. 52-25.

**Bruno Sass**  
Juwelier  
Gold- u. Silberschmied,  
Poznań,  
Romana Szymanskiego 1  
(fr. Wienerstr.)

**Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten** in gedieg. fachmännischer Ausführung

**Trauringe**  
in jedem Feingehalt.  
Annahme von Uhr-Reparaturen.

**Zur Frühjahrsaison**  
die grösste Auswahl

**Tanz**

Poznań, Fredry 1  
Vornehme Herrenartikel

**Radio**



**Auf Abzahlung monatlich z 10.-**

**Radioświat**  
Poznań, Fr. Ratajczaka 10

**Radioersatzteile**  
Engros

**Radioapparate**  
(Netz- und Batterie), Elektrik, Kosmos, Telefonen u. a. bis zu 16 Monaten.

**Umtausch von Apparaten**  
Nehme Staatsanleihen in Zahlung.  
Zugmunt Kofas,  
Poznań, sw. Marcin 45a  
Tel. 2628.

**Radio-Empfänger**



Kosmos, Telefunken, Capetto und Ele. tritt zu sehr bequemen Abzahlungsbedingungen bis zu 15 Monaten, empfiehlt

**fonoradjo**  
Inh.: **Jerzy Mieloch**  
Poznań  
Al Marsz. Piłsudskiego 7  
Tel. 3985.  
Prospekte auf Wunsch!

**Radio-Telefunken-Premis.**  
Neueste Modelle 1937,  
Fachmännische Bedienung,  
Bequeme Abzahlung.

**Radiolavox**  
Poznań  
Fr. Ratajczaka 14.

**Verschiedenes**

Moderne, aufstrebende **Herrenkleidung** fertigt billigst an

**Herren-maßschneiderei**  
**Willi Keitel**  
Poznań  
Dobrowa 16, Wohn. 2.



**Dauerwellen, Haarfarben** u. s. w. erstklassig bei

**N. Muszyński**  
ul. 3 Maja Nr. 3,  
ul. 27 Grudnia Nr. 4.

**Umzüge**  
im geschlossenen **Möbeltransportauto** fährt preiswert aus

**W. Mewes Nachf.**  
Poznań,  
jetzt  
**Tama Garbarska 21.**  
Tel. 3366 2335

**Bekannte**  
Wahrsagerin Adarekkt sagt die Zukunft aus Wahrschneise — Karten — Hand.  
Poznań,  
ul. Bodgorna Nr. 13.  
Wohnung 10 (Front)

**Mut**  
zum Inserieren

Durch veräurmt Werbung verloren gegangene Kunden sind nur schwer zurückzugewinnen Werben ist darum die Lösung des Tages Werben durch Anzeigen im **Posener Tageblatt**



# Wie Polen deutsches Grenzland sehen

III.

## Ostpreußen in der polnischen Literatur

Nachdem wir gesehen haben, in welchen größeren politischen Zusammenhängen Ostpreußen für das polnische politische Schrifttum steht, wollen wir einige Einzelheiten der Berichtserstattung über Ostpreußen verfolgen, wie sie in der polnischen Darstellung erscheinen. Dabei interessiert man sich in gleicher Weise für die „Polen“ wie für die Deutschen in Ostpreußen.

Als „Polen“ gelten in erster Linie natürlich die Masuren, obwohl diese sich von den Polen erheblich, auch in der Sprache, unterscheiden. Vor allem sind sie, im Unterschied zur großen Masse der Polen, evangelisch. Das hat dem bekannten Warschauer Generalsuperintendenten Bursche schon während der Abstimmung 1920 Veranlassung gegeben, sich der Masuren im Interesse des polnischen Volkstums anzunehmen. Für diesen Mann ist es bezeichnend, daß er die Fürsorge der deutschen evangelischen Kirche für die Masuren nur verächtlich machen kann.

„Die Predigt der germanisierten Pastoren in masurischen Dialekt gleich einer Beschimpfung der polnischen Sprache. Ergebnis dieser nichtswürdigen Politik war, daß die Masuren sich im Zustande schärfsten Rückgangs befanden. ... Masurens Verbindung mit Polen, das — wenn auch in der Mehrheit katholisch — sich stets durch weitestgehende Toleranz auszeichnete, wird den Masuren aus dem geistigen Stumpfsein retten, in den ihn die germanische Kultur gebracht hat.“

So heißt es in einer Denkschrift Bursches aus dem Jahre 1919, also noch vor der Volksabstimmung, in der die Masuren sich überwältigend für den Verbleib bei Deutschland aussprachen.

Eine Hauptquelle aller Darstellungen über Masuren ist die Arbeit von Szymanski geworden, die dieser in Umarbeitung einer in Königsberg vorgelegten Doktorarbeit 1922 in Polen herausgab. Er hat das Stichwort von der „wirtschaftlichen, kulturellen und moralischen Vernichtung der Masuren durch die Deutschen“ gegeben, das später immer wiederkehrt. Und wer sind die Deutschen, die dort eine solche Vernichtungspolitik betreiben? Es sind Leute — so lesen wir es in der polnischen Ostpreußenliteratur — die mit den kulturell hochstehenden West- und Süddeutschen nicht zu vergleichen sind. Es sind die schrecklichen Preußen, die hier oben herrschen.

Daß die politische Entwicklung auf diese Tendenzen in der polnischen Literatur kaum von Einfluß ist, zeigt die Erscheinungen bis in die neueste Zeit, die immer wieder diesen gleichen Ton anschlagen. So eine Aufsatzsammlung von Giertych aus dem Jahre 1934, die zum Teil schon nach der Machtübernahme des Nationalsozialismus im Reich geschrieben ist und eine so erschütternd negative Einstellung gegen das ostelbische Deutschtum verrät, daß man diese Schrift geradezu als einen Haßgefang gegen die Preußen bezeichnen kann. Der Verfasser ist, wie er im Vorwort mitteilt, gründlich über die ostpreußischen Fragen unterrichtet. Von 1927 bis 1932 war er im Auswärtigen Dienst tätig, zuletzt über ein Jahr als Konsulatsbeamter in Ostpreußen. Um so verwunderlicher muten seine Ausführungen an, die fast alle als Berichte im „Kurjer Warszawski“, dem gewähligt-nationalistischen Warschauer Blatt, erschienen sind.

Auch hier die Zweiteilung in Fragen des Polentums und des ostpreußischen Deutschtums. Ueber die Masuren und über die sonstigen von Polen gern in Anspruch genommenen Volksgruppen der natürlich sehr bunt zusammengesetzten ostpreußischen Bevölkerung bringt Giertych allgemeine Schilderungen und Berichte, denen hin und wieder praktische Vorschläge für eine Intensivierung der polnischen nationalen Arbeit angefügt sind.

In einem Rückblick auf die letzten dreizehn Jahre (1920—1933) zieht Giertych eine Bilanz der nationalpolnischen Bemühungen in den Jahren zwischen Kriegsende und Hitlerregierung in Deutschland. Er bezeichnet diesen Zeitraum als den günstigsten, den es jemals für die polnischen Bemühungen in Deutschland gegeben hat, da in dieser Zeit das deutsche Volk in einer ständigen Depression dahinsiehte. Da trotzdem keine Polonisierung deutscher Gebiete eingetreten ist, behauptet Giertych, daß Polen diese günstige Zeit nicht

genutzt habe. Es sei viel versäumt worden, um in dieser günstigen Konjunktur nationale Eroberungen zu machen, und an eine Seelen-Gewinnung in Ostpreußen sei nun, nach der Machtübergang Hitlers, erst recht nicht zu denken.

So schwach wie die Zeichnung der „polnischen“ Kräfte in Ostpreußen, so grell ist bei Giertych die der bodenständigen Deutschen, der preukischen Menschen, ausgefallen. Da entläßt sich sein ganzer Zorn und Haß, der vielleicht zum Teil verständlich wird durch die Feststellung, daß er, der Verfasser, weitaus von Ostpreußen seine Heimat habe. Denn auch ein Pole der westlichen Gebiete, der doch dem hier gezeichneten Typ in manchen Zügen nahesteht, begegnet, wie wir ja wissen, in anderen Landesteilen der Kritik, er sei ja „ein Preuße“. Gedanken, die auch früher schon bei polnischen Schriftstellern anklangen, sind hier bei Giertych ins breitere ausgeführt. Aber lassen wir ihn selbst sprechen. Seine Schilderungen Ostpreußens erinnern manchmal merkwürdig an den Ton, den eine gewisse Presse in gar nicht allzu ferner Vergangenheit auch bei uns anzuschlagen liebte, wenn sie vom Osten sprach!

„Dies Land — so heißt es in einem Aufsatz — ist dar allen Reizes. Es ist geradezu finster, — für unsere, an die lateinische Sonne gewöhnten Augen sogar geradezu barbarisch. Aber wenn es auch keine Reize aufweist, so fehlt ihm doch nicht eine gewisse Anziehungskraft. Die Anziehungskraft des Originellen, Markanten, das seine ganz eigene, in sich geschlossene Art hat. Kernland des preukischen Geistes.“ Dieses Land ist nicht der kosmopolitischen, merkantilen Zivilisation des wilhelminischen Deutschland erlegen — es ist so geblieben, wie es war. Zweifellos hat es, im großen und ganzen, nicht nur zur Zeit Bismarcks so ausgehoben, als er sich zum Sprung auf Frankreich anschickte, sondern ebenso auch zur Zeit des napoleonischen Durchmarsches und im Zeitalter des Alten Fritz. Wen die altpreukische Atmosphäre lockt, der wird sie hier vor allem finden.

... Hier hat sich auch am besten erhalten die weiter nach Westen zu in den letzten Jahrzehnten doch schon weitgehend verschwundene preukische Beschränktheit, — diese Beschränktheit, die so gar nichts gemeinsam hat mit der sonnigen Großzügigkeit des Rheinlandes oder der lateinischen Weite des Goetheischen Horizontes; diese Verböhrtheit der Köpfe, die hart sind wie Stein, diese Kurzsichtigkeit, die

## Vor den evangelischen Kirchen wahlen in Deutschland

Nach dem Erlass des Führers, der der evangelischen Kirche Urwahlen zu einer neuen Generalsynode zusichert, ist die Wahlordnung, die dem Reichskirchenminister Kertl übertragen worden ist, noch nicht erschienen. Auch der Wahltermin steht noch nicht fest. Dagegen werden von allen Seiten mit Eifer Wahlvorbereitungen getroffen und Wahlausrufe erlassen, die die neuen Möglichkeiten für die kirchliche Neugestaltung begünstigen, aber auch mit großem Ernst die gestellten Aufgaben darlegen. So hat Generalsuperintendent D. Eger, der Vorsitzende des weiter amtierenden preukischen Landeskirchenausschusses, Pfarrer und Gemeinden aufgerufen, in „heiliger Zuht“ Gott zu geben, was Gottes ist, und dem Staate, was des Staates ist. Er teilt mit, daß die Landeskirchenausschüsse ihren Auftrag erst dann als erledigt ansehen werden, wenn sie ihn in die Hand einer ordnungsmäßig berufenen, an Schrift und Bekenntnis gebundenen neuen Leitung und Vertretung gelegt haben. Der Führerrat des Reichsbundes der evangelischen Pfarrervereine und der Rat der evangelisch-lutherischen Kirchen haben u. a. Aufrufe veröffentlicht, in denen darauf hingewiesen wird, daß es hauptsächlich darauf ankommt, eine Kirche zu schaffen, die sich auf Bibel und Bekenntnis aufbaut und ihre reformatorische Grundlage nicht verleugnet. Entscheidend auch für die Neuwahl muß der erste Artikel der durch Reichsgesetz vom 14. Juli 1933 anerkannten Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche sein. Er lautet: „Die unantastbare Grundlage der Deutschen Evangelischen Kirche ist das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der heiligen Schrift bezeugt und in dem Bekenntnis der Reformation ans Licht getreten ist.“

Auch die beiden Präsidenten des ehemaligen Deutschen Kirchentages, D. Wilhelm Freiherr von Pechmann und D. Dr. Luther, haben sich zu den bevorstehenden Wahlen geäußert und fordern eine Zurückstellung aller Trennenden zwi-

nischen Gebiete verblissen, so meint er, völlig vor dem Gegensatz, der etwa zwischen Nürnberg, Aachen, Köln und Wien auf der einen und Berlin oder Königsberg auf der anderen Seite besteht.

Der Grund zu dieser Trennung des preukischen Kulturlebens von der allgemeindeutschen Entwicklung liegt, so meint Giertych, in der besonderen historischen Entwicklung. „Der ehelose Ordensstaat oder der nachstrebende deutsche Siedler brachte in das eroberte Ostpreußen bestimmt nicht mehr an deutscher zivilisatorischer Atmosphäre, als einige Jahrhunderte später der Burenkolonist in Südafrika, der seine Büffelherden auf den Hottentotten-Steppen vor sich her trieb, an Elementen der raffinierten niederländischen Zivilisation mitbrachte.“

Und besonders einschneidend habe schließlich die Reformation gewirkt, die dieses Gebiet von den einzigen Quellen wahrer Kultur, von denen um Rom sich gruppierenden südlichen und

nischen Gebiete verblissen, so meint er, völlig vor dem Gegensatz, der etwa zwischen Nürnberg, Aachen, Köln und Wien auf der einen und Berlin oder Königsberg auf der anderen Seite besteht.

Und hier hat sich auch am besten erhalten die preukische Disziplin, — dieser Geist des blinden Gehorams gegenüber dem Staat, dem Adel, den politischen, moralischen, philosophischen, wissenschaftlichen, ja sogar journalistischen Autoritäten, — dieser seltsame Mangel an Individualismus, — der völlige Mangel an geistiger Unabhängigkeit der Persönlichkeit und ihrer alleseitigen, unbefangenen Entwicklung, der ein solches kulturelles Minus, und gleichzeitig ein solches politisches und militärisches Plus ist für einen Staat, der eine Eroberungspolitik führen will.

Kurz, hier ist das wirkliche Reservat des unverfälschten preukischen Geistes, die wirkliche Dase der alten, authentischen Preußen. Das macht dieses Land interessant für den Touristen, und wertvoll für diejenigen Deutschen, die in der preukischen Tradition eine für Deutschland erwünschte Tradition sehen und für die Wiedererweckung dieser Tradition einen entsprechenden territorialen Ausgangspunkt suchen, aber gefährlich für die Welt und nicht weniger für die allgemeindeutsche Kultur, die von dem preukischen Geist systematisch auf Abwege geführt wird.“

Soweit Giertychs allgemeine Einschätzung der Rolle Ostpreußens. In einem anderen Aufsatz behandelt er dann noch besonders die Kultur in Preußen und ihre Entwicklung. Da kommt der Verfasser zu recht bemerkenswerten Urteilen. So schreibt er u. a.: „Jeder Pole hat ein instinktives Gefühl der Ueberlegenheit über den Deutschen, den er kennt, d. h. über den Preußen. Dieses unser Gefühl widerspricht eigentlich dem, was wir wissen, was uns unser Verstand sagt: daß doch die deutsche Nation zweifellos älter ist als wir, daß doch ihre Gebiete an Rheina und Donau bereits dem Römischen Kaiserreich angehörten. Aber der Instinkt widerspricht in diesem Falle unserm verstandsmäßigen Wissen so deutlich, daß ein Pole von Rasse trotz allem sich diesem Gefühl, daß er geistig und kulturell höher steht als der Preuße, nicht widersehen kann.“ Die kulturellen Unterschiede der einzelnen pol-

ischen den einzelnen Parteien und eine Herausstellung alles dessen, das die Einigung und Einigkeit unterstützen kann. Auch eine Tageszeitung hat sich dahin geäußert, daß es in der Hauptsache darum geht, daß der bisher noch nicht verwirklichte Begriff einer umfassenden Deutschen Evangelischen Kirche vollen Inhalt bekommt und daß das Werk Luthers nicht geschädigt oder gar gefährdet wird.

## „Elektrowärme“

Zeitschrift für die Verbraucher von Wärmeenergie. Verlag: Droste Verlag und Druckerei A. G., Düsseldorf, Pressehaus. Einzelpreis: RM. 1,50. Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse zeigt in noch stärkerem Maße als bisher, was in harter unermüdlicher Arbeit auf dem Gebiete der Elektrotechnik und insbesondere der Elektrowärmetechnik der deutsche Techniker in enger Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Forschung schuf. Der Leitartikel des Februarheftes der Zeitschrift „Elektrowärme“ behandelt alle wichtigen Neuerungen auf dem Gebiet der Haushalt- und industriellen Elektrowärme sowie dem umfangreichen Gebiet der Elektroschweißung. Die elektrotechnische Industrie zeigt noch in bedeutend umfangreicherem Maße als bisher auf dem Gebiete der industriellen Elektrowärme ihre enormen Erfolge der im letzten Jahr geschaffenen Neuerungen: Kleindöfen für Temperaturen bis 1000 Gr. Cels., Elektro-Kammeröfen je 22 KW, 900 Gr. Cels., Luftumwälzern mit Gewichtsausgleich des Deckels, Muffelöfen mit eingebautem Schalt- und Regelorgan, Ladetrodenstrahl, Schweißautomat, Schweißgleichrichter, Lichtumformer usw. Prof. Dr.-Ing. Fr. Knoops, Freiberg i. Sa., behandelt in weiteren Aufsätzen Elektrowärme in Kleinindustrie und Gewerbe. Ing. Friedrich Anil, Weiz, berichtet über unmittelbare Widerstandserhitzung von Stahl; keine Ausführungen beleuchten die Vorgänge, die sich bei der Erwärmung von Gut in einem Ofen abspielen, und kommen zu dem Schluß, daß der Widerstandserhitzer ein Gerät zur Verwertung von Elektrowärme ist, das sich besonders für raube Betriebe gut eignet. Weitere Anregungen auf dem Gebiete der Elektrowärme gibt die ständige Rubrik „Aus dem Schrifttum über Elektrowärme“.

nischen Gebiete verblissen, so meint er, völlig vor dem Gegensatz, der etwa zwischen Nürnberg, Aachen, Köln und Wien auf der einen und Berlin oder Königsberg auf der anderen Seite besteht.

Der Grund zu dieser Trennung des preukischen Kulturlebens von der allgemeindeutschen Entwicklung liegt, so meint Giertych, in der besonderen historischen Entwicklung.

„Der ehelose Ordensstaat oder der nachstrebende deutsche Siedler brachte in das eroberte Ostpreußen bestimmt nicht mehr an deutscher zivilisatorischer Atmosphäre, als einige Jahrhunderte später der Burenkolonist in Südafrika, der seine Büffelherden auf den Hottentotten-Steppen vor sich her trieb, an Elementen der raffinierten niederländischen Zivilisation mitbrachte.“

Und besonders einschneidend habe schließlich die Reformation gewirkt, die dieses Gebiet von den einzigen Quellen wahrer Kultur, von denen um Rom sich gruppierenden südlichen und

## Hämorrhoiden und der Beruf

meist ein schwieriges Problem. Den täglichen Beschäftigungen muß man nachgehen — die Schmerzen machen es aber unmöglich. Bei Hämorrhoiden werden Anusol-Hämorrhoidal-Zäpfchen „Goedcke“ angewandt, indem man nach Vorschrift handelt. 12 Zäpfchen à 5,—, 6 Zäpfchen à 8,—.

westlichen Mittelpunkten, abgeschnitten habe, während das Deutsche Reich und ebenso Polen Träger dieser allein wahren Kultur blieben. Dieser Gedankengang Giertychs gipfelt in der Feststellung, daß „in gewisser Beziehung der raffinierte Pole, Italiener, Franzose, West-, Süd- und Schlesiendeutsche, der Ungar, Tscheche, Spanier, der protestantische Däne und Holländer, ja selbst der so weit von dem Typ des kontinentalen Europäers entfernte Engländer mehr gemeinsame Merkmale haben — als mit jedem von diesen der Preuße.“

Worauf diese ganze Darlegung des polnischen Autors hinausläuft, ist klar. Die Besonderheit Preußens, seine tiefgehende Verwurdenheit von dem übrigen Deutschland soll eine Sonderstellung begründen, die eine Sonderbehandlung durch den polnischen Nachbarn rechtfertigen soll. Welch ein Mißverständnis waltet hier! Hat doch gerade Preußen sich stets im Inneren verbunden gezeigt mit der gesamten deutschen Entwicklung, gewiß, sie oft auf neue Wege zwingend, aber immer unlöslich verknüpft mit dem Schicksal des Ganzen.

## Volksdeutsche Rundfunksendungen vom 14. bis 19. März.

- 14. März. 11.00—11.30: Erwin Guido Kolbenheyer liest aus eigenen Dichtungen. RS. Königsberg.
- 15. März. 15.20—15.40: Neue österr. Dichtung. Buchberichte. RS. Leipzig. 17.00—17.10: Oesterreichs deutsche Leistung. RS. Saarbrücken. 20.10—21.00: Nikolaus Herzhelmer, der Steiger von Oristang. Hörspiel. RS. Saarbrücken. 20.50—22.00: General Krauß spricht über den Durchbruch am Tongo. „Befreit aus der Hölle am Karst. Hörspiele. Deutschlandsender. 21.00—22.00: „Neue Dichter und Liedertrompeten aus Oesterreich.“ RS. Stuttgart. 24.00—2.00: Nachtmusik mit österr. Komponisten. RS. Frankfurt, Stuttgart.
- 16. März. 10.00—10.30: „Volk auf dem Wege.“ Hörfolge. Deutschlandsender, RS. Leipzig, Köln. 10.00—10.30: „Bei den Batista-Schwaben.“ Hörfolge. RS. Stuttgart, Königsberg, Berlin, München, Saarbrücken. 17.45—18.00: „Berktlinger Weisen.“ v. Angehika Merkelbach-Pinckel. RS. Saarbrücken.
- 17. März. 16.30—16.45: „200 000 Endendeutsche zu viel.“ Buchbericht. RS. Berlin. 17.00—17.10: „Auf der Steppenseite.“ Buchbericht. RS. Saarbrücken. 17.30—18.00: „Die Zips.“ Vortrag. RS. Leipzig. 17.45—18.00: „Die Erbschaft aus Amerika.“ RS. Königsberg. 18.00—18.20: E. G. Kolbenheyer liest. RS. Köln.
- 18. März. 18.30—18.45: Deutsche Luftfahrt in Südamerika. Deutschlandsender. 20.45—22.00: Funkballade von Ed. Reinacher. RS. Köln, Saarbrücken. 22.20—22.45: Kasse, Volk und Staat. RS. München.
- 19. März. 15.20—15.40: Ein Brief aus Afrika. RS. Königsberg.

\*) Szymanski, Mazurzy Prus. Wschodniach przed zagladą (Die Masuren Ostpreußens vor der Vernichtung). Posen 1922.

?) Giertych, Za polnocnym kordonem (Sinter der Nordgrenze). Warschau 1934.



**ATA**  
putzt und scheuert  
alles.  
Hergestellt in den Persil-Werken.

Tapeten  
Linoleum  
Wachstuche  
Teppiche  
Läufer  
kauft man am billigsten  
bei  
**Zb. Waligórski**  
Poznań  
Pocztowa 31  
Bydgoszcz  
Gdańska 12

Alle, die das Bessere vom Guten unterscheiden, kaufen deutsche  
**ERIKA-Schreibmaschinen**  
daher ein Absatz von 1000 Stück in Poznań ab 1934  
**Skóra i Ska., Poznań**  
Al. Marcinkowskiego 23.

Freie Stadt Danzig Internationales  
**ZOPPOT SPIELKASINO**  
Das ganze Jahr geöffnet  
Spiegewinne ausfahrfrei!

Sie ist wieder da, die ertragreiche und hochwertige, milchtreibende und milchfettsteigernde  
**Vilmorin rosa Halb-Zuckerrübe**  
Preis per 50 kg z1 21.— Preis für 25—49 kg z1 24.— per 50 kg  
Säcke zum Selbstkostenpreis. Aufträge unter 25 kg können nicht ausgeführt werden.  
**Dom Białokosz, p. Nojewo, Station Kikowo.**

**Kaufe**  
fette und magere  
**Schlachtpferde**  
zu höchsten Preisen.  
**Emil Joseph,**  
Brontl, Telefon 20.

Motor  
bis 5 PS. zu kaufen gesucht. Off. u. 1873 an die Geschäftst. d. Stg. Poznań 3.  
**BRAUT-AUSTATTUNGEN**  
**LEINEN - INLETT'S**  
Damen Herren  
tragen Wäsche der Firma

**Völkische Frauenzeitung**  
Die Völkische Frauenzeitung ist das Blatt für Heimat und Welt der deutschen Frau und erscheint wöchentlich einmal zum Preise von  
**35 Groschen**  
Diese vorzügliche Frauenzeitung, die trotz ihres billigen Preises sehr viel Lesens- und Wissenswertes für die deutsche Frau enthält, dürfte in keinem Hause fehlen. Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.  
Auslieferung  
**KOSMOS Buchhandlung**  
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

**Möbel** gut u. billig kaufen  
Sie nur bei  
**A. Soschinski, Poznań, Woźna 10.**  
**A. DENIZOT**  
Lubon-Poznań  
empfiehlt  
Obstbäume und -Sträucher, Park- und Ziersträucher, Rosen, Koniferen, Pflanzen für lebende Hecken  
Preisliste auf Wunsch! Preisliste auf Wunsch!

**ZAR**  
KENNER DIE IHRE GESUNDHEIT SCHÜTZEN  
kaufen nur  
**OZONOWKI**  
die besten  
ZIGARETTEN - HÜLSEN  
MIT VIELFACHEM WASSERZUG  
**Werben** ist wirtschaftliche  
Notwendigkeit!

**J. Schubert**  
LEINENHAUS  
WÄSCHE-FABRIK  
**POZNAŃ**  
ST. RYNEK 76  
Steppdecken  
Gardinen

**Für unsere Kleinen zu Ostern!**  
Eine reichhaltige Auswahl besonders schöner u. preiswerter Bilderbücher

**Gestanzte Osterhasenbilderbücher**  
von Fritz Baumgarten mit mehrfarbigen Bildern, die von entzückenden Versen begleitet sind. Die Bücher sind in besonders großer, klarer Blockschrift gesetzt.  
(Hochformat 15 x 33 cm). Preis z1 1,95.  
(Hochformat 12,5 x 17,5 cm.) Preis z1 0,95.  
Ein wirklich prächtiges Geschenk für die Aller kleinsten sind diese Osterhasen-Stanzbilderbücher, die immer wieder Freude und Jubel wecken.

**Allerlei Spässchen vom Häschen**  
Ein drolliges Bilderbuch von Georg Zeitner. Lustige Verse in Antiqua-Schrift von Dr. Adolf Holst. 8 bunte Bilder. Format 20 x 25 cm. Preis kart. z1 3,85.

**Familie Osterhase**  
Ein buntes Bilderbuch von Fritz Baumgarten. Mit lustigen Versen von Adolf Holst. (24,5 x 20 cm). Preis kartoniert z1 3,85.

**Der Häschen-Spaziergang**  
Ein reizendes Bilderbuch mit Versen von A. Sixtus. Mit 16 schwarzen Illustrationen und 16 bunten Vollbildern von Rich. Heinrich. (23,5 x 26 cm). Antiqua-Schrift. Preis kart. z1 7,—.

**Bunte billige Bücher**  
Lustige Geschichten und Märchen für Kinder. Mit vielen schönen Bildern. Besonders leicht lesbare große Schrift. Druck auf starkem Karton. Buntes Einbanddeckelbild. (13 x 19 cm). Kräftig gebunden je nur z1 1,75. Geschichten aus dem Wunderland. Geschichten von wunderlichen Käuzen.

Geschichten vom Sandmännchen.  
Geschichten von sonderbaren Tieren.  
Geschichten von Hunden und Katzen.  
Geschichten aus dem Märchenland.  
Kleine Vogelgeschichten.  
Stadtkinder fahren aufs Land.  
Lustige Geschichten.  
Ein Hündchen erzählt aus seinem Leben  
Kleine Lieblingsfabeln.  
Schiffe im Hafen.  
Ferien an der See.  
Das gefundene Hündchen.  
(In Block-Schrift und in Fraktur-Schrift gesetzt).

**Osterhases Abenteuer**  
und anderes.  
Drei hübsche Ostermärchen von J. Siebe, T. Rothmund und H. Hanel. Mit vielen drolligen Bildern. z1 2,65.

**Lachendes Kinderland**  
Eine bunte Auswahl bekannter Reime und Geschichten, die in jeder deutschen Kinderstube erzählt und gelesen werden z1 2,65.

**Eine entzückende neue Reihe**  
für 8 bis 12-jährige von Magda Trott:  
Fürst Pucki.  
Puckis erstes Schuljahr.  
Puckis und ihre Freunde.  
Pucki kommt in die höhere Schule.  
Puckis neue Sirene.  
Puckis erster Schritt ins Leben.  
Jeder Band ist in sich abgeschlossen und einzeln erhältlich! Preis je z1 3,50.

**Prächtige neue Baumgarten-Bilderbücher!**  
Für 5—8 jährige.  
Jeder Bd. z1 3,85.  
Die Waldschule. Ein lustiges, farbenfrohes Bilderbuch mit Versen.

**Die Fahrt ins Wunderland.** Ein heiteres, farbenprächtiges, Bilderbuch. Verse von C. F. von Schlichtegroll.  
**Der gestiefelte Kater.**  
**Der Wolf und die sieben Geiseln.**  
Jeder Band z1 2,95.  
Kasperle im Zoo.  
Kribbel krabbel.  
Piepmätzchens Abenteuer.  
Sommerlust.  
Zwei kleine Negerknaben.  
Hopdiquax.  
Das Wiesenelfchen.  
Der Frühling ist da!  
Die Katzenfeuerwehr.  
Fahr' mit (Eisenbahnbilderbuch).  
Im Gnomeland.

**Für kleine Leute**  
Jeder Band z1 2,10.  
Annemarie und der Plusterdick.  
Das Tanzfest auf der Wiese.  
Familie Igels Wochenende.  
Hutzelbein.  
Karr Schwarzrock.  
König Lenz zieht ein.  
Sommerfest im Walde.  
Sportfest im Walde.  
Tipps und Tapps.  
Wenn jemand eine Reise tut.  
Wichtelmanns Reise.  
Wir gehen über Land.

**Allerlei lustige Bilder-Bücher vom Osterhäschen u. Frühling!**  
Die kleinen tapferen Eierzwerg, z1 3,95.  
Klein Häsi. Eine lustige Hasengeschichte z1 4,55.  
Osterfreude, z1 2,50.  
Freund Purzel. Eine wunderschöne Geschichte, z1 2,35.  
Die Hasensiedlung, z1 3,95.  
Lampes Wochenende, z1 1,50.  
O, wie wunderschön ist die Frühlingszeit, z1 3,85.

Eine bunte Serie von Mal- und Zauberbüchern von 50 Groschen an stets auf Lager.  
**KOSMOS-BUCHHANDLUNG**  
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25 — Telefon 6589.  
Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.  
**Besuchen Sie unsere Oster-Buchausstellung!**



Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 9 März 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

Table with 11 columns for cities (Warschau, Lodz, Posen, Bromberg, Kattowitz, Krakau, Wilna, Lemberg, Lublin, Rowne) and rows for various grain types like Einheitsweizen, Sammelweizen, Standardroggen, etc.

21.50—22.50, Felderbsen 21—22, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13.50 bis 14.50, Gelblupinen 15—16, Serradella 24—27, Weissklee 90—125, Rotklee roh 95—115, Rotklee 97% 130—140, Pommereller Speisekartoffeln 5—5.50, Kartoffelflocken 20—20.50, Trockenschnitzel 8.50—9, Leinkuchen 27.25 bis 27.75, Sonnenblumenkuchen 27—28, Rapskuchen 21.25 bis 21.75, Sojaschrot 25.50—26, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz betrug 851 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 242, Weizen 185, Gerste 85, Hafer 21, Roggenmehl 51, Weizenmehl 90, Roggenkleie 45, Weizenkleie 25, Viktoriaerbsen 30, Blaulupinen 30 t.

Getreide, Posen, 13. März 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with columns for 'Umsätze' (Sales) and 'Richtpreise' (Reference Prices) for various grain types like Roggen, Weizen, Braugerste, etc.

Die Preissteigerung an den Rohstoffmärkten

ur. Die durch Englands Rüstungsprogramm ausgelöste neue Preissteigerungswelle an den Rohstoffmärkten nimmt immer phantastischere Formen an. So sicher es ist, dass diese Welle in absehbarer Zeit sich überschlagen und brechen muss, so ist doch ihre Stosskraft grösser, als von den meisten Beteiligten erwartet worden ist. Die Enge der Märkte kommt Jarin deutlich zum Ausdruck, dass für verschiedene Waren bei sofortiger Lieferung besondere Prämien erzielt werden, während sich für spätere Lieferung Abschläge entwickelt haben.

nate kein grösserer Rückschlag zu befürchten ist, da einerseits die Zunahme der Erzeugung recht langsam vor sich geht, während der Verbrauch sich weiter in aufsteigender Linie bewegt.

Kautschuk schließt sich an

Der Kautschuk schliesst sich der allgemeinen Aufwärtsbewegung an. Auch für diesen Rohstoff erfolgte — besonders für Sofortlieferungen — eine erhebliche Preissteigerung. Damit hat Kautschuk einen neuen Höchstpreis erreicht.

Baumwolle und Wolle steigen

Baumwolle hat unter Führung des ägyptischen Marktes an allen Märkten weitere Preissteigerungen zu verzeichnen. Neuerdings kauft die Spekulation auch in steigendem Masse für den Herbsttermin neue Baumwolle. Die letzten Wollversteigerungen verliefen lebhaft bei festen Preisen. Die Kammgugnotierungen wurden sowohl für Merino wie für Kreuzzucht erhöht.

Befestigte Getreidemärkte

Die Weltgetreidemärkte blieben von dem spekulativen Fieber der anderen Märkte verschont, hatten aber auch besonders für Weizen eine langsame und stetige, wenn auch geringe Preisbesserung zu verzeichnen, während Mais ohne wesentliche Änderung blieb. Zur Befestigung der Weizenpreise trugen einerseits die sinkenden sichtbaren Vorräte in Nord- und Südamerika, andererseits die lebhaften laufenden Käufe aus England, Italien und Mitteleuropa bei. Die Aussichten für die argentinische Maisernte haben sich durch rechtzeitige Regenfälle weiter verbessert.

Kolonialwaren leicht gebessert

Nach der ausgiebigen Glättstellung des Kakao-marktes zieht Kakao seit der letzten Februarwoche langsam wieder an. Auch Kaffee hat nach dem völligen Fehlschlag des brasilianischen Versuchs zum Hochtreiben der Preise Mitte Februar und einem sehr starken Rückschlag in den ersten Märztagen eine langsame Wiederholung zu verzeichnen, wie auch Zucker zunächst einen Tiefpunkt überwunden zu haben scheint.

Phantasiepreise an den Metallmärkten

Die erstaunlichste Entwicklung zeigt in der letzten Woche der Zinnmarkt mit sprunghaften Steigerungen, die annähernd 25 Prozent in 8 Tagen erreichten. Zur Preissteigerung hat besonders beigetragen, dass die Vorratsstatistik von der Spekulation völlig anders, als von den Erzeugern beurteilt wurde. In Erzeugerkreisen ist man mit der sprunghaften Preissteigerung durchaus nicht einverstanden; denn sie zeitigt die Gefahr eines Zusammenbruchs des Marktes und einer wesentlichen Erzeugungssteigerung der Aussenseiter. Das internationale Zinnkomitee hat daher seinen erst in voriger Woche gefassten Beschluss, die Ausfuhrquote für das zweite Vierteljahr auf 100 Prozent zu belassen, umgestossen und die Quote auf 110 Prozent erhöht. Der Zinnpreis, der schon daraufhin am Donnerstag nachmittag fiel, dürfte damit zum mindesten seine sprunghafte Erhöhung beendet haben.

Börsen und Märkte

Börsenrückblick

Posen, 13. März. Die Börse brachte in dieser Woche nichts Neues, auf jeden Fall erfreut die Tatsache, dass Kursrückgänge nicht zu verzeichnen waren. Das Interesse richtete sich nach wie vor auf unsere hiesigen Pfandbriefe. Die Banken waren genügend mit Kaufaufträgen versehen. Es zeigten sich jedoch an einigen Tagen bei einzelnen Banken Positionslösungen, so dass zeitweise leichte Rückgänge eintraten. Dies dauerte aber nicht lange, bald waren die Verluste wieder aufgeholt. Die stetige Tendenz, die sich allmählich entwickelte, beruhte u. a. auch darauf, dass die Verkäufer zu festen Kursen anboten. Der Umsatz war recht lebhaft, woran alle Börsenvertreter mehr oder minder beteiligt waren. Die Kurse der Staatspapiere zeigten wenige Veränderungen. Hinzuweisen wäre noch auf die 5proz. Poln. Konvertierungsanleihe, für die in letzter Zeit zwei Kurse notiert wurden: für kleine und grosse Stücke. Die Differenz betrug an manchen Tagen 3 Prozent. Bank-Polski-Aktien bewegten sich um 100 Prozent.

Posener Effekten-Börse

Table listing various financial instruments like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc., with their respective values.

Warschauer Börse

Warschau, 12. März. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren fester. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 84.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 45.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 36.1, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 52.75—52.50, bis 50.75—51, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anl. 1936 53.25, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 48.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rohn

83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rohn 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 62, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 51, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 56.50—57.25—56.75 bis 57—57.50—57.25, 4proz. Gold-L. Z. Konv.-Anleihe P. Z. K. 41, 4½proz. Gold-L. Z. Ser. L. Pozn. Ziem. Kred. 47.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 51—51.25.

Aktien: Tendenz — belebt. Notiert wurden: Bank Polski 100—100.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 30, Wegiel 20.75—21.25—21, Lilpop 13.90 bis 13.75, Modrzewoj 7.75, Ostrowiec 29.75, Starachowice 34.25—33.75—34.50, Haberbusch 37.50.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for cities (Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Zürich, Montreal, Wien) and exchange rates.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zloty.

Märkte

Getreide, Bromberg, 12. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. — Richtpreise: Roggen 25.50 bis 25.75, Weizen 29.75 bis 30.00, Braugerste 26 bis 27, Braugerste 661—667 gl 23.75 bis 24.25, Braugerste 643—649 gl 23.50 bis 23.75, Braugerste 620.5 bis 626.5 gl 22.75 bis 23.00, Hafer 23 bis 23.25, Roggenkleie 17 bis 17.25, Weizenkleie grob 17.75 bis 18, Weizenkleie mittel 17 bis 17.50, Weizenkleie fein 17.25 bis 17.75, Gerstenkleie 18 bis 18.50, Wintererbsen 58—60, blauer Mohr 67—70, Senf 33—35, Leinsamen 57—60, Peluschken 21—22, Wicken

Neue Kühlhäuser

Für den 17. März wurde der Ausschuss für Kühlungsfragen nach Warschau einberufen. Der Ausschuss hat sich in letzter Zeit mit dem Entwurf der Bestimmungen für die Ausschreibung und Abnahme von Kühlanlagen in Polen beschäftigt. Demnächst sollen alle vorhandenen Kühlhäuser und Kühlanlagen statistisch erfasst werden. Wie verlautet, sollen im laufenden Jahre zwei neue Kühlhausanlagen errichtet werden, und zwar in Lodz und in Wilna. Der Bau der Kühllage durch die Stadt Lodz ist bereits geschlossen, die Frage der Finanzierung des Baues in Wilna jedoch noch offen.

Die Bierausfuhr 1937

Im Jahre 1936 wurden aus Polen 24117 t (1935 22952 t) Bier im Werte von 27.67 Mill. Zl. (26.8) ausgeführt. Der grösste Abnehmer war England mit 15735 t. An zweiter Stelle folgte die Tschechoslowakei mit 1932 t, dann Spanien mit 1758 t, Deutschland mit 1590 t und Oesterreich mit 1122 t.

Konjunkturbelebung in der Eisenhüttenindustrie

Im Zusammenhang mit dem Beginn der Frühjahrsarbeiten haben die Eisenhütten, insbesondere die oberschlesischen, im Monat Februar eine starke Belebung zu verzeichnen. Die Aufträge für Walzisen waren im Monat Februar im Vergleich zum Januar um fast 100 Prozent höher. Die Steigerung war sowohl bei den Industrie- und Handelsaufträgen wie auch bei Regierungsaufträgen zu beobachten. Es fällt auf, dass der Eisenhandel seine Lagerbestände in diesem Jahre frühzeitiger auffüllt, als es sonst der Fall war, was darauf schliessen lässt, dass in Handelskreisen mit einer baldigen und stärkeren Belebung der Umsätze gerechnet wird. Von seiten der Industrie waren grössere Bestellungen von den Schrauben- und Nietfabriken und den Verzinkereien eingegangen.

Gesamtumsatz: 16164 t, davon Roggen 512, Weizen 439, Gerste 85, Hafer 80 t. Einheitshafer zur Saat über Notiz.

Getreide, Warschau, 12. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31.50—32, Sammelweizen 737 gl 31—31.50, Standardroggen I 693 gl 25 bis 25.25, Standardroggen II 681 gl 24.75—25, Standardhafer I 460 gl 22.25—23, Exporthafer 478 bis 488 gl 22.25 bis 23, Standardhafer II 435 gl 21 bis 21.50, Braugerste 678—684 gl 26.75—27.75, Braugerste 673 bis 678 gl 24.75—25.25, Braugerste 649 gl 23.75 bis 24.25, Braugerste 620.5 gl 23.25—23.75, Felderbsen 23.50—24.50, Viktoriaerbsen 29—31, Wicken 23—24, Peluschken 21.50—22.50, Blaulupinen 16—16.50, Gelblupine 17.75—18.25, Serradella doppelt gereinigt 29.50—30.50, Serradella 25—26, Weissklee roh 90—100, Weissklee gereinigt 97% 115—130, Rotklee roh 105 bis 120, Rotklee gereinigt 97% 135—145, Winterraps 62—63, Winterrüben 56—57, Sommererbsen 59—60, Sommererbsen 56.50—57.50, Leinsamen 90% 54—55, blauer Mohr 80—82, Weizenmehl 65% 43.50—44.50, Roggenauszugsmehl 30% 36.25—37.25, Schrotmehl 95% 28.50 bis 29.50, Weizenkleie grob 18.50—19, Weizenkleie fein und mittel 17.50—18, Roggenkleie 16.25—16.50, Leinkuchen 27.50—28, Rapskuchen 21—21.50, Der Gesamtumsatz betrug 2387 t, davon Roggen 525 t, Stimmung: ruhig.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrucci; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Penilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Löake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf — Druck und Verlag: Concordia Sp. Aka., Druckarnia i Wydawnictwo Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.



# Bank für Handel und Gewerbe Poznań

**Zentrale u. Hauptkasse**  
 ulica Masztalarska 8a  
 Telefon 2249, 2251, 3054  
 Girokonto bei der Bank Polski  
 Konto bei P. K. O. unter Nr. 200 490

Spółka Akcyjna  
**P o z n a ń**

**Depositenkasse**  
 Aleja Marsz. Piłsudskiego 19  
 Telefon 2387

## Devisenbank

**FILIALEN: Bydgoszcz • Inowrocław • Rawicz**

### Verkauf von Registermark für Reisezwecke

Annahme von Geldern zur Verzinsung. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten.  
 An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten  
 und Devisen, / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte. / Stahlkammern.

Am 11. d. Mts. um 5,30 Uhr verschied infolge eines Unfalles, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser treuer Mitarbeiter, der Reisende

## Zygmunt Surowski

im 51. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Dahingefahrenen einen sehr thätigen und zuverlässigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

„Remu“  
 Fabryka Muzstardny

Poznań, Bielnik 2/4.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 14. d. Mts., um 14,45 Uhr von der Leichenhalle des Jesuiten Friedhofes, ul. Dąbrowskiego, statt.



## Wo?

wird man gut und billig  
 in Speisen u. Getränken  
 bewirtet!

In der **Restauracja**  
**ul. Ratajczaka 2,**  
 bei **A. Sobczyński**  
 gegenüber **CAFÉ ERHORN**

Riesen-Eisbein  
 1 kg. . . . . z1 1.00  
 Kleines Eisbein  
 z1 0.70  
 Große Kalbshaxe  
 m. Kartoffel-Sal'at 1.35

## Automobile



Personenwagen, neueste Modelle für  
 das Jahr 1937

aus der konzessionierten Automobil-Fabrik  
**Lilpop, Rau & Loewenstein S. A.**  
 zum Preise von z1 7.600,— an  
 mit Terminlieferung empfiehlt

## Józef Zagórski - Poznań

Hauptbüroräume, Bedienung, Reparaturswerkstätten ul. Ogródowa 17,  
 Telefon 33-84 und 33-85.  
 Ausstellungs-Salon und Lager für Ersatzteile Al. Marsz. Piłsudskiego 3,  
 Telefon 33-87.  
 Karosseriefabrik und Garagen ul. Polna 24, Telefon 70-19.

Wenn

# MÖBEL

dann von

## Heinrich Günther, Möbelfabrik

Swarzędz, Rynek 4 — Tel. 40

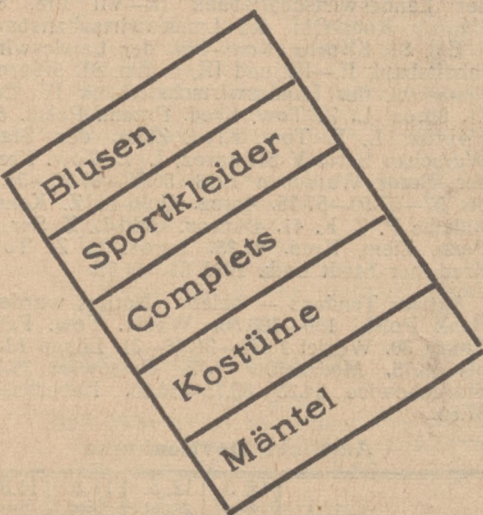
## Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Die vereinigten Kanzleien des  
 weil. Dipl. Ing. **Zoch**, Patentanwalt  
 und  
 Dipl. Ing. **Głowacki**, Patentanwalt  
 befinden sich:  
**A. Marcinkowskiego II.**  
 Sprechst.: v. 9—16, Sonnabend v. 9—14 Uhr.

## Restauracja Bajaz Apollo

Fr. Ratajczaka 15.

Das populäre Restaurant und Frühstücks-  
 stuben in Poznań  
 Küche bekannter Köche.  
 Täglich ca. 200 warme Gerichte zur Aus-  
 wahl zu enorm billigen Preisen.  
 Spezialität: Die riesigen Eisbeine 1 kg z1.—  
 Bitte überzeugen Sie sich!



## Frühjahrsmodelle 1937 Janina Gertner

poznań 27 grudnia 15  
 tel. 40-11

## Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen  
 Neuanlagen u. Reparaturen  
 Beste Ausführung — Solide Preise  
**K. Weigert, Poznań I.**  
 Plac Sapieży ski 2. — Telefon 3594.

Vom Winter merkt man letzte Zeichen,  
 er muß der Märzen-sonne weichen  
 und bald erschall'n der Amsel Lieder  
 denn Frühling wird es ja nun wieder!  
 Zum Wechsel dieser Jahreszeit  
 braucht aber auch ein neues Kleid  
 der Mensch, weil er in's Frühlingsbild  
 hineinzupassen ist gewillt!  
 Drum denke man bei Zeiten dran  
 und schau' sich meine Stoffe an  
 die ich in großer Auswahl schon  
 hab' für die kommende Saison.

## Erdmann Kuntze

Schneidermeister

Poznań, ul. Nowa 1 I. Etage.  
 Gegründet 1909 Telefon 5217.  
 Werkstätte für vornehmste Herren- u. Damen-  
 schneiderei allerersten Ranges (Tailor Made)  
 Dringende Anfertigung in 24 Stunden.

Moderne Frack- und Smo-  
 king-Anzüge zu verleihen.

Nicht der Preis,

sondern die Qualität ist bei Anschaffung  
 einer Schreibmaschine massgebend.



Für Reise, Heim  
 und Beruf

## „CONTINENTAL“ Modell Wanderer

war, ist und bleibt das Wunderwerk deutscher  
 Präzisionsarbeit.

General-Vertretung:

## Przygodzki, Hampel i Ska.

Poznań, Sew. Mielżyńskiego Nr. 21. — Telefon 21-24.

## Gärtnergehilfe

fi in familiären Zweig.  
 der Gärtnerei, gestützt  
 auf die besten Zeugn.,  
 sucht zum 1. April 1937  
 Stellung. Gefl. Off. u.  
 1872 an die Geschäftsst.  
 d. Zeitung Poznań 3 zu  
 richten.

## J. Gregorowicz

früher Ed. Karge  
 Schleierei  
 Poznań, Nowa 7/8  
 Telefon 50 18  
 empfiehlt  
**zum Osterfest:**  
 Tischbestecke  
 rostfrei  
 Schinkenmesser  
 rostfrei  
 Fleischmaschinen  
 und Ersatzteile  
 Löffel, Kuchengabeln  
 Tortenheber, Obstmesser  
 und aller Art  
 Haus- und Küchengeräte.

Das moderne Streichmittel für wetterfeste Juncus-  
 u. Außen-**Tessal-Kassein**  
 anfriche ist  
 überall da, wo man Leinölfirniss verwendet, gebraucht  
 die moderne Technik **Sololit-Kaffeinfirniss**. Beide  
 Mittel geben außerordentlich dauerhafte, farbenleuch-  
 tende und vor allen Dingen billige Anfriche. Erhält-  
 lich in Drogerien und Farbengeschäften, wo nicht erhält-  
 lich wende man sich an **Laboratorium T. Spilka**,  
 Poznań, ul. św. Wojciecha 28, Telefon 30-00.

## Gemüse- Blumen- Feld- } Sämereien

nur bester in- und ausländ. Züchtungen empfiehlt  
 Samen-Handlung  
**M. Hoffmann**  
 Gniezno, Chrobrego 35, Tel. 39.

## Güterparzellierung

führe ich sachmännisch zu annehmbaren Bedingungen aus  
 langjährige Erfahrung Erstklassige Referenzen  
 Offerten unter 1855 an die Geschäftsst. d. Zeitung  
 Poznań 3



## Trauringe

Uhren-, Gold- und Silberwaren.

Billigste Preise.

## T. GAŚIOROWSKI

Poznań, św. Marcin 34, neben der Schule. Tel. 55-28

## Speicher gesucht

mit Gleisanschluss, mehrstöckig, in bahverkehrsgünstiger Kreis-  
 stadt Posens oder Pommerellens sofort oder ab 1. 7. 1937 für  
 mehrjährige Pacht. Offerten unter 1885 an die Geschäfts-  
 stelle dieser Zeitung, Poznań 3.